

in: Jg 5 (1866): selbe Titel: Innom (latius) V.
- aus dem Jahre 1198 -
S 211-283

→ Kopie

in Jg 7 (1868): selbe Titel: Innom (latius) IV
- zwisch 1128 und 1151 ca/Bl -
S 397-439

→ Kopie

1313 genist

Oesterreichische Vierteljahresschrift

für

Katholische Theologie.

In Verbindung mit

D. Josef Danko,

Domkapitular in Gran und Abt u. R. Frau von Belatut;

D. Anton Gruscha, D. Josef Cofi,

Domkapitulare bei St. Stephan in Wien;

herausgegeben von

Dr. Theodor Wiedemann

Redacteur der „Allgemeinen Literaturzeitung“.

Elfter Jahrgang.

Bd 3330

Wien, 1872.

Wilhelm Braumüller

I. I. Hof- und Universitätsbuchhändler.

Ueber Gal. I. 1—4. Fragment eines Sendschreibens an einen Freund. Von Dr. A. Stara, Pfarrer in Klein-Tasaj	321
Die Protestantisirung des Tullnerfeldes. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Niederösterreichs. Von Dr. Anton Kerschbaumer, Dechant und Stadtpfarrer in Tulln	337
Kaiser Joseph II. als Dogmatiker. Von Dr. Theodor Wiedemann	387
Acht Briefe des Cardinal-Erzbischofes von Mailand Carl Cajetan Grafen von Saisrud an Freindaller. Ein Beitrag zur mailändischen Kirchengeschichte in den Jahren 1818—1824. Von E. Mühlbacher, regl. Chorherrn in St. Florian	411
Beiträge zur Geschichte der Erzdiocese Wien (XVI. Die Armenpflege in der Erzdiocese Wien). Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann	453
Recensionen (Franz, M. Aurelius Cassiodorus Senator; Hipler, Analecta Warmiensia, von Dr. Theodor Wiedemann; Keinke, Beiträge zur Erklärung des alten Testaments, von Dr. Jos. Danko)	461
—	
Ueber das Opfer. Von Dr. Josef Losi	481
Plinius der Jüngere und die Erstlingskirche in Bithynien zur Zeit Trajans. Von Dr. F. F. Krüll, Pfarrer in Leimersheim (Diocese Speyer).	521
Beiträge zur Geschichte der Erzdiocese Wien. (XVI. Die Armenpflege in der Erzdiocese Wien. Schluß.) Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann	609

Philipp v. Hieronymus
6 12 50.
1370 *Mittel*
Seppold u. Kiehl

*Noelweis, d. d. Mittel u. Hieronymus bei Philippus Boersensis
Saronensis (1285-91) abgeschrieben hat. (S 19)*

Drei mittelalterliche Pilgerschriften.

III.

Philippi descriptio Terrae Sanctae.

Herausgegeben und erläutert von P. Wilhelm A. Neumann, S. O. Cist.
Professor der Theologie im Stifte Heiligenkreuz.

Einleitung.

I.

So hätten wir denn endlich keinen Ungenannten, sondern einen entschiedenen Namen „Philippus“! Und doch steht die Sache des Autors unseres Stückes gerade so, wie der „Innominati“, denn — gesteh' ich's doch — es will mir nicht gelingen, den todtten Namen mit Fleisch und Gebein zu umkleiden. Das soll uns aber nicht abschrecken, zu leisten, was möglich ist: wenigstens die Zeit, in welche Philippus fallen muß, zu bestimmen.

Bei genauerm Durchforschen der Schrift zeigt sich, daß zwei Bestandtheile darin verwoben sind: das alte Compendium und ein viel jüngerer Bericht. Ich setze als hinlänglich bewiesen voraus, daß Fretellus das alte Compendium einfach ausgeschrieben und mit unwesentlichen Zusätzen versehen habe und vergleiche unsern Philippus mit Fretellus. Da zeigt sich sogleich, daß beide in den Distanzangaben übereinstimmen (die Abweichungen sind in den Notizen zu finden). Besonders auffallend ist diese Uebereinstimmung — auch im Wortlaute — in den Parthien Ebron, sepultura Loth, mons

Gabaa, mons offensiois, mare mortuum, Arabia, Quarentena, Modin, mons Cayn, Genesareth, Idumea, Syria und Phoenice.

Folgende Stücke aber weisen auf eine jüngere Zeit und fehlen im Fretellus: 1) Saphran, 2) in Jerusalem: das Fenster in der Helenakapelle, Pantaleon's Bild, Raiphas' Haus auf Sion, der Stein in der Salvatorkirche, die Johanneskirche, der Stein vom Berge Sinai, das Waschbecken, Pelagia und Maria Aegypt. auf dem Delberge; Fretellus erwähnt nicht so viel Eindrücke in Gethsemane; Stephanus vor dem Thalthore getödtet; das Prätorium des Pilatus in der Josaphatgasse, Haus des Hanna, böser Rath, S. Maria de Spasmo; wo Judas sich erhängte; das Erbsenfeld; ein Theil des Delbergs heißt Galilea; die St. Cyprianskirche; Johanneskirche am Jordan; 3) in Bethlehem: der Ort der Beschneidung und des Nabels; 4) in Tiberias: das Wunder mit der Fackel; 5) auch erwähnt Fretellus Saidnaha nicht; 6) St. Margaretha in Antiochien.

Was in Fretellus mehr zu finden, ist solches, was Ph. nicht verwerthen konnte oder wollte; es scheint, als habe er das Compendium nur benutzen, nicht ausschreiben wollen. Hinwieder glaube ich in der ganzen Beschreibung der südwestlichen Gegenden Palästina's bis Affaron herauf die Weise des alten Compendium mit Recht zu erkennen, wenn auch bei anderen, von diesem abhängigen Schriftstellern das Stück fehlt.

Diese eben erwähnten jüngeren Bestandtheile führen uns in die Zeit des Marinus Sanutus, Nicolus und Odoricus.

So viel steht sicher, daß die Schrift vor der Mitte des 14. Jahrhunderts abgefaßt ist, denn die Angabe der Sanctuarien im Josaphathale war von diesem Zeitpunkte an gerade die umgekehrte gegen die alte, welche Philippus berichtet. Noch weiß Philippus nichts von den Ketten des hl. Petrus zu erzählen, wie Pipin p. 406 (1320). Das Pantaleonsbild aber, der Apparitions-Altar, Haus des Raiphas, der Sinaistein, das Becken, Maria-Krampf, Palast des Herodes, der Nabel, die Innocentes in Bethlehem sind zuerst bei Marinus Sanutus aufgeführt.

Die Angabe, daß Stephanus vor dem Josaphathore getödtet worden sei, und der Kreuzweg führet in die Zeit des Nicolus (+ 1309).

Unzählige Stellen endlich, unter denen ich nur die Cyprian-kirche und das Haus des Hanna hervorhebe, weisen auf die Zeit des Odoricus hin.

II.

Nehmen wir nun des Marinus Sanutus *Secreta fidelium crucis* zur Hand, wie sie Bongars abdruckt, und sehen wir uns den geographischen Theil, d. i. den 14. Theil des dritten Buches durch, welcher in zwölf Capiteln eine Beschreibung des heiligen Landes und Aegyptens enthält.

Das Cap. VII u. sq. haben eine unverkennbare Ähnlichkeit selbst im Ausdrucke mit unserem Philippus. Schon der Anfang (Bongars *Gesta Dei per Francos* II, p. 253) ist sehr ähnlich: „*Sacra loca electae terrae Promissionis visitare cupiens a Nazareth sumat exordium, vbi salus nostra sumpsit initium.*“ Bis Samaria stimmt alles mit Ph. — Das Cap. VIII. hat die Rubrika: *Continet peregrinationem civitatis Sanctae Jerusalem et montis Syon.*“ Anfang: „*Cum sacratissima illa loca visiteris, ad quod integra dies vix sufficere poterit, per portam Benjamin sive S. Stephani intrandum est: deinde ingrediaris Ecclesiam S. Sepulchri.*“ Ist dies nicht ähnlich unserm Cap. II? Die Ausdrücke: „*ibi prope est, vadit homo, postea itur,*“ die bei beiden oft genug vorkommen, könnte man immerhin mit unter die Ähnlichkeiten rechnen. Das Cap. XI. des Marinus San. (S. 257) ist ganz ähnlich unserm Cap. VII.

Bemerkenswerth ist es, daß im Cap. VII des Marinus San. Ueberschrift und Anfang so gestellt sind, daß man, konnte man auch den Philippus nicht, auf den Gedanken kommen muß, hier sei eine ganze Schrift (auch mit ihrer Rubrica und ihrem eigenen Eingange) in den Context aufgenommen worden. Die eigenthümliche Art dieser Schrift zeigt, daß Cap. XII. des Mar. ihr nicht mehr angehört. Einiges ist mitten darin aus Burchardus a monte Sion ergänzt, anderes, z. B. der rednerische Erguß über Bethlehems hohe Würde (Cap. XI, p. 257) mag Original des Marinus sein.

Ich glaube, das Rechte zu treffen, wenn ich sage, daß Marinus neben dem Burchardus unseren Philippus in ausgiebiger Weise benutzt habe und stütze mich nebst den angeführten Gründen auf die Vorrede des Marinus zum dritten Buche (Bongars, II, p. 98):

„et ut meum intentum possim et propositum prosequi aliquam partem cuiusdam operis quod quidam probissimus vir aliquam plures super historiis Orientalibus compilavit maxime Terrae sanctae, quam potero brevius in hoc meo intercludam opusculo sive addam ad maiorem evidentiam veritatis¹⁾. Hat Marinus San. wenigstens nach der Recension des Venezianer Exemplares, das mir in die Hände kam und vielleicht von ihm selbst geschrieben ist, den Jacobus de Vitriaco, freilich mit geringfügiger Umstellung der Capitel, abgeschrieben, ja auch andere Geschichtschreiber der Kreuzzüge in sein Werk einbezogen: sollte er für den geographischen Theil keine Vorlagen benutzt haben, sollte man in jenem Geständnisse das Wort „historiis“ in einer Weise pressen dürfen, als habe er für den geographischen Theil seiner Arbeit kein Geständnis der Unselbständigkeit machen wollen?

Die Frage aber, ob nicht dennoch Phil. aus Mar. San. entlehnt habe, kann nur Derjenige aufwerfen, der beide Schriftsteller nicht kennt.

Die geschichtlichen Angaben des dritten Buches der *Secreta fidelium* schließen mit dem J. 1313, also ungefähr in dieses Jahr fällt die Abfassung des Buches. Das erste Buch vollendete Marinus nach der Emmeramer Handschrift im J. 1307, das zweite begann er 1312 zu Clarenza in Achaia. Daß seinen geographischen Schilderungen Autopsie hie und da zu Grunde liegt, ist sicher: seine Reisen aber, welche auch unter die Quellen seiner Berichte gezählt werden sollen, zerfallen in solche, die er vor, und solche, die er während der Abfassung seines Werkes unternahm. Vor die Abfassung, also noch vor 1306, fallen seine Reisen nach Griechenland und mehre nach Accon und Alexandria: während der

¹⁾ Ich habe das oben erwähnte prächtige Marinus-Sanutus-Exemplar, welches das kais. kön. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien besitzt ^{476. neu XVII 17/2} 40. 114 numerirte Fol. Perg., untersucht und gefunden, daß es einen Text liefert, der in der Mitte steht zwischen dem der Emmeramer-Handschrift und dem des Bongars. Unser oben besprochenes drittes Buch ist schon nach der Vorrede dazu eingetheilt „in partes XII“, bei Bongars XV. Das Capitulum primum beginnt abweichend von Bongars 10: Terra sancta promissionis Deo amabilis, also ganz mit den Worten des Jacobus de Vitriaco, und so geht es die Geschichte des hl. Landes mit dem Wortlaute des Jacques de Vitry durch.

Abfassung des Werkes, 1306—1313, unternahm er fünf Seereisen nach Eppern, Armenien, Alexandrien und Rhodus. Daraus scheint mir hervorzugehen, daß er in seinem Buche Palästina's Zustände vor 1306 vor Augen hat, und wenn er trotz seiner Autopsie den Philippus abschreibt, so kann dies nur deshalb geschehen sein, weil er bei Lesung desselben gefunden, daß er Palästina gerade so schildere, wie M. es gesehen. Ich setze voraus, daß er von Akkon aus das hl. Land wirklich bereist habe. Wäre die Argumentation richtig, wie ich hoffe, so kämen wir hiemit unter das Jahr 1306. (Zum Ganzen ist zu vergl. Neumann, in den Abhandlungen der histor. Klasse der k. bay. Akad. d. Wiss. VII, 695 fg.)

III.

Ricoldus († 1309) sieht, wie unser Philippus, noch das Pilgerschloß Athlit, Marinus weiß wohl, daß es den Templern gehört habe, sagt aber: et erat Templariorum. Gewiß schrieb er diese Worte (lib. III, pars XIV, cap. II.) nach der Zerstörung der Burg. — Anders Ricoldus und unser Autor, der erste sagt: quod est nobile castrum Templariorum iuxta mare, der andere: nobilissimum castrum Templi, ubi corpus b. Eufemie V. et M. in magna veneratione habetur. Sicher sind beide vor 1291 hier durchgekommen, sie stehen überhaupt sich nahe in der Zeit und haben manches gesehen, was Mar. nicht beachtet, und deshalb — er schreibt eben den Philippus nicht gedankenlos ab — weggelassen hat. Ich hebe zur Beleuchtung dieses Satzes nur die Gallicantuskirche hervor: Thietmar hat sie nicht gesehen, wohl aber Ricoldus und Phil., hingegen Mar. schweigt über sie; ob Pipin sie gesehen, wird mir aus seinen Worten nicht klar. — Von Ricoldus ist es gewiß, daß er bald nach 1263 durch Nazareth gekommen sein muß, weil er die Kirche ganz zerstört fand (p. 107 ed. Laurent), bis auf eine Zelle, d. i. den eigentlichen Ort der Verkündigung, dort findet er noch zwei Altäre, auf denen er und seine Gefährten Messe lesen. Ob nach dem Jahr 1291 noch adaptirte Altäre, ja die Zelle selber, zu finden waren, fehlen mir die Zeugnisse (siehe Tobler's Nazareth S. 118 f.). Das gänzliche Schweigen unseres Philippus über das Vorhandensein einer Kirche oder nur einer Kapelle in Nazareth könnte immerhin dadurch erklärt werden, daß er gar nichts als Trümmer gefunden habe und vielleicht nicht einmal

die, denn wie oft sind nicht Bausteine zur Errichtung neuer Gebäude weggeführt worden? Ausgemacht war im Frieden von Alfa 1283 nur, daß die Bausteine der verfallenen Kirche von Nazareth nicht mehr zum gleichen Gebrauche verwendet werden dürfen. Wenn aber die Sanctuarien in diesem Vertrage den Anhängern des Kreuzes gesichert werden, so kann man annehmen, daß doch Altäre zur Feier der hl. Messe aufgestellt waren, wenn auch die Kirche nicht aufgebaut werden durfte.

Nun kommen wir endlich zum hl. Odoricus a Foro Julii. Seine Pilgerfahrt ist von Dr. Laurent in dem tüchtigen Werke: *Peregr. medii aevi quatuor* p. 145 — 157 gebracht worden¹⁾. Ich muß gestehen, daß bei einer tieferen Vergleichung des Odoricus mit Phil. mir das Bedenken

¹⁾ Der Codex von Klosterneuburg Nr. 722 enthält das schon von den Holländern herausgegebene Werk des hl. Odoricus de mirabilibus transmarinis, und am Schlusse hat er die von Laurent l. c. abgedruckte Bestätigung des Odoricus; ich fand, daß der Text dieser Handschrift besser sei als der von Laurent gefundene, und glaube recht zu thun, wenn ich ihn hier wiedergebe: *Ego frater Odoricus de Foro Julii, de quadam terra que dicitur Portus Naonis de ordine minorum: testificor et testimonium prebeo reverendo fratri Guidoco, provincie s. Anthonij in marchia Tervisina Ministro, cum ab eo fuerim per obedienciam requisitus: quod hec omnia que sunt scripta aut propriis oculis vidi, aut ab hominibus fide dignis audivi. Communis est locucio illarum contratarum: que non vidi (sic) testatur ea esse vera. Multa etiam alia ego dimisi que scribi non feci cum ipsa incredibilia aput aliquos viderentur, nisi ea propriis oculis conspexissent. Ego (Msept. Et) autem de die in diem paro me ad illas contratas accedere, in quibus dispono me mori et vivere, prout Illi placebit a quo cuncta bona procedunt.*

Dieses Zeugniß für die Glaubwürdigkeit der vom hl. Odoricus nicht selbst verfaßten Berichte bezieht sich freilich zunächst auf seine *Mirabilia transmarina*, doch dürfte es nicht gewagt erscheinen, dasselbe, so wie das nun Folgende auf die *Peregrinatio* auszu dehnen:

Predicta vero frater Guillelmus de Solagna in scriptis redegit, sicut predictus frater Odoricus ex proprio exprimebat. Anno Domini M^o CCC^o XXX^o, indictione XIII, Mense Maij, Padue, in loco S. Anthonij, ord. minorum. Nec curavit de latino difficili et ornato, sed sicut ille narrabat, sic iste scribebat ad hoc, ut omnes facilius intelligerent que dicuntur. — Dann folgt: Caput: De forma dicti fratris Odorici et eius persona stature. Supradictus autem frater Odoricus communis erat stature, propter acerbitem vite pallidus in vultu, barba longa pendente bifurcate coloris inter glaucum et rubeum in qua aliqui pili caniti erant, vita sanctus, oracione plenus, loquela placidus, gestu humillimus. Qui postea migravit (s. die Bemerkung Laurent p. 145, welche sich auf einen Schreibfehler seines Wolfenbüttler-Codex bezieht) ad Dominum Creatorem in conventu fratrum minorum Vtini anno

nicht aus dem Sinne wollte, ob es denn bei einer so großen Uebereinstimmung beider Schriften angezeigt sei, letzteren abdrucken zu lassen? Besonders in folgenden Parthien ist die Uebereinstimmung auffallend: Nazareth, Jerusalem, Bethlehern, Ebron, Bethanien, Jordan, Jericho, mare mortuum, Quarentena, Tiberias, Capharnaum. Nur hat Odor. eine andere Ordnung. (Noch auffallender ist die Aehnlichkeit des Odoricus mit dem Brügge'r Codex, der unseren Philippus enthalten soll. — Das Nicolsburger Archiv besitzt eine Papierhandschrift (saec. XIV et XV), die eine alte deutsche Uebersetzung des Odoricus a Foro Julii enthält. Ich habe sie leider nicht benützen können, weiß daher nicht, ob denn auch wirklich die von Laurent edirte Beschreibung oder die *Mirabilia mundi* darin zu finden seien. Uebersetzt ist das Werk von „ain layen psaff, genannt Chunradt der Stetkel von Tegernsee . . . ze Wienn 1359.“ Anfang: „Ich prueder Ulrich von Friaul. . .“ In einer zweiten Nicolsburger Handschrift (saec. XV) sind dem Joannes de Mandeville Parallestellen aus Odoricus beigegeben. Diese Handschrift würde nach meiner Ansicht besser werthbar sein als die obere. Siehe Dr. B. Dudik, Handschriften der fürstl. Dietrichstein'schen Bibliothek, S. 492 u. 516 des *Archives für Kunde österr. Geschichtsquellen*, XXXIX. Bd.) Manches fehlt bei Odoricus, was Phil. hat: Kreuzfundort mit dem Fenster in der Hele-nacapelle, Kerker Christi, Pantaleonsbild zc. Wieder einiges hat blos Odoricus: das Encomium der hl. Stadt, Tenne des Ornan, im Thurme Davids war Joseph von Arimathea, Kirche Magnificat u. A.

Da nach Wadding (*Annal. minorum ad annum 1331*) Odoricus a Foro Julii 16 Jahre im Oriente war, von einer besonderen Reise desselben nach Palästina nirgends etwas verlautet, sondern überall erzählt wird, daß er nach Bereisung Europa's gleich die große Missionsreise bis Indien unternommen habe, da er ferner gewiß schon im ersten Jahre seiner Reise Palästina berührt hat (eine sehr kurze Schilderung des im hl. Lande Gesehenen findet sich in seinen „*Mirabilia*“ und zwar nach einem Welser- und dem unten besprochenen Klosterneuburger Codex): so ziehe ich vom Jahre 1330,

nativitatis M^o CCC^o XXXI^o; indictione XIII. die XIII Januarij. Qui post eius felicissimum obitum multis et magnis miraculis apertissime corruscavit. Uebrigens gibt schon Wadding, *Annal. minorum VII*, p. 123, no. XIII und Boll. das Todesjahr 1331 an.

in welchem er dem Wilhelm Solagna nach seiner Rückkehr seine Erlebnisse behufs der schriftlichen Fixirung derselben erzählte, die 16 Jahre Wanderschaft ab und finde, daß er Zustände Palästina's geschildert habe, wie sie um das Jahr 1314 oder etwas früher waren. In dieser Zwischenzeit mochte manche fromme Meinung aufgetaucht, an den und jenen Stein und Baum sich neuer Sagenstoff angelehnt haben, welchen Phil. noch nicht kannte; im Ganzen aber mochte er dem Wilh. de Sol. das Land so geschildert haben, wie schon Phil. vor ihm. Wer kennt nicht die Schwierigkeit, ja Gefahr, die mit dem Tagebuchführen im Oriente verbunden ist, und bei einer so großartigen Reise, wie die des Indicopleustes war, mochten ein und der andere Eindruck wohl erst durch Lesung anderer Schriften über das hl. Land aufgefrischt worden sein. Vielleicht schon Odoricus, oder sein Redactor Wilhelm erkannte die Ähnlichkeit des Philippi'schen Berichtes mit seinem: und so mochte es gekommen sein, daß bei der Stylisirung der Reise in eingehender Weise die Beschreibung unseres Philippus zu Grunde gelegt wurde. Das aus Philippus Weggelassene hatte Odoricus wahrscheinlich nicht gesehen, und dies spricht dafür, daß wir trotz der Benutzung einer anderen Schrift den Wilh. de Solagna keinen Plagiator nennen.

Noch kann ich nicht unerwähnt lassen, daß das letzte Capitel des Odoricus (LXII) in der Ausgabe Laurent's, p. 157, gar nicht in das Reisebuch hineingehört; nur der Abschreiber der zur Ausgabe benutzten Handschrift mochte dieses 4. Cap. des lib. I der histor. Hieros. von Jacobus de Vitriaco (Vongars I, 1052) zur Ausfüllung des Raumes hieher gesetzt haben.

IV.

So hätten wir folgende Daten: nach 1263, vielleicht sogar nach 1283 und vor 1291 muß Phil. seine Reise beschrieben haben. Die äußerste Gränze, bis wohin wir abwärts rechnend kommen können, würden die Charismier bilden: denn den Einfall derselben, welcher 1244 geschah, erwähnt unsere Schrift. Ob die Schrift nach Burch. vom Berge Sion, also 1285 erschienen sei, wage ich nicht zu behaupten, aber vieles spricht dafür: mindestens auf Gleichzeitigkeit läßt die Nachricht schließen, daß Judas vor dem Davidsthor auf einer Schomore sich erhängt habe (Burch. ed. Laur. p. 73). Aber ein Schwanken der Legende zwischen dem jetzigen Damascus-

und Josaphatthore als in der Nähe des Ortes liegend, wo der hl. Stephanus getödtet wurde, ist bei Burch. noch nicht ersichtlich (S. 74 ed. Laurent): unser Autor nennt im Cap. II. wie Mar. San. das jetzige Damascussthor porta S. Stephani und verlegt doch das Martyrium — gerade wie Mar. San. und Nicobus vor das Oststhor. Vergleicht man nun noch das Cap. V., so wird die Unsicherheit der Legende recht deutlich, denn die porta piscium extra quam ipse fuit lapidatus kann doch nur das Damascussthor sein (das per quam bezieht sich auf via). Burch. kennt noch nicht die Johanneskirche auf Sion, nicht eine doppelte Kapelle, wo die hl. Jungfrau lebte und wo sie starb. So entschieden fixirt ist auch der neue Kreuzweg bei Burchardus nicht¹⁾. Ich komme also mit der Bestimmung der Abfassungszeit zwischen die Jahre 1285 und 1291.

¹⁾ Ich fühle wohl, daß was ich nun geben will, nicht streng in unsere Abhandlung hereingehört, aber ich hoffe, die Verzeihung meiner Leser leicht zu erwerben, wenn ich eine in die Zeit unseres Philippus zurückdativende Aufzählung der Kreuzwegstationen, wie sie jetzt besucht werden, gebe. Ich entnehme das bis jetzt unbekanntes Fragment aus der Handschrift Nr. 352 (neu) der kais. Hofbibliothek in Wien und bitte, es mit Philippus zu vergleichen. Der von der kais. Akad. der Wiss. herausgegebene lat. Handschriftenkatalog bemerkt wohl zu diesem Stücke: Manus saec. XIII. Wenn ja dies richtig wäre — es ist gewiß ein Druckfehler — so könnte es nur der Schluß des genannten saec. sein. Ich habe in einem Briefe Hrn. Dr. T. Tobler dieses Stück ganz mitgetheilt und er schreibt mir zurück, daß er den Verfasser des Stückes für einen Zeitgenossen des Mar. San. halte. In der Bibliographie p. 32 sub ao. 1310 spricht er seine Meinung dahin aus, daß es eine theilweise, immerhin auch Neues enthaltende, auszügliche Umarbeitung der Schrift des Mar. San. scheine. Fol. 97b. Hee sunt peregrinationes et loca terre sancte.

Primo in Jerusalem est Templum Domini gloriosum. in medio templi in cellula parva (Hier muß etwas im Texte fehlen, selbst mit der Aenderung: est cellula parva, ist nicht viel geholfen. Tobler schlägt vor, so zu lesen: Primo in Jerusalem est Sepulchrum Domini gloriosum in medio Templi in cellula parva); prope est locus Calvarie, ubi crucifixus est Christus et iuxta est tertia pars columpne in qua flagellatus fuit et lapis in quo lotus et aromatizatus fuit post passionem. *Sequitur*: est capella, in qua sunt IIIor columpne que dicuntur fere passionem Domini (cfr. Innomin. IV. bei Tobler Theodericus p. 136) et in illa est locus ubi inventa fuit sancta crux et clavi a S. Helena. Iuxta est lapis in quo constringebantur pedes Christi et iuxta est carcer in quem positus fuit Christus. *Sequitur*, ubi Christus apparuit tribus Mariis sub forma ortulani. inter locum Calvariae et Sepulchri in medio est locus et lapis super quem positus fuit

Daß Phil. die beiden Werke des Burch. über das hl. Land (ich meine die noch in Palästina geschriebene Epistola ad Burchar-

Christus post receptionem de cruce et prope circa capellam Grecorum est locus (ubi) involutus fuit in syndone munda et positus in sepulchrum. sub loco Calvarie est capella ubi inventum fuit caput Ade. *Sequitur* extra ecclesiam prope est locus et lapis marmoreus in modum crucis ubi Christus sub cruce cecidit exanimis factus dicens: „Iam sum in medio regni patris mei.“

Sequitur. In monte Syon est ecclesia Iacobi maioris ubi decollatus fuit. *Sequitur* ecclesia Salvatoris in qua est lapis quem angelus revolvit ab hostio monumenti. Ante ecclesiam in muro est pars columpne in qua Christus flagellatus fuit. *Sequitur* locus ubi S. Iohannes evangelista celebravit Missam S. Marie. *Sequitur* locus ubi B. Virgo migravit a seculo. *Sequitur* locus ubi S. Mathias electus fuit in Apostolum. *Sequitur* locus in quo B. Virgo consuevit lavari manus. ibidem est lapis portatus ab angelis de monte Synai. *Sequitur* locus et ecclesia in qua Christus cenavit cum discipulis suis et eorum pedes lavit. foris ecclesiam est locus et oraculum B. Marie Virg. retro chorum ecclesie est sepulchrum David regis et locus ubi Christus misit Spir. S. in discipulos. Iuxta est locus ubi fuit calefacta aqua pro lotionem pedum discipulorum Domini. Iuxta est locus ubi Christus S. Thome apostolo latus suum prebuit ad palpandum et discipulis ianuis clausis apparuit. ibidem est sepulchrum Simeonis iusti. *Sequitur* locus ubi primo sepultus fuit S. Stephanus. *Sequitur* locus ubi manus Iudei aruit ad feretrum S. Marie. *Sequitur* locus ubi S. Petrus fecit penitenciam de trina negacione Christi. Prope montem Syon est ecclesia in qua collegerunt Iudei consilium adversus Iesum.

In valle Iosaphat est ager sanguinis qui emptus fuit pro XXX argenteis in sepulturam peregrinorum. *Sequitur* natatoria Syloë ubi Christus cecum illuminavit. *Sequitur* locus ubi Indas laqueo se suspendit. *Sequitur* ortus ubi Iudas osculo tradidit Christum. *Sequitur* mons Oliveti ubi Christus ascendit in colum. in monasterio est lapis super quem stetit cum ascendit. Prope est mons Galilee ubi apparuit discipulis in die resurrectionis. In monte Oliveti est capella Marie Egypt. *Sequitur*

Bethphage ubi Christus ascendit (asinam) in die Ramispalmarum. ibidem fecit Paternoster. Prope est locus ubi Apostoli composuerunt Credo.

In valle Iosaphat est monasterium Marie Virg. XLa gradus descendendo ad capellam Sepulchri Virg. Juxta est carcer in quo est pes columpne in qua Christus fuit flagellatus. Ibidem dixit Christus: „Pater, si fieri potest transeat a me calix iste.“ *Sequitur* locus ubi Sibilla vidit lignum sancte crucis. Prope est locus, ubi S. Stephanus fuit lapidatus.

Per auream portam intravit Christus Ierosolimam in die Palmarum. Prope est Templum Domini et Templum Salomonis. *Sequitur*

dum, welche Canisius herausgegeben, und die immer citirte große, ja bedeutendste mittelalterliche Arbeit über das hl. Land, welche in einer nahezu vollständig genügenden Textes-Recension von Laurent uns vorliegt) gekannt habe, ist nicht anzunehmen.

domus Herodis ubi Christus alba veste derisus fuit et domus Pylati in qua flagellatus et corona spinea coronatus. *Sequitur* domus divitis qui pauperi (Ms. paupere) Lazaro micas que cadebant de mensa negavit. Prope est domus Symonis leprosi ubi Christus Marie Magdalene peccata sua dimisit. *Sequitur* via in qua probata fuit crux (Pipin 406. Ricoldus p. 112, 43. Tobler, Top. II, 271).

Eundo (Ms. Secundo) de Ierusalem in Bethleem in fine civitatis a (Ms. ad) sinistris est castrum David et domus Cayphe.

In Bethleem est ecclesia in loco diversorij ubi natus est Christus et presepe in quo reclinatus fuit et capella in qua sepulti fuerunt S. Innocentes. Extra ecclesiam est capella S. Nycolai in qua est lac S. Marie; Prope Bethleem ad quartam partem miliaris est locus ubi angelus nunciavit pastoribus nativitatem Christi. In via Bethleem est sepulchrum Rachelis. prope est ecclesia Helye prophete. prope est locus ubi stella tribus Magis apparuit. *Sequitur* via a sinistris que ducit ad montana ad domum Zacharie salutare Elyzabet. ibidem composuerunt Magnificat. prope est ecclesia in qua natus est Ioh. Bapt.

Prope Samariam Dominus mulieri Samaritane super puteum apparuit. In Sebastia civitate decollatus (est S. Ioh. Bapt.) *Sequitur* Bethania, ubi Dominus Lazarum resuscitavit. Prope est locus ubi Martha dixit ad Iesum: „Domine si fuisses hic, frater meus non fuisset mortuus.“ *Sequitur* via in Iericho est una dieta ab Ierusalem. secus viam est ubi sedebat cecus et clamabat: „Miserere mei fili David!“ „Quid vis ut faciam tibi?“ „Rabon, ut videam.“ — Retro civitatem in qua ieiunavit XL diebus et XL noctibus et in eodem vertice montis temptatus fuit a dyabolo sicut habetur in evangelio: „Ductus est Iesus in desertum a Spiritu.“ Ad unum miliare est flumen Iordanis ubi Dominus baptizatus est a Iohanne. prope est ecclesia S. Joh. Baptiste. Prope est (mare) mortuum, ubi Sodoma et Gomorra interierunt. Prope est monasterium S. Ieronimi et cetera locorum.

Man bemerke: den Stein, wo Jesus unter dem Kreuze fiel; die weinenden Säulen; wo Maria sich die Hände zu waschen pflegte; wo das Wasser für die Fußwaschung gewärmt wurde; das Grab Simeons des Gerechten auf Zion; die Sibille hat das h. Kreuz gesehen; die Nicotaukskirche. — Uebrigens zeugt die Tradition, die in dieser Zeit entstand, von der Schwäche des damaligen Geschlechtes: nur ein schwaches Geschlecht denkt sich die hl. Jungfrau als zusammenstürzend beim Anblicke des kreuztragenden Jesus, da doch die gebeneidete Mutter unter unendlichem Jammer beim Kreuze aushielt: und nur ein schwaches Geschlecht mag den Ort, wo das Wasser für die Fußwaschung gewärmt wurde, zeigen.

V.

Lange konnte ich mich von der lockenden Anschauung nicht trennen, Philippus, unser Autor, sei ebenderselbe, dessen Leben und Brief an Papst Gregor IX. bei Quétif et Échard, *Scriptores ord. Praedic. (Lutetiae 1719) I, p. 103 sq.* aufgeführt sind. Dieser wurde 1234 zum Prior terrae sanctae vom Dominikaner-Generalscapitel ernannt und auf sein Begehren 1238 dieser Last enthoben. Er schickte einen sehr interessanten Bericht über die Fortschritte der Mission im Oriente und die Bemühungen der Dominikaner an den Papst Gregor IX. (Handschrift von Heiligenkreuz Nr. 192, Fol. 127. — Gedruckt bei Quétif l. c., dann im *Chronicon Alberici ad annum 1237 p. 562.* — *Natalis Alexander VII., p. 13.* (Sfr. Wissen, *Kreuzzüge VI, 572.*) — Was am meisten beirrt, ist keineswegs das sehr hohe Alter, welches der Mann erreicht haben müßte, wenn er unser Buch geschrieben hätte: denn gar jung wird Philippus nicht gewesen sein, als er im J. 1233 bei der Canonisirung des h. Dominicus zum Procurator erwähnt und das nächste Jahr an die Stelle des Henricus als Prior terrae sanctae in jene neue Ordensprovinz geschickt wurde. Er müßte, da er Zustände aus der späten zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts schildert, noch in einem sehr hohen Alter ein anderesmal ins hl. Land gezogen sein und dann erst geschrieben haben. Unmöglich wäre das freilich nicht. Mich wundert vielmehr, daß er nie und nirgends als Dominicaner sich verräth, daß er nichts von dem Hause der Dominicaner neben dem Blutfelde in Jerusalem erwähnt, da doch der Predigermönch Nicolus dasselbe gesehen (p. 108. 19.) Tobler, *Top. II, 271.* — Auch dürfte der Vorsatz frater billig erwartet werden, wenn er ein Ordensmann und gar jener bedeutende, gewesen wäre. Doch weiß ich, daß dieses letztere Argument nicht viel gegen die Identität beider Philippi vermag. Auch das Bedenken bedeutet nicht viel, daß Quétif u. Échard von einer „Perigrinatio“ des Phil. nichts wissen, oder gar von einer Reise nach der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts: aber all' diese Gründe zusammen machten mich in jener Hypothese schwankend.

In der Zeit unserer Reisebeschreibung finde ich noch drei Philippe erwähnt: 1288 einen Philippus de Avisio bei Wadding Ann.

min. V, 188; 1289 Fr. Philippus a Podis, Wadding, V, 230 und Philippus Anicii in Gallia natus AAS. Boll. 7. Febr. 629. Diese drei sind denn doch nur eine und dieselbe Person: denn jeder soll zu Asbod von den Sarazenen getödtet worden sein, jeder von ihnen gehört den Söhnen Francisci an; ihr Todesjahr ist fast ganz das gleiche. Die Worte de Anicio und de Avisio stehen zu einander in dem Verhältnisse von lectiones variantes.

Fabricius erwähnt (so theilte mir mit dankenswerther Freundschaft Dr. A. Kuland mit) in der *Bibliotheca med. et infim. lat.* in dem Zeitraume, in den unsere Schrift fällt, keinen derartigen Philippus, bloß einen Philippus Biken, Miles, scriptor itinerarii terrae sanctae, impressi Spirae 1490. — Siehe Tobler, *Bibliographie S. 57 ad annum 1483.*

Ich muß also von einer weiteren Fixirung des Autors wenigstens vorläufig absehen und gehe zur Beschreibung der Handschriften über, aus welchen ich den Text geschöpft habe.

VI.

Vier Handschriften konnte ich, Dank den betreffenden Vorständen, selbst vergleichen, die Collation einer fünften in Brügge liegenden besorgte mir der Herr Baron Kervyn de Lettenhove.

1) Die erste will ich mit M. bezeichnen. Es ist die schon bei Laurent, *Peregr. medii aevi quatuor p. 9* erwähnte Melker-Handschrift H. 17, welche p. 260 im unmittelbaren Anschlusse an Burch. a monte Sion unseren Philippus und gleich dahinter den Fretellus hat. Keine Ueberschrift, keine Capitelabtheilung, keine Unterschrift. Ein häufig ganz unverständlicher Text, der nur bis Sardana reicht und so schließt: . . . de quo oleo omnes peregrinantes in modicis vitris undique portant. Quod vobis praestare dignetur Dominus omnipotens. Amen.

2) N. Die Handschrift Nr. 306 des regulirten Chorherrenstiftes Klosterneuburg. XV. Jahrh. Die Lagen bestehen je aus einem halben Bogen Pergament und zwei Halbbogen Papier groß 4. Der Platz für die Initialen ist freigelassen. Fol. 325–331 in 2 Columnen geschrieben, findet sich unser Philippus, die darauffolgenden letzten 4 Blätter des Cod. sind leer. Der Text dieser wie der nächsten Handschrift ist die Grundlage vorliegender Edition.

3) V. Handschrift der k. k. Wiener Hofbibliothek Nr. 1668 Fol. 73b bis 98a. cfr.: Tabulae codd. mss. . . . in Bibliotheca Vindobonensi asservatorum I, p. 271. **Vielfach mit N. zusammenstimmend.** Die Handschriften M N V bilden eine Gruppe, welcher gegenüber die beiden folgenden fast als Uebearbeitungen des Originals erscheinen: so steht im Cap. VIII. der Abschnitt „Arabia tempore“ im Cod. T nicht an der richtigen Stelle, im Cod B, der einem Oboricustexte sehr ähnlich sieht, fehlt er vollständig, wie bei Odor.

4) T. Handschrift des Museums in Troppau: Signatur Fol. I. s. 12. aus dem XV. Jahrh. Papier, voran ein Pergament-Schmutzblatt. Die ersten 11 Blätter enthalten unsern Philippus. Fol. 11b folgt ein dem Marco Polo zugeschriebenes Werk, das aber sich entpuppt als des Jacobus de Vitriaco Historia orient. Anfang: Postquam divine propitiationis . . . s. bei Bongars Gesta Dei per Francos I, 1047. Jedoch ist das Werk in drei Bücher abgetheilt, der Schluß des dritten Buches ist ganz so wie der Schluß des zweiten Buches bei Bongars p. 1124. Es geht also bis zur Krönung des Johann von Brienne.

Fol. 121b ein kleines Stück aus Fretellus: Vertam eia stylum, geht bis zur Eiche bei Hebron und schließt so: Et sic est finis historie hierosolymitane. Anno gratie Hiesu 1485. Sabato ante Purificationem. Deo Gratias.

Eine zweite Hand schrieb den nun anhebenden Otto von Freisingen, eine dritte schloß ein Gedicht über die Barone von Czinnburg an. Der Text, welchen diese Handschrift bietet, ist in so vielem abweichend von dem der ersten Manuscripte, in so vielen Fällen durch Einschaltung erweitert, durch Umsehung der Capitel verschoben, daß es den Anschein gewinnt, als habe der Abschreiber fast eine Bearbeitung liefern wollen. Dieser charakterisirt sich und seine Intention in der Vorrede, die ich deshalb schon und auch weil sie in der Edition selber keinen Platz bekommen darf, hieher setze.

Prologellus primus simplex.

Quoniam natura humana presertim huius seculi amatorum, hominum curiosorum novitatumque avidorum ad ea, que sunt incognita et audientiam ipsorum devoluta magnam auditu solent adhibere diligentiam; que vero pura, vera, pudica sint

et sancta et que homines de huius mundi naufragio ad eternum bravium perducere possint, minime hijs intendunt: odiosus plerumque potentibus sermo divinus cui desunt facultates levis volatus in celum: Qui vero huius seculi delicias detestantur pariter et honorem, et quorum mens in celis versatur iuxta Apostoli sententiam: „Nostra conversatio in celis“ etc. Fabulis non intendentes legi Dei inherent et ut ipsam viam quam DNICH. opere et verbo exhibuit invenire possint iturique sint auxilio ipsius satagunt toto nisu assequendam. Quamvis et mihi iam dudum meridiem transgresso et ad vesperam inclinato ab hijs vanis historiarum lectionibus et transcriptionibus vel ceteris in quibus modica vel nulla utilitas inveniatur, calamum potius frangere quam ea que dudum in volumina redacta iterum transumendo abstinere liceat: tamen ne manus torpore et ocio marceat et ne mens extravagans diversis occupetur fantasiis inutilibusque meditationibus, placuit calamum resumere nec gravitate ipsius ab opere cepto auxilio Dei desistere.

Sagax lector contenta in hoc codice dudumque gesta non meo ingenio ficta vera pro veris, falsa pro falsis, illimataque in eo inscripta ad limam reducat; mihi quoque ignoscens, si quid in eo quod manus scribentis cooperatione divina terminare proposuit incorrectum repererit.

Volebam a fabulis Machometi viri abhominabilis et execrabilis eiusque perversis doctrinis (wie sie Jacobus in seinem ersten Buch hat) manum a pugillari abstrahere: de quo nempe legitur multas uxores et concubinas habuisse predicavitque, licitum esse cuilibet, plures uxores et concubinas sibi merito iungendas. Sed quia perversa doctrina Machometi testimonio veracissimarum scripturarum sibi obiectarum convincitur, visum mihi fuit cepta seriatim stilo officij transumere. Qualis vero dicti Machometi vita pariter et doctrina fuerint, intentus huius voluminis lector comprehendere poterit. Et licet in hoc opusculo principaliter de locis peregrinationum agitur: si cui placuerit longa, discriminosa ac periculosa peregrinatio, plus mihi libuit innato solo immoratio.

Die letzten Worte zeigen, daß der Abschreiber eben keine große Begeisterung für eine Pilgerfahrt in's hl. Land hatte. Die Be-

schäftigung mit Buchabschreiben, um der Langeweile und den unnützen Gedanken zu entfliehen, möchte auf einen Laien hinweisen, Mönch und Weltpriester findet im Brevier Stoff zu Gebet und Anhaltspunkte für Meditation genug, daß er, abgesehen von andern Berufen, den er in der Kirche bekommen hat, nicht leicht der Langeweile verfallen kann. Das verhältnismäßig gute Latein der Vorrede weist auf einen tüchtig geschulten, seine Weise sich die Zeit zu vertreiben, auf einen an ernste Geistesarbeit gewohnten Mann hin, die Citate jedoch in der Pilgerschrift, bei denen er auch die Capitel angibt, kann er in seiner Vorlage schon gefunden haben. — Wenn aber, was nicht behauptet werden kann, er der Urheber der Abweichungen sein sollte, die sich in seinem Exemplar finden (sie können immerhin schon in der Vorlage gewesen sein), dann müßte man ihm noch weiter zugestehen, daß er in alten Legenden und Traditionen bewandert sei. — Seiner Nation nach war er Slave, oder wenigstens hatte er slavische Leser vor Augen: er erklärt das Wort „spasmare“ durch „omdlela pro zalost“, d. h. sie fiel in Ohnmacht vor Kummer: omdliti in Ohnmacht sinken, umfallen (Sumanovsky, böhm.-deutsches Wörterbuch p. 542).

5) In Brügge liegt eine ehemals dem Cistercienserkloster „ad Dunas“ gehörende Handschrift, signirt Nr. 243, die nach Laude, Catal. des mss. de la Bibl. de Bruges p. 223 unsern Philippus enthalten soll. Darauf hatte mich Herr Graf Riant aufmerksam gemacht und um seiner Freundlichkeit die Krone aufzusetzen, besorgte er auch, sich an Baron Kerwyn wendend, daß mir die Varianten jenes Codex gesammelt wurden. Ich schickte meinen bis damals sichergestellten Text und bekam zurück den Text und 8 eng angeschriebene Blätter in groß Quart, lauter Ergänzungen und Abweichungen. Was nun anfangen? So umfassend hatte ich mir die Varianten jener Handschrift nicht gedacht. Nun fragte es sich, ob ich bei meinem durch 4 Handschriften beglaubigten Texte bleiben, oder ob ich diesen so sehr erweiterten Text zur Grundlage machen sollte. Die Gründe, warum ich das erste wählte, sind folgende:

Einmal steht die numerische und (ich kann es nicht geradezu behaupten, aber ich habe keinen Gegenbeweis) die kritische Uebermacht auf Seite der vier oben beschriebenen Handschriften. Denn leider fehlt mir jede genaue Beschreibung der fraglichen Handschrift, ich weiß nichts über sie, als daß sie die mir vorliegenden Varianten

enthalte, und weiters schließe ich, daß die Handschrift recht schwer zu lesen sein muß. — Sehe ich die mir vorliegenden acht Blätter an, so kommt mir vor, als sei derjenige, der meinen Text mit der Handschrift verglichen hat — ich weiß nicht, wem Herr Baron Kerwyn jenes Geschäft übertragen — nicht mit dem paläographischen Blicke, welchen schlechte Handschriften aus dem 14. und 15. Jahrhunderte erfordern, ausgerüstet. Einmal mußte er viele Lücken lassen, die dann mit Bleistift ausgefüllt wurden und dieser hatte sich verwischt: die Stellen wurden schwer errathbar. Zur Collationirung ist eine zweite Persönlichkeit berufen worden, welche mittelst Bleistift manches verbesserte, anderes stehen ließ. Das stärkste ist folgendes öfter vorkommende Wort: *divinice*, — das unlateinische Wort hätte aufmerksam machen müssen, daß hier etwas falsch gelesen werde: ich reconstructirte mir das Wort, dachte mir, was für eine Abföhrung kann denn in der Handschrift gestanden haben? und kam auf folgendes Wort: *dönnice* und das muß *dominice* gelesen werden. — Wohl machte sich der Herr Baron Kerwyn, als er mir dies alles schickte, in nicht genug zu rühmender Freundlichkeit anheischig, jede Frage und jeden Zweifel über die Collation durch persönliches Untersuchen des Codex zu beantworten: allein hier gäbe es so viel zu fragen und sicherzustellen, daß die Arbeit, neu unternommen, leichter wäre. — Auf Grund solcher Angaben läßt sich ein neuer Text nicht aufbauen.

Nun komme ich zu den Varianten selber: was noch dem Phil. angehören könnte, wird bis zum Berg Carmel fortgeführt. Der Schluß also des Phil. Textes ist in diesem Codex so: *In pede montis est cava Helye. Deinde per III leucas venit homo super Accon super litus maris recto itinere . . .* Dann schließt sich an: *Terra Ierosolimis (sic) in centro mundi posita est.* Das ist ja nichts anders als der zweite Theil meines Anonymus V. Nur führt er eine Sekte an, die in meinem gedruckten Text fehlt und die ich auch aus dem Grunde herjege, damit man daraus die Beschaffenheit der mir vorliegenden Abschrift erkenne:

Alii sunt Cutellini in fide erantes qui dominum suum colunt pro Deo qui aliquis forefecit ponit eum in medio suorum et picit (= proicit) ibi tot cutellos quod homines sint ibi et qui poterit habere cutellum ad interficiendum illum habuit Domino suo pro honore illo omnibus diebus vite sue unde appellat

Dominum suum cutellorum et manet in oriente et sunt pauci (cfr. Thomas, ein Tractat über das hl. Land, in den Sitzungsberichten der kgl. bayer. Akademie 1865. II. Heft III, S. 159). — Weiter muß ich bemerken, daß in der Diöcesaneintheilung, mit welcher das Stück und daher auch die ganze Beschreibung schließt, gerade wie in meiner Edition das Präsens gebraucht ist.

Mir erscheint also der Text des Codex von Brügge als eine Erweiterung des Philippus, ja fast als ein Obovicus-Text; aber ich will denn doch dem gütigen Leser auch die Gestalt dieses Brügger Textes bieten und setze in der Ausgabe links den Brügger Codex, rechts den von mir nach den andern Handschriften fixirten Text. Mindestens als Beitrag zur Kritik des Obovicustextes kann dann die linke Columne benutzt werden: denn Jeder, der den Obovicus in die Hand nimmt, wird die unverkennbare Verwandtschaft desselben mit der Brügger Handschrift herausfinden. Daß ich das Stück: Terra Jerosolimitana weglasse, versteht sich, weiß ich doch auch nicht, ob es von derselben Hand geschrieben sei, wie das übrige.

6) Nicht allein obige Notiz über die Handschrift in Brügge verdanke ich der Güte des Herrn Grafen Riant, sondern auch diese: In Rom scheint folgende Schrift den Phil. zu enthalten: Vatican. No. 190 de Montfaucon? Auch macht er mich unter einem auf Philipp Brufferi von Savona, der im J. 1340 in Palästina war, aufmerksam (Rignon, p. 83), doch ist unser Philipp älter. (Tobler, Bibliogr. 41.)

7) Noch eine Phil. Handschrift ist zu erwähnen, die aber verschollen ist: Bez berichtet von ihr in seinen Anecdotis, praef. ad Joh. Wirzburgensem, p. LXXXVII., er habe sie in Tegernsee gesehen. Durch Vermittelung des sehr freundlichen Herrn Oberbibliothekars Dr. Kuland erhielt ich von München folgende Antwort: „Was das Itinerarium des Philippus betrifft, so haben wir davon keine Handschrift. In Tegernsee war eine, die auch Bez erwähnt, sie kam aber nie zu uns. Schmeller führt sie unter Philippus als cod. Teg. ubi? auf, unter Palästina als cod. Teg. 959, der aber nie nach München kam.“

So widme ich denn diese Pilgerschriften dem Andenken des gelehrten Bez, seinem Wunsche ist durch Herausgabe des Inno. min. V. und des Philippus Genüge geschehen; denn hiemit sind die letzten beiden Itinerarien gedruckt, die er in österr. und bayer. Bibliotheken gefunden, aber nicht veröffentlichen konnte (Bez, a. a. D.).

VII.

Lange Jahre hat diese Arbeit im Pulse des Verfassers und später auch des Herrn Redacteurs geruht, mehrmals wurde sie umgestaltet, bis sie die jetzige Form erhielt. Seit dem J. 1866, da sie das erstmal fertig dalag, haben sich einige Ereignisse zugetragen, die den jetzt folgenden Nachtrag erfordern.

1. Im J. 1867 erschien das jedem Palästinaforscher unentbehrliche Werk Dr. Titus Toblers: Bibliographia geographica Palaestinae. In dieses wurde sub anno 1250 (S. 26) ein Auszug aus einem Briefe aufgenommen, den der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes demselben über den Philippus schrieb. Die Jahreszahl 1250 wählte Dr. Tobler aus eigenem Ermessen; sie bedarf, wie wir gesehen haben, der Correctur. Das Initium aber, welches dort abgedruckt ist, brachte Herr Haupt, der den eben dort angezeigten Leupold (S. 42, sub anno 1370) genau untersuchte, auf den Gedanken, Leupold sei eine Uebersetzung des Philippus. In der Einleitung zu dem Pilgerbüchlein des Leupold, das er in vorliegender Zeitschrift 1871 im 4. Hefte (S. 511 bis 540) herausgab, citirt er den Artikel Toblers über Philippus. Da aber Hr. Haupt durch Genauigkeit im Citiren sich auszeichnet, wäre es gewiß wünschenswerth gewesen, daß er die letzten anderthalb Zeilen des fraglichen Artikels nicht weggelassen hätte, welche den eigentlichen Urheber jener Notiz angeben und so lauten: „— abgedruckt ist. Gefällige handschriftliche Mittheilung des P. Wilh. Ant. Neumann in Heiligenkreuz.“

2. Im vorigen Herbst hat der Verfasser einen neuen Philippuscodex gefunden, der sich damals unter der Verwahrung Sr. Excellenz des Fürstprimas von Ungarn befand. Franz Toldy hat ihm im Chronicon Poseniense p. VI. angeführt. — Ich spreche hiermit Sr. Excellenz, sowie den Herren Ferdinand Knauz und Jos. von Hippert meinen Dank aus, daß mir die Einsicht in diesen für ungarische Geschichte höchst werthvollen Codex ermöglicht wurde. Mitten hineingebunden ist unser Philippus, ohne Namensangabe, blos mit der Rubrica: „Peregrinationes Ierusalem et totius terre sancte sub anno Dni. 1443 secunda die post Vdalrici finite.“ Der Text stimmt zu unseren Codd. M N V, wurde aber in die Textconstruction deshalb nicht hereinbezogen, da er schon eben beim ersten Durchschauen nicht wesentlich neues — vielleicht nur Varianten —

ergab, und zudem sich als von einer des Latein wenig kundigen Hand geschrieben erwies. — Zu den Codd. muß ich nachtragen, daß der im Archiv des Kreisgerichtes von Przemyśl befindliche Codex aus dem XV. Jahrhunderte, welchen Beda Dubil (Archive in Galizien S. 153) beschreibt, in 8. Columnen „Peregrinationes sanctae terrae Jerusalem“ enthält. Es wäre recht interessant zu wissen, ob dies etwa unser Philippus, oder das in dieser Einleitung abgedruckte Stück sei.

3. Endlich erschien aus der Hand des Herrn Joseph Haupt das oberwähnte Pilgerbüchlein des Leupold unter dem Titel: „Philippi liber de terra sancta in der deutschen Uebersetzung des Augustiner Lesemeisters Leupold vom Jahre 1377.“ — Da es sich hier um eine Uebersetzung des Philippus handelt, so wäre unsere Einleitung unvollständig, wenn sie dieselbe außer Acht ließe.

VIII.

Wir wollen uns zunächst mit dieser Leupoldubedition und dann mit den Fragen beschäftigen, welche Herr Haupt auf S. 514 l. c. über Philippus aufwirft.

Der Name der an die Spitze des Titels geschoben ist, Philippus, kommt im Büchlein nirgends vor, der Uebersetzer nennt sich Leupold, Rector der Augustiner. Seine Schrift zerfällt in drei, nicht zusammenhängende Stücke: I (S. 517—526.) befaßt sich mit den christl. Heiligthümern Roms, welche Stadt unser Leupold aus eigener Anschauung kennt. II (S. 526—539) handelt von der „Stat zu Jerusalem“, d. h. es ist eine von Nazareth ausgehende Palästina-beschreibung, aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen „so gut es Leupold konnte“, III (S. 539—540) enthält eine interessante Beschreibung der den Christen heiligen Stätten Egyptens und des Berges Sinay, gibt noch mit wenig Worten an, wie der Weg von Sinay nach Rama (Ramleh) in Palästina aussehe, bricht aber hier plötzlich ab, mit der Formel: etc. Derjenige, der diese gefährliche, mindestens sehr beschwerliche Reise „versuchte“, aber allem Anscheine nach auch bis zum Jordan durchführte, wird von Leupold genannt Hertel von Liechtenstein und wir hören von Herrn Haupt, daß dieser mit dem mächtigen Hofmeister Herzogs Albrecht von Oesterreich nahe verwandt war. Gewiß gehörte zu dieser Reise viel Muth und Geld. Wir bedauern, daß Hertels Beschreibung ein Torso ist,

besonders darum, weil er von anderen Reiseberichten unabhängig ist. Für Egypten war damals längst schon vergleichbar die auch in mehren österreich. Handschriften befindliche Beschreibung, welche als Anhang, ja als vermeintlicher Bestandtheil des Burchardus a monte Sion in der Venezianer Ausgabe von 1519, in der Sansonianschen (Amstel. 1704) u. A. gedruckt ist. (Ich erwähne beiseitshalber die Handschriften Nr. 722 von Klosterneuburg, und Co. XXXIV. 7. von S. Peter.) Für den Berg Sinay konnte Thietmar benutzt werden. Da aber dies nicht geschah, sondern Hertel seinen eigenen Befund selbständig niederschrieb, so gewinnt seine kleine Relation an Werth. Dieselbe Selbständigkeit ließ sich von seiner Palästina-beschreibung erwarten. —

Es ist wol wahr, daß dem Leupold als litterarisches Eigenthum von den Stücken II und III seines Büchleins nichts gehört als die Einleitungs- und Schlusssätze und die Kürzung dieser Stücke; weiter ist es wahr, daß etwas mehr als die Hälfte der Seitenanzahl eingenommen wird von der Heiliglandbeschreibung II; weiter wird es sich als wahr herausstellen, daß die lateinische Urschrift derselben unser Philippus ist: aber trotzdem wird man es nicht allgemein billigen, daß Herr Haupt gerade den Namen Philippus an die Spitze seines Büchleins stellt, das ja ungleich mehr bietet, als was dieser Titel erwarten läßt. Der Philippustext war vor dieser unserer Ausgabe dem Publikum unbekannt und es konnte sich wenig um ein Büchlein kümmern, das da sich als Uebersetzung eines ohnedies bald erscheinenden Autors ankündigte. Anders stand die Sache, wenn Leupold's Name an der Spitze des Titels blieb, denn dieser war es, der die drei Stücke zusammenschob, und nicht allein übersezte, sondern auch (wenigstens die Nummern II und III) zustuzte. Herr Haupt weist nach (S. 516) daß Leupold sich Veränderungen an seiner Vorlage über Rom erlaubt hat, noch deutlicher wird dies werden, wenn einmal jene Indulgenz-Verzeichnisse zum Druck befördert sein werden; daß der Philippustext weiter ist als Leupoldus, sagt Herr Haupt S. 514., denn er konnte die Handschrift 1663 der k. k. Hofbibliothek vergleichen; daß Leupold den Hertelschen Bericht zugestuzt hat, zeigt das: etc. Die Einleitung des Hertelschen Berichtes ist sicher von Leupold verkürzt, und der Schluß bei Rama ist adaptirt, um ihn dem „etleich“ entsprechend zu machen.

IX.

Der Philippustext ist reicher als der Leupoldus, denn dieser hat die lateinische Vorlage nicht allein übersetzt, sondern auch zugefügt. Aber die nähere Vergleichung bringt noch andere Ergebnisse zu Tag.

Vor allem ist das Wortgefüge, die Reihenfolge der Örtlichkeiten bei Leupold derartig gleich dem Philippus, daß es ganz unwidersprechlich feststeht, Leupold und Philippus stehen in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis zu einander. Da L. nun selber sagt, er habe aus dem Lateinischen übersetzt, so folgt, daß Philippus der Urtext ist. Der Codex aber, aus welchem Leupold übersetzte, war jedenfalls nicht der allerbeste; doch dieser kümmerte sich nicht sehr um die Fehler, denn er ließ gleich die auf den Inhalt des Pilgerbüchleins nicht vollständig passende Capitelübersicht stehen, S. 526, die keineswegs erkennen läßt, daß gleich am Anfange von Nazareth und dem Wege nach Jerusalem die Rede sein werde. So auch kümmerte er sich nicht um die Sinnesabtheilung S. 530. „Darnach wizzt die rays des ölperg“, wahrscheinlich deshalb, weil sein Codex dort keinen Initial oder Alinea hatte.

Wichtiger aber und bezeichnender ist, daß Leupold die Worte leuca und milliara seiner Vorlage mit einem und demselben Worte Meile bezeichnet; so kommen ganz lächerliche Entfernungangaben heraus. Von Nazareth sind 4 Meilen zum Tabor (4 mill.) — von Sephoris anderthalb Meilen (leucar) nach Kana — von Jerusalem sind 2 Meilen nach Heiligentrenz (mill.) — von S. Philipp nach S. Johann ist 1 Meile (leuca); da doch kurz zuvor das Wort leuca mit „Rast“ übersetzt wurde (S. 532). Noch schöner wird die Sache, da er ausdrücklich auf derselben Seite (Z. 30.) „Meile oder Rast“ sagt und hiermit zeigt, daß er den Unterschied von Leuca und Milliara nicht kennt, also auch keinen Begriff hat von all' diesen Entfernungen, von denen er schreibt. — Frage: Kann der Mann, der solches niederschreibt, das heilige Land gesehen haben? Wenn Meile und Rast — leuca und milliara identisch ist, wie weit ist es von Bethlehäm zum Hirtenborf? 2 Meilen, sagt Leupold S. 532 und beweist, daß er nie in Bethlehäm war, nie von der Klosterterasse hinabgeschaut hat in jenen stillen Thalgrund. —

Wir wären nach all' dem gar nicht übel aufgelegt, ihm auch andere Mißverständnisse, Schreibfehler in den Namen u. s. w., die wir gleich anführen werden, zu imputiren und als Beweise anzuwenden, daß er das heilige Land nicht kenne. Aber wir müssen billig sein. Es ist uns klar geworden (S. 527. Z. 12, wo Sephoris ausgefallen ist, S. 533 Z. 13, wo gewiß nicht durch Schuld des Uebersetzers die Interpunction gründlich verfehlt ist, da der Doppelpunkt hinter „gepracht ist“, und der Beistrich hinter „sunn“ stehen sollte, u. a. m.) daß die von Herrn Haupt zum Drucke beförderte Handschrift durch Schuld des Abschreibers an Fehlern reich ist. Da wir an Druckfehler deswegen nicht denken, weil sicher die größte Sorgfalt auf die Correctur verwendet wurde, so bleibt ein großes Contingent der verfehlten Namen auf dem Schuldregister des schleuderischen Abschreibers. Saptor statt Sephoris oder (arabisirend) Saphoris; Aron statt Accon; Manibie statt Mambre; Seboim statt Seboim; Adonia statt Adama; Paline statt Palme; Fosape statt Fospe; Azaroth statt Anathoth; Panthas statt Sonathas; Pharphar statt Sarepta; Vericus statt Veritus; Cortoja statt Tortosa. — Folgenden Fehler aber können wir keinesfalls dem Abschreiber aufbürden; es ist der Name Castell perogni; gewiß wollte Leupold das als Uebersetzung gelten lassen, denn das erste Wort hat eine deutsche Form, das zweite Wort konnte er deshalb nicht peregrinorum geschrieben haben. (S. 536, 6.) Der deutsche Abschreiber hat den Unsinn schon vorgefunden. Nehmen wir an, Leupold sei im hl. Lande gewesen, konnte er das Pilgerschloß gesehen haben, und doch diese sinnlose Uebersetzung bieten? 1291 ist das Schloß gefallen, wann war Leupold dort? Nahe bei dem Meere soll die hl. Eufemie begraben sein. Das konnte er nicht gesehen haben. Das ganze ist einfach ein Mißverständnis, entstanden durch die schlechte Beschaffenheit des lateinischen Codex, aus welchem Leupold übersetzte. — Der Mann, der solche Fehler stehen läßt und augenscheinlich nicht im Stande ist sie auszubessern, kennt nicht das heilige Land. —

Es entsteht in uns der Verdacht, daß Leupold auch manche der obigen Schreibfehler schon vorgefunden und uncorrectirt in seine Uebersetzung herübergenommen habe: wäre das aber richtig, so müßten wir weiter folgern, daß er vom Heiliglandpilger Hertel diesen uncorrectirten Text nicht habe erhalten können; sondern daß

er vielleicht von Johann von Liechtenstein oder anderswoher den Philippus erhielt, dessen Werk damals ziemlich neu, vielfach benützt und daher oft abgeschrieben und leicht erreichbar war. Für diese etwaigen Fehler des Philippuscodex können wir durchaus nicht den Hertel, sondern nur irgend einen obscuren, handwerksmäßigen Abschreiber verantwortlich machen.

Aber noch mehr! Wir sind nicht allein schon geneigt, den Leupold nicht für einen Palästinapilger zu halten, seine tiefere Kenntniß des h. Landes überhaupt in Frage zu stellen, sondern wir gehen noch weiter. Wir sehen auf S. 531, Z. 25, daß Leupold die Zahl achtundzwanzig mit Buchstaben ausschreibt. Sollte es wahr sein, daß das kein Fehler des Abschreibers ist, so würde die bibl. Erudition unseres Lectors ein wenig in unserer Achtung sinken. Denn Leupold wäre dann mindestens zu bequem gewesen, bei Joa. 5, 5 nachzusehen, und die im fehlerhaften Philippus-Codex befindliche Zahl zu controlliren. Aehnliche Erwägungen knüpfen sich an die 24 (statt 14) Jahre, um welche Maria unsern Herrn Jesus Christus überlebt haben soll, nur würde es sich da um Kenntniß der kirchlichen Tradition handeln. — Im Ganzen sehen wir, daß Leupoldus die Schriftstellen seines Originals wegläßt oder verkürzt. Vielleicht weil er für einen nicht theologisch gebildeten Mann übersetzte? Anderes, wie die Worte Patmason und Mesalibe ließ er wol weg, weil sie unverständlich seien: — die Verwechslung Kram statt Krampf — mag man dem Abschreiber des Leupold zuschieben.

Aber recht unzufrieden sind wir mit ihm, daß er so häufig das Legendenhafte weggelassen hat. Auch diese Kürzungen dem deutschen Abschreiber zuzuschreiben, geht denn doch nicht an. Der arme Handwerker bräche uns unter der Last zusammen. Ebenso sprechen noch die sonstigen Philippus-Texte dafür, daß der dem Leupold vorliegende vielleicht recht fehlerhaft, aber nicht so empfindlich lückenhaft war. Wer sollte diese Kürzungen gemacht haben? — Wollte man aber ernsthaft darauf beharren, daß der lat. Codex schon so gekürzt war, so mache ich den Palästinapilger dafür verantwortlich, daß er nicht das ergänzt, was er gesehen hat. In weiterer Schlußfolge komme ich also wieder auf den Satz, daß Leupold das h. Land nicht gesehen.

Aber Leupold hat sein Talent im Kürzen auch anderswo erprobt, er wird gleich unter einem für diese Kürzungen verantwortlich gemacht.

Nun fehlt in gar zu vielen Fällen das Legendenhafte, welches an die heiligen Stätten sich knüpft und nur zu häufig die ganze Geschichte derselben ausmacht. Läßt einmal Leupold — aus welchem Grunde immer — die Legende fort, so nimmt er das Interessante fort, so fehlt uns dasjenige, woraus wir gewöhnlich auf das Alter der undatirten Palästinaerke schließen. Er übergang aber unter anderem das Pantaleonbild, Pelagiamonument, die Legenden von der heiligen Maria von Egypten, die Milchgrotte zc. — Noch dazu hält es schwer, in diesen Kürzungen ein Princip zu erkennen, nach welchem er vorgieng. — Hätte er all das im Lande selber gesehen und gehört, gewiß hätte er treuer an den Erzählungen festgehalten.

Weiter, sein Text ist bei den Philisterstädten in großer Verwirrung und es fehlen die Namen: Darum, Ascalon, Blanchegarde. — Die Namen der Orte nördlich von Joppe sind in gründlicher Unordnung. Der Grund ist einfach: der dem Leupold vorliegende lateinische Text war schon so verwirrt. Kann aber angenommen werden, Leupold habe das heilige Land gesehen, wenn er dem Johann von Liechtenstein einen solchen Text zu liefern im Stande ist? oder Hertel, der vom Sinai aus über Rama nach Jerusalem zog, habe einen solchen Text dem Leupold uncorrigirt übergeben?

Das Endergebnis dieser Vergleichung ist, daß der dem Leupold vorliegende, schlecht abgeschriebene Philippustext noch vom Uebersetzer sich in manch' wichtiger Parthie eine Kürzung gefallen lassen mußte. Es muß uns wundern, daß im gelehrten Herausgeber des Leupold bei der Vergleichung mit dem Codex V nicht das Bedenken wach wurde, das Werkchen gehöre viel eher in eine der deutschen Sprachforschung gewidmete, als in jene theologische Zeitung, für welche ohnedies seit einiger Zeit der unbeschnittene Text des nicht zu reichen Philippus vorlag.

Wenn Tobler, l. c. p. 42. ad annum 1370 schrieb, Leupold's Beschreibung verdiene gedruckt zu werden, so geschah dies nur in der Voraussetzung, Leupold sei im heiligen Lande gewesen und Hertel sei der Verfasser der lateinischen Grundschrift: Beides hat sich als nicht zutreffend erwiesen.

Den eben entwickelten Gründen, daß Leupold nicht im heiligen Lande war, fügen wir noch diese an: 1) In der ersten Schrift erfahren wir, daß Leupold Rom aus eigener Anschauung kenne, in

der 2. aber, daß er zu Paris war. Nirgends verräth er, daß er selbst zu Jerusalem gewesen, eine Bescheidenheit, die ihm gar nicht zuzumuthen ist. 2) In der Rombeschreibung zeigt er, welche große Freude er an dem Reichthume der Abflüsse habe, die an den frommen Besuch der heiligen Stätten geknüpft sind: wäre er im heiligen Lande gewesen, gewiß hätte er sich eingehend um die Abflüsse erkundigt, die an den verschiedenen Orten zu gewinnen sind. Hätte er deren Einfügung in den Philippus unterlassen? — Leider kam ihm die im Jahre 1491 zu Venedig gedruckte Zusammenstellung nicht zur Hand, welche auch in mehreren österr. Handschriften (z. B. S. Fribrian, 2 Codd. saec. XV.) zu finden ist und ein genaues Verzeichniß der Abflüsse des heiligen Landes liefert. Sie war wol damals noch nicht unternommen worden. — (Siehe Tobler, Bibliogr. 58.)

Nur zwei Notizen könnten zu dem Nachweise benutzt werden, Leupold sei wirklich im heiligen Lande gewesen: 1) — S. 533, letzte Zeile. Aber es kann bei dem „ich“ schon deshalb nicht an Leupold gedacht werden, weil dieser dem Pronomen „ich“ immer zugleich das Epitheton „Besemeister Leupold“ hinzufügt, siehe S. 519, 522, 526, 531, 540. — 2) S. 535. Toppe sei „aller dinstich derstört.“ Aber dieser Satz kann aus Hertels Schrift herübergenommen sein. Denn gewiß kam dieser durch Toppe.

Den angeführten Gründen, daß Hertel nicht der Urheber oder Uebersetzer der lateinischen Urschrift sei, lassen sich folgende anfügen: 1) Der Schlußsatz des Leupold spricht entschieden dagegen. Hertel hatte von Palästina nur die Parthien bis an den Jordan beschrieben. 2) Die Uebersetzung Leupolds beginnt mit Nazareth, Hertel aber zog von Ramleh zur heiligen Stadt hinauf. 3) Wo im Stücke II vom Berge Sinah und Eghypten die Rede ist, hätte Hertel gewiß seine Person durchblicken lassen; bei dem obigen „ich“ (S. 535) an ihn zu denken, verbietet seine Beschreibung von „Babylon“ und eben dem Balsamgarten. (S. 539). 4) Mit welchem Rechte hätte Hertel, Leupold's Zeitgenosse, vom Castellum peregrinorum und dem Grabe der hl. Euphemia als noch bestehend schreiben können? Wie alt müßte Hertel geworden sein? Oder ist am Ende die von Herrn Haupt gefundene Zahl (1377) unrichtig? Da letzteres nicht zugegeben werden kann, so bleibt unsere obige Behauptung zu Recht bestehen.

Sind aber diese beiden Thatfachen bewiesen, so hat Leupold für den Palästinaforscher den Werth verloren, und bietet ein spe-

cielles Interesse nur dem deutschen Sprachforscher und — dem Herausgeber des Philippus, der ihn denn auch in den Varianten als L einfügt. L gibt der Codexreihe MNV neues Gewicht, umsomehr als die ihm vorliegende lateinische Handschrift mit oder nach dem Codex V. die älteste war, natürlich mit dem Vorbehalte, daß die nicht in eigenen Augenschein genommene Handschrift B nicht etwa doch noch älter ist.

X.

Noch bleiben einige Fragen zu erledigen, welche Herr Haupt S. 514 aufwirft.

1) „Hat Philipp den Leupold übersezt?“ — Die Frage ist erledigt, wenn es richtig ist, daß Philipp höchstens in den Anfang und Leupold in die 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts gehört. 2) „Oder war das Büchlein, das Hertel von Liechtenstein dem Philipp übergab, eben das des Philipp?“ — Hertel muß bei der Philippusfrage ganz aus dem Spiele gelassen werden: wie die von Leupold übersezte Grundlage ausfiel, so konnte sie Hertel nicht verfaßt, bearbeitet, gekürzt oder auch nur uncorrectirt übergeben haben. Die Frage sollte so lauten: Ist das Büchlein, das Leupold für Johann von Liechtenstein übersezt, unser Philippus? Und dann antworten wir: Ja, und kümmern uns nicht weiter darum, woher Leupold zu seinem Philippus-Exemplar kam. 3) Die 3. Frage gehört, wenn die beiden ersten richtig beantwortet sind, nicht in unser Gebiet. Nur möge man den Zeitunterschied zwischen Philippus und Hertel im Auge behalten.

Die Sache liegt einfach und ohne alle Verwirrung so: Der mächtige Johann von Liechtenstein wünscht von Leupold eine deutsche Beschreibung sämmtlicher Heiligstätten, nach denen die Augen der gesammten Christenheit seit mehr als tausend Jahren gerichtet sind: Rom, Jerusalem, Sinah. Leupold bearbeitet für Rom eine ältere, oft abgeschriebene Zusammenstellung der Kirchen und Abflüsse: für Jerusalem nimmt er eine damals neue, leicht erreichbare (gegenüber den großen Werken des Jacobus de Vitriaco, Burchardus, Marinus Sanutus) und gern gelesene Beschreibung her, deren Autor er nicht kannte, sonst hätte er ihn nicht verschwiegen (man sehe das treuherrliche Ende S. 540); für den Sinah hatte er einen kurzen, lateinischen Bericht des Hertel, den dieser ihm selber übergab. Aber

energisch muß dieser Leopold gewesen sein, energisch im Abfürzen: selbst vom Hertelschen Bericht, der doch kurz genug war, nahm er das Ende weg, weil er glaubte, die Reise nach Jerusalem und an den Jordan sei ohnedies genügend im Stücke Nr. II beschrieben.

Philippi descriptio de terre sancte.

Iste sunt peregrinationes Ierusalem et tocuis terre sancte ¹⁾.

Textus Philippi ad fidem quinque Codicum msptt.

Caput I.

Gloriose ²⁾ ac sancte civitatis Ierusalem peregrinationes ³⁾ scire cupientes nec non eciam ⁴⁾ tocuis terre sancte oportet prius — si cut ⁵⁾ michi videtur — Nazareth pergere, quia dignum est, quod unde ⁶⁾ nostre redemptionis fuit initium, inde ⁷⁾ nostre peregrinationis sumamus exordium.

¹⁾ Der Troppauer Codex (T) gibt folgende Capitelsübersicht: (Rubr.) De locis peregrinationum. (Inc.) Loca peregrinationum civitatis sancte Jerusalem et tocuis sancte terre. Primum est Hierusalem et Nazareth. Secundum montis Syon. Tertium intermedia oratoria montis Syon et montis Oliveti. Quartum montis Oliveti. Quintum Bethleem et Bethel, Ebron. Sextum Bethanie et fluvij Jordanis. Septimum Thiberiadis et adniacencium Octavum Damasci vel Arabie. — Ich bin auf Grund des Klosterneuburger Codex von dieser Capitelsabtheilung abgewichen. L hatte eine dem T ähnliche Vorlage.

Titel: Iste sunt: N. Isto liber tractat de terra sancta et de locis sanctis: V. Im Cod. M. fehlt der Titel.

²⁾ Der Anfang lautet nach T: Scire igitur cupientes sancte civitatis Ierusalem nec non terre tocuis sancte loca dignum videtur eos Nazareth primum peregrinari, quia unde est nostre redemptionis initium, inde sumamus exordium.

³⁾ M: peregrinationis. N. om. hanc vocem.

⁴⁾ M: om. h. v.

⁵⁾ M: ut.

⁶⁾ M. N. V: ubi.

⁷⁾ M: ibi. Vergl. zu diesem Eingang den Obovicus, dann Joh. Witzb. 486, und Marin. San. III, 14, 7 (p. 253).

Cod. Brug. No. 248.

Quinto decimo miliario ab Acon civitas Nazareth, in introitu Galilee ex parte orientali iuxta montes sita, civitas proprie Salvatoris, eo quod in ea conceptus et nutritus fuit. Postquam desponsata fuit Ioseph Virgo Sancta (ibi: Conjectur) morabatur, ad quam missus est Angelus Gabriel a Domino, salutis nostre nuncians primordia. Hec autem sancta est et Domino amabilis civitas, in qua Verbum caro factum est et flos omnia vincens aromata in utero virginis genuit, unde et merito 'flos' (Text: sol) interpretatur. In hoc super omnes alias speciali gaudet privilegio, quod salutis nostre Dominus in ea principium ¹⁾ procuravit, uti ¹⁾ in ea preterea nutriti ¹⁾ et parentibus subici dignatus est, cui Pater omnia, que sunt in celo et in terra subiecit.

In Nazareth labitur fons exiguus, qui fons Gabrielis vocatur, de quo puer Iesus Christus aquam haurire solebat et inde ministrabat matri sue et sibi. Miliario a Nazareth contra meridiem est locus, qui saltus dicitur, ex

Codd. MNVT.

In Nazareth enim ²⁾ gloriosa semper Virgo Maria fuit a Gabriele archangelo salutata cum dixit ³⁾: Ave gracia plena, Dominus tecum etc.

Ibi eciam ⁴⁾ est fons ille modicus, ex ⁵⁾ quo puer Iesus hauriebat aquam matri sue;

ibi eciam ⁶⁾ est monticulus, qui

¹⁾ Unbestimmt in der Abschrift mit Bleistift ergänzt.

²⁾ M: igitur. N: scilicet enim virgo M. a Gabr. arch. annunciata. — V: enim virgo M. fuit a. G. arch. annunciata. T: per angelum salutata.

³⁾ T: dixit: Luc. Ave. — M: Ave Maria. Ibi. cet. om.

⁴⁾ N et V: ibi enim. T: etenim. M. om: ille.

⁵⁾ M et V: in quo. N: ubi. N et V: om. puer. T: hausit.

⁶⁾ M: om. eciam. T: Saltus Domini. M. et T: ubi Judei. M: ipsum. T. prec. deorsum. N: noluerunt.

quo iuvenem Iesum Christum precipitare voluerunt parentes eius emulantes prudentiam eius, sed ab eis in momento disparuit.

Quarto miliario a Nazareth in via, que ducit Accon, est Saphoris civitas, de qua erat Anna mater Marie, matris Christi. Est inter ipsam et Nazareth fons irriguus et perspicuus, aquas ex se copiosas emittens, qui fons Saphorinus vocatur.

Sexto miliario a Nazareth, secundo a Saphoris versus orientem est Cana Galilee, a qua Symon Chananeus et Philippus et Nathanael¹⁾, in qua Iesus Christus cum matre discumbens in nuptiis aquam mutavit in vinum.

¹⁾ V: Nathal.

²⁾ T: et Naz. per. In der Angabe von 4 mill. Distanz zwischen Naz. und Saphoris stimmen Phil., Dbor. und Marin. San. (ad duas leucas) gegen Joh. Wirzb. Theodoricus und Junom. VI., welche alle nur 2 mill. angeben. Aber schon Burch. vom Berge Sion stellt die Entfernung auf 2 leucas, p. 46 (ed. Laurent.).

³⁾ N et V: in qua nata fuit S. Anna. M: mater BVM.

⁴⁾ M: A saph. plenam et dim. T: ubi Christus primum manifesto signo aquam. Bloss 4 Entfernungen sind bei Philippus in Leuten gegeben: von Saphoris nach Cana (1 $\frac{1}{2}$), von hl. Kreuz nach S. Philipp (2 $\frac{1}{2}$), von S. Philipp nach S. Johann (1) und von S. Johann nach Jerusalem (3): sonst rechnet er nach dem alten Compendio in mill. — An unserer Stelle weicht der von Laurent gebrauchte Dboricus-Text sowohl von Philippus als vom Compendium ab, er hat IIII mill., während alle anderen vom Comp. abhängigen Schriften II o aufweisen: sollte oben der Text in der linken Columne nicht für Correctur des Dboricus verwendbar sein?

⁵⁾ Theodoricus erwähnt Saphran als castrum firmissimum Templariorum. Junom. V. gibt die Entfernung zu groß an: VI mill. — M: Saphitam. T: Saphray. nati sunt.

dicitur Saltus, unde Iudei Iesum precipitare voluerunt.

Prope²⁾ Nazareth per quatuor miliaria est Saphoris civitas ex qua³⁾ orta est beata Anna mater virginis Marie. A Saphoro per

leucam⁴⁾ et dimidiam est Cana Galilee, ubi Dominus noster aquam in vinum convertit, de qua fuit Symon Chananeus et Nathanael.

Viâ vero que ducit de Accon Nazareth est Saphran⁵⁾ castrum ex quo nati dicuntur Iacobus et Iohannes filii Zebedei.

Sexto miliario a Nazareth contra orientem est mons Thabor, qui sublimis est et arduus valde, in quo Dominus coram Petro, Iacobo et Iohanne presentibus Moyse et Helya transfiguratus gloriam future resurrectionis ostendit. Propter loci reverenciam et honorem ibi monasterium construxerunt Christiani (Text: Christianiam). Est autem predictus mons in regione Galilee, habet ad radicem eius torrentem Cison. In descensu montis obviavit Abrahe a cede Amalech (redeunti: so ergänze ich aus Dboricus) Dominus Melchisedech qui et Sem filius Noë (meine Copie: voce) sacerdos et rex Salem presentans ei panem et vinum figurabat altare Christi sub (Copie: sibi) gracia. Secundo miliario a Thabor (est) Naïm civitas Galilee contra meridiem iuxta Endor, qui est vicus grandis in quarto miliario eiusdem montis ad meridium ad cuius portam civitatis Iesus Christus restituit vite filium vidue.

(Das nun hier folgende haben die andern Cod. erst im IX. Cap. De peregrinationibus Ty-

A Nazareth per quatuor miliaria est mons Thabor ubi transfiguravit¹⁾ se Dominus coram discipulis suis scil. Petro, Iacobo et Iohanne apparentibus sibi Moyse et Helya, ubi vox de celo facta est²⁾: „Hic est filius meus dilectus in quo michi bene complacuit: ipsum audite.“ Ibi prope³⁾ ad

duo miliaria est Naïm civitas ad radicem montis Endor sita, in qua Dominus noster suscitavit filium mulieris vidue.

¹⁾ T: Iesus coram Petro . . cet. om.

²⁾ T: est dicens: Luce: hic est f. m. dil. (cet. om. ut M). N: Vox ad eum. N: complacuit.

³⁾ T: inde a duo. M: Endor ubi DNIX. T: sita, ante cuius portam suscitavit Dom. adolescentem filium vidue. Luce. — Marin. San. de monte Thabor ad duas leucas, gibt die Entfernung doppelt so groß.

beriadis et locorum locorum adiacentium, welches zu vergleichen ist. — Die Reihenfolge ist ganz wie im Obovicius.)

Sexto miliario a Naim Cenarech civitas que¹⁾ et Tyberias a Tyberio Cesare est cognominata. Est autem supra mare Galilee sita, frumenti, vini et piscium ubertate redundans. Hanc in iuventute sua Iesus Christus frequentare solebat: unde igitur accidit, quod cum puer Iesus Christus cum quodam cognato suo moram²⁾ ibi contraheret iratus predictus homo arripiens facem ardentem post puerum Iesum Christum proiecit volens ipsum percutere; sed fax terre³⁾ infixam in arborem crevit imanissimam, que usque in hodiernum diem flores et fructus produxit. Hanc⁴⁾ prope civitatem sunt balnea aquam calidissimam⁵⁾ perpetuo emanantia. Miliario a Thiberiade Magdalum opidum, a quo Maria Magdalena vocatur.

Mare autem Galilee est stagnum in finibus Galilee ex aquis dulcissimis collectum et variis piscium generibus commodissimum, visui⁶⁾ amenum et delectabile ad potandum. Et quoniam tam longitudine quam latitudine valde spaciosum, more Hebreorum et Egyptiorum, qui quasdam aquarum copiosas et spaciosas congregaciones tam ex aquis dulcibus quam ex salsis mare nominant, predictus lacus⁷⁾ sic nuncupatur; Thyberiadis⁸⁾, que vulgariter Thabaria nominatur, adiacet, iuxta quam civitas Petri et Andree quam Dominus propria illustravit presencia sita⁹⁾ scil. Bethsaida. Dicitur quandoque stagnum Genezareth quod interpretatur „auram generans“ eo quod ex faucibus moncium circumstancium frequenter ventum validum colligit, ex quo facta in stagno¹⁰⁾ perturbacione et invalescente

1) Text: que est et.

2) Text: moraturus igitur contraheret.

3) Text: causaliter infixam.

4) Text: habens.

5) Text: caudissimam.

6) Text: visum.

7) pred. Jacobus sic.

8) Thyberiadenti. Thanaria.

9) sitam.

10) stagno berturbatione.

tempestate undis¹⁾ fluctuantibus navicule quandoque submerguntur. Supra istud mare Dominus sicco pede perambulavit, unde Petro volenti ad eum ire et mergenti ait: „Modice fidei“ etc. unde alia vice discipulis periclitantibus mare quietum reddidit. In sinistro capite maris (montis) in concavo Genezareth locus generans auram, quod adhuc ab illic²⁾ presentibus sentitur. Mare Galilee initium sumit inter Bethsaidam et Capharnaum. (Quarto mil.) a Bethsaida (est) Corosaim, in qua³⁾ nutrietur Antichristus seductor orbis. De hijs duabus civitatibus ait Iesus Christus: „Ve tibi Corosaim, ve tibi Bethsayda.“ Quinto miliario a Corosaim Cedar, excellentissima civitas, de qua dicitur: „cum habitantibus Cedar.“ Capharnaum in dextro capite maris sita est civitas centurionis. [In⁴⁾ hac civitate multa signa fecit Iesus Christus. Secundo mil. a Capharnaum in descensu montis est locus in quo Dominus sermocinavit ad turbas et instruxit Apostolos suos docens eos, in quo et leprosum curavit. Miliario a descensu illo est locus, in quo Dominus pavit quinque milia hominum de quinque panibus et duobus piscibus, unde locus ille Mensa vocatur, id est: locus refectiois. Cui subiacet ille locus, in quo Christus post resurrectionem suam discipulis apparuit comedens cum eis partem piscis⁵⁾ assi et favum mellis.]

A Nazareth recto tramite est Sebastia⁶⁾ que olim dicebatur Samaria, in qua sepultum fuit corpus b. Johannis baptiste inter Helyzeum et Abdiam prophetas, translatum de Macheronta⁷⁾ opido quod est ultra Iordanem, ubi existit decollatus. A Sebastia per IIII miliaria est Neapolis⁸⁾ civitas, olim Sichem dicta a Sichem filio Emor, in qua sepulta fuerunt ossa Ioseph filij Iacob

1) unde. subjunguntur.

2) illis.

3) quo.

4) Mein Collationsexemplar macht folgende Randbemerkung: „J'ai retrouvé plus loin dans la copie le passage qui se trouve ici entre parenthèse.“

5) pissis assu.

6) T: itur ad Sebastiam. N et V om: que. T: sepultum est caput.

7) M: Martata. N: Nychironcana. V: Nychirontana. T: Machorenta. M: ibi fuit decoll. T: ubi existit decollatio eius.

8) N et V: Neapolis. M: translato.

translata de Egipto. Ibi eciam est puteus (Iacob), super quem¹⁾ Iesus ex itinere fatigatus resedit et ubi a muliere samaritana peccit bibere. Ibi eciam²⁾ sunt duo colles scil. Dan et Bethel, in quibus Ieroboam rex Israel posuit vitulos aureos et adorari³⁾ precepit dicens: „Hij sunt dij tui, Israel, qui te duxerunt de Egipto.

A Neapoli usque Ierusalem sunt fere XXIII ^{or} miliaria.	A Neapoli usque Ierusalem sunt XX miliaria.
--	--

Cum⁴⁾ autem Hierosolimam perveneris debes intrare per portam S. Stephani et ita sanctam ingredi civitatem.

Caput II.

Ordo⁵⁾ uero peregrinationum in Ierusalem talis est,

Ierusalem est autem civitas civitatum sanctarum, sancta domina gentium, princeps provinciarum, speciali⁶⁾ prerogativa civitas Regis magni dicta et quasi in centro mundi, in medio terre posita, ut ad eam confluerent omnes gentes, possessio patriarcharum, alumpna prophetarum, Domini patria, mater fidei, sicut Roma

ut primo ingrediatur⁷⁾ homo ecclesiam Sepulchri, in qua sunt hae peregrinationes sive oratoria⁸⁾ scil:

¹⁾ T: super quo. M: fatigatus itinere. T: Iesus itin. fatig. V: et ibi. T: et a mul. Sam. aquam ad bibendum peccit.

²⁾ M et V om: eciam. N: due collos. V: due colles. T: colles. Hay et Bethel.

³⁾ M: adoravit precepit dicens: Hii sunt filii tui Israhel dii. T: hii sunt dii etc.

⁴⁾ M: Cum autem Ierus. volueris intrare, intrabis per portam S. St. sanct. ingr. civ. N: Cum autem Ierus. fueris in terra debes per portam S. St. sanct. ingr. civ. V: Cum aut. Ierus. fueris intrare debes per . . . Der Brügger Codex scheint mit dem Wiener zu stimmen.

⁵⁾ V om: Ordo — primo.

⁶⁾ spiritali.

⁷⁾ N: egrediatur. M om: homo. N et V om: Domini.

⁸⁾ N et V: ordinaria, videlicet . . . T: in qua inveniet oratoria: Sepule. Iesu Christi.

est mater fidelium, preelecta et sanctificata, in qua steterunt pedes Domini, ab Angelis honorata, ab omni natione que sub celo est frequentata. Est autem in monte eminenti constituta, ex utraque parte montuosa¹⁾ vel monticulosa, in illa parte Syrie que dicitur Iuda et Palestina lacte et melle fluens, frumento, vino et oleo et omnibus temporalibus bonis habundans, fluminibus autem prorsus carens. Fontes autem non habet excepto uno qui Siloe nominatur, qui sub monte Syon per medium vallis Iosaphat fluens quandoque copiosas ministrat aquas plerumque vero modice vel penitus aque nulle reperiuntur. Sunt autem in urbe et extra urbem multe cysterne ex aquis pluvialibus tam hominibus quam animalibus ad potandum sufficientes et ad alias necessitates. Habet²⁾ vero plura et diversa nomina ex varijs eventibus et secundum diversas linguas et naciones: Primo vocata est Iebus, postea Salem ex quibus duobus vocabulis tertium³⁾ nomen habet Ierusalem, Luza, Betel. Ad ultimum dicta est Helya ab Helyo questore romano qui eam in loco in quo modo est post destructionem a Tito et Vespasiano factam⁴⁾ reedificavit. Civitas autem Ierusalem in qua redempcionis nostre ministeria corporaliter exhibuit, quanto omnibus alijs regnis⁵⁾ et civitatibus privilegio preeminet sanctitatis et excellentia dignitatis, tanto quasi odore agri pleni cui benedixit Dominus plures religiosas personas ad se traxit. Habet autem montem Syon a meridie, in quo David in arce⁶⁾ Syon expulsis Iebuseis habitavit et⁷⁾ eam civitatem (Davidis) appellavit. Montem autem Oliveti habet ab Oriente.

Mons siquidem Calvarie in quo crucifixus est, totus ubi sanguis de latere eius exiens nimum lapidem scidit sub monte Calvarie in parte illa que Golgata vocatur, ubi inventum fuit caput Ade primi hominis — et⁸⁾ locus dominici sepulchri

¹⁾ monstruosa.

²⁾ Hec.

³⁾ Tert: trium nominum.

⁴⁾ fractum.

⁵⁾ legis.

⁶⁾ arche Syon eclis.

⁷⁾ in eam.

⁸⁾ Est locus divini Sepulchri . . . sibi monte Calv.

qui loco illi proximus est sub monte Calvarie: usque ad tempora Helij Adriani imperatoris extra civitatem erant. Dominus autem passus est et sepultus est extra portam civitatis. Predictus autem Helius Adrianus civitatem a Tito et Vespasiano destructam reparavit ductus aquarum construens quibus¹⁾ pluviali tempore a sordibus purgaretur. Adeo autem ampliavit civitatem, quod locum dominici sepulchri intra²⁾ murorum ambitum inclusit, in quo loco postea Christiani ob reverenciam dominici³⁾ sepulchri artificioso opere, decenti scemate, forma rotunda, uno tamen foramine superius apertam dominice resurrectionis ecclesiam gloriosam construxerunt, que inter sancta et venerabilia loca non immerito optinet principatum. In quo loco corpus Domini preciosum cum aromatibus honorifice sepultum usque in diem terciam requievit, die autem tertia surrexit ut dixit. In ewangelio autem paschali cum dicitur: „surrexit non est hic“ dyaconus qui legit ewangelium digito demonstrat dominicam sepulturam.

¹⁾ quibus a pluv.

²⁾ Text: infra.

³⁾ divinici.

⁴⁾ T: item montem Calvarie. Dominus est crucif. Ibi sanquis. — M: de latere eius fluens. Sub monte (cet. om.).

⁵⁾ T: sub eodem monte. M: est mons Golgatha. N: Golgotan. V: Golgathan. T: est Golgota locus. — T: fuit tunc caput ade. Prope mont.

Sepulchrum Domini nostri Iesu Christi et mons⁴⁾ Calvarie, in quo Dominus noster crucifixus fuit, ubi sanguis de latere eius exiens unum lapidem scidit. Sub⁵⁾ monte Calvarie est Golgata, ubi inventum fuit caput Ade primi hominis.

Prope montem¹⁾ Calvarie est locus, ubi gloriosa Virgo Maria cum alijs mulieribus plangebatur et lamentabatur Dominum nostrum in cruce pendentem. Ibi iuxta est locus ubi Ioseph ab Arimathia et Nicodemus laverunt²⁾ Iesum, quando eum deposuerunt de cruce. Est eciam ibi (in medio chori: addit Brug.) alius locus, qui dicitur medium mundi, ubi Dominus³⁾ posuit digitum suum dicens: „Hic est medium mundi.“ Et ibi prope est locus ille, ubi Dominus noster a mortuis resurgens apparuit Marie Magdalene, quando⁴⁾ existimavit eum ortulanum et ait: „Domine, si tu sustulisti eum, dicito⁵⁾ michi, ubi posuisti eum.“ In quo loco factum est altare in honore illius⁶⁾ apparicionis quod est ante cellam Sepulchri. Postea⁷⁾ vadit homo ad locum, ubi s. Helena mater Constantini invenit S. Crucem et est ibi quedam parva fenestra, per quam dicitur quod audiatur clamor animarum in purgatorio. Vadit (eciam) homo ad locum, ubi est⁸⁾ columpna ad quam Dominus noster fuit ligatus et flagellatus que est sub quodam altari. Est⁹⁾ eciam alius locus in sinistra parte Ecclesie in quo est columpna parva et subtilis ad quam

¹⁾ T: est locus Calvarie. — T: plangebatur filium suum cet. om. M: Dom. nostr. JX.

²⁾ T: Nic. advenerunt ad Hiesum deponendum de cruce. — M: leverunt. — Est ibi locus.

³⁾ M: DNJX. N: ubi Deus digitum suum ponens dixit. T: ubi Hiesus ponebat digit. s. dicens. V: ubi Dominus d. s. ponens dixit. V: medium mundum. — Vergleich die das in der Einleitung mitgetheilte Fragment. Tobler, Synom. III. zeigt die Westmitte in jenem Loch, worin das Kreuz Christi gestanden (Theoberticus p. 131.)

⁴⁾ M: estimabat. V et N: estimavit.

⁵⁾ M et T om: dicito — eum. N: dicito michi, ubi posuisti eum, dicito michi.

⁶⁾ M: hon. app. (ill. om.) que est ante ecclesiam sep. — T: et est ante.

⁷⁾ M: Deinde vadit ad locum. N et V: omittunt totam sententiam: „ubi Helena — in purgatorio.“ T: per quam dicitur audiri. existencium in purgatorio.

⁸⁾ M: Vadit h. ad loc. ubi est sub altari ad quam Dominus noster fuit ligatus et flagellatus columpnam. Et alius locus est . . . N: et est ibi sub quodam. T: itur eciam ad columpnam . . . ligatus fuit que . . .

⁹⁾ N om: eciam. M: ubi est columpna . . . T: ubi est parva col., in quo etiam Hiesus . . . asseritur. — M: ad quam dicitur quod Iesus fuerit . . .

Iesum dicitur fuisse ligatum et flagellatum. Deinde vadit homo¹⁾ ad portam, per quam Maria Egipciaca ingredi non poterat sepulchrum Domini ceteris Christianis introeuntibus, donec se promitteret penitenciam subire. ubi et²⁾ vocem audivit dicentem sibi: „Si Iordanem transieris, salva eris. Deinde vadit³⁾ homo ad carcerem Domini in quo Iudei posuerunt eum donec crux erigeretur.

Iuxta cellam⁴⁾ Sepulchri est columpna quedam in qua est ymago b. Panthaleonis martyris, ad quam dicitur tale fuisse miraculum: Accidit quodam tempore quod pessimus Sarracenus intravit Ecclesiam Sepulchri et conspiciens circumquaque vidit predictam ymaginem in columpna. qui oculos ymagini turpans et eruens protinus in terram sui oculi ceciderunt.

Predictae sunt peregrinationes sive oratoria Sepulchri Domini nostri.

Caput III.

Ordo⁵⁾ peregrinationis Syon montis talis est:

Postea debet⁶⁾ homo ire ad montem Syon et in itinere invenitur ecclesia b. Iacobi maioris filij Zebedei que est Hermeneorum. ibi est locus, ubi⁷⁾ quondam repositum fuit caput ipsius

¹⁾ M om: homo. — M: ad quam b. M. E. intrare . . . ad sepulchrum Dom. aliis Christ. — T: Dein itur ad portam per quam M. E. ingr. non valuit ceteris intr. donec penitenciam promisit. — M: Tandem promisit se pen. peracturam. — V: donec se promittere et pen. subire.

²⁾ M: ubi etiam aud. voc.: Si — Etiam codd. N et V omittunt: „dicentem sibi“.

³⁾ M: Vadit etiam homo. T: Itur etiam ad. M: crucifigeretur. T: posuerant quousque crux.

⁴⁾ N: iuxta cellam est. V: iuxta cell. Dom. nri. — T om: quedam. M: in qua ymago b. P. m. est depicta, ibi dicitur tale mirac. f. factum. — T om: voces: „ad quam — miraculum“; sed legit: martyris cuius oculos quidam incredulus maculans et eruens Mox eiusdem oculi eruti ceciderunt. Prescriptae peregrinationes sunt orat. Dominici Sepulchri. — M: cum vidit ymag. pred. in col. oculos ymaginis deturpans et er. prot. oculi proprii . . . predictae peregr. sive oratoria sunt in ecclesia Dominici Sepulchri. — N et V: sive ordinaria Sepulchri Dni. nri.

⁵⁾ Titulus capitis est ex cod. N.

⁶⁾ N: transire. T: postea eatur . . . Eodem itinere. — Marin. San. p. 254: post vadat Peregrinus . . . N et V: beati Iacobi Zebedei.

⁷⁾ M: Zeb, ubi decollatus est et corpus per manus angelorum ablatum est, ut quidam dicunt; alii dicunt, quod Ierusalem ubi proprius est Ecclesiam fuerit decollatus, quod magis credo. — Cfr. Marin. San. — T: caput eius . . . per angelos. cetera omittit ut Odoricus.

Iacobi allatum de Yoppen per manus angelorum et ibi fuit decollatus ut quidam dicunt: alij vero quod in Ierusalem, ubi est ecclesia ipsius, decollatus fuerit, quod magis credo.

In monte Sion¹⁾ invenit homo domum Salvatoris, que olim fuit domus Cayphe principis sacerdotum in qua Dominus noster tota nocte²⁾ fuit flagellatus. et est ibi pars³⁾ columpne, in qua etiam dicitur fuisse ligatus et flagellatus. Ibidem etiam Petrus ter Christum negavit, antequam gallus cantaret, et ibi sedens in atrio cum ministris calefaciebat se, quia frigus erat. Ibi etiam est carcer, ubi Iudei⁴⁾ Iesum imposuerunt et servaverunt usque mane; mane autem facto miserunt eum vinctum ad Pilatum. Est etiam ibi lapis grandis⁵⁾ super altare, qui dicitur fuisse lapis qui primo positus fuit super monumentum Domini nostri. Quidam dicunt, quod Corasmini⁶⁾ quando ceperunt Ierusalem fregerunt illum et disperserunt credentes in sepulchro invenire thesauros absconditos. Deinde vadit homo ad cellam quandam⁷⁾ in qua beata Virgo Maria morabatur XIII annis post ascensionem filij sui ad celum. Et ibi prope est alia cella⁸⁾ in qua ipsa benedicta Virgo migravit ex hoc seculo. Est etiam ibi ecclesia S. Iohannis evangeliste que fuit

¹⁾ T: In m. S. sancti Salvatoris. M: invenit homo primo ecclesiam S. nostri.

²⁾ T: nocte perpressus est nimium.

³⁾ N et V omittunt voces: et est ibi — flagellatus. — T: in qua etiam dicitur fuisse ligatus; ubi Petrus negavit Christum ante galli cantum ter. cet. om. M: Ibidem scus Petrus. et omittit sententiam: et ibi sed. in atrio etc.

⁴⁾ T: in quo Iudei Christum servabant usque mane cet. om. M: posuerunt. servaverunt eum.

⁵⁾ M: grandis in isto loco. — T: magnus. et om.: „super alt. qui dic. f. l.“ M: qui prius fuit super sepulchrum Domini. — T: qui primum. et om.: D^m n^r.

⁶⁾ T: et dicitur quod Corazini — freg. ipsum putantes thes. invenire in tumulo. — M: Ocasini . . . freg. illum . . . thesaurum absconditum. — N: frangerunt et dispergerant. — N et V omittunt: in sepulchro. — Vergl. Odoricus p. 150, Note 55. Marin. San. erwähnt hier nichts von den Charesmiern.

⁷⁾ T om: quandam. M: semper b. virgo. — om.: ad celum. — N om: ad celum — und hatte ursprünglich nur quatuor, eine jüngere Hand hat hinzugefügt: decim.

⁸⁾ M: capella, in qua b. V. migr. ab h. sec. subiens mortem temporalem. — T: dicitur ab hoc seculo migrasse.

— ut¹⁾ dicitur — prima ecclesia in hoc mundo; in qua idem S. Iohannes ew. in conspectu beate Marie missam celebravit, quamdiu vixit in hoc seculo. Et adhuc²⁾ est ibi lapis quidam rubeus qui erat pro altari et idem lapis transportatus fuit de monte Synai per manus angelorum ad preces b. Thome Apostoli de India revertentis.

Est etiam alia capella in monte Syon, in qua³⁾ est locus, ubi Dominus noster cenavit cum discipulis suis et ibi communicavit eos dicens: „Accipite et manducate etc.“ Est et alius⁴⁾ locus ibi, ubi Dominus noster cum surrexisset a cena lavit pedes discipulorum suorum.

Ibi etiam iuxta eorum est locus in quo Apostoli post ascensionem Domini usque ad Pentecostes ieiunijs⁵⁾ et oracionibus promissum Spiritum sanctum expectantes permanserunt. In die vero Pentecostes in specie ignis in loco illo cum sciencia linguarum omnium ad roborum receperunt. facto autem super illum locum de celo sono repentino multitudo Iudeorum confluit quibus beatus Petrus prophetiam

Ibi etiam est⁶⁾ locus, ubi Spiritus S. super Apostolos in linguis igneis descendit et repleti sunt omnes Spir. So. loquentes magnalia Dei.

¹⁾ M om.: ut dicitur. T: que asseritur prima huius mundi eccl. in qua ipse S. Ioh. ad consp. Marie et ad vota eius Missam celebravit. — N et V: Missam ministrabat. — M: quandiu b. V.

²⁾ T om.: et adhuc. — T et M om.: quidam. T: rubeus apportatus de m. Synai ad preces . . . qui ibi pro alt. e. — M: ad preceptum. Bergl. die bessere Satzfügung des Oboricus XXI, 3. — L: „ein roter alter stain“ statt: Altarstein.

³⁾ M: ibi locus est. T: cum Odorico omittit hanc parenthesin (in qua est locus). T: ubi Christus. — N et V: cum apostolis suis. — M: ubi et comm. — T: communicans eos sanctissimo corpore et sang. suo dicens: Accipite etc.

⁴⁾ M: alter locus est, ubi Dom. cum surr. — N: ubi et Dom. noster. T: ubi Christus. — om.: suorum.

⁵⁾ Text: ieiunijs.

⁶⁾ T: Etiam alius est locus. — M: Igne super apostolos suos desc. cet. om. T: missus est. cet. om.

Ioelis exponens multos ad Dominum convertit. Hijs omnibus insignis locus ille preeminens inter alia sancta loca maximam optinet privilegij dignitatem.

Est etiam¹⁾ alius locus ubi Apostoli elegerunt b. Mathiam in Apostolum loco Iude proditoris.

Est etiam locus²⁾ ibi, ubi Apostoli elegerunt septem diaconos, scil. Stephanum, Philippum, Nicanorem et socios eorum ad predicandum verbum Dei. (Act.) Ibidem prope³⁾ est alius locus, ubi Apostoli elegerunt b. Iacobum minorem in episcopum Hierosolimitanum qui fuit primus episcopus in Ierusalem (Brug. addit: qui pertica fullonis in Ierusalem martyrio transivit ad Dominum). Est etiam alia⁴⁾ capella desubtus in qua Dominus noster apparuit discipulis suis ianuis clausis et stetit in medio eorum et dixit: „Pax vobis“ et dixit Thome: „Infer digitum tuum huc et mitte manus tuas in latus meum et noli esse incredulus, sed fidelis.“ Est etiam⁵⁾ ibi vas lapideum quod dicitur pelvis, in quam misit Dominus aquam, quando lavit pedes discipulorum suorum. Et ibi iuxta⁶⁾ est Sepulchrum David Regis et Prophete et Salomonis filij eius in quo sepulchro

¹⁾ M: et est ibi locus. — M et V: traditoris.

²⁾ M: Prope illum locum est alter locus. — V: octo diac. videlicet. — M: Nicanorem et Prochorum et alios tres socios: so hat auch T. nur die Namen verschieden geordnet: Steph. Nic. Proch. et Phil. — Der Beifatz Act., so wie alle bergl. Anführungen der h. Schrift rühren nur von T. her.

³⁾ M: Ibi iuxta est alter locus. T: Ibi iuxta est alius locus. et om. sententiam: qui fuit . . . N: Ierosolimitanem.

⁴⁾ T om.: etiam. T: ubi Hiesus apparuit. — N om.: noster. — N: Apostolis. T: clausis stans et dicens. — M: et ait. — V: etiam dixit Thome. T: et post hec dixit Thome. T: digitum tuum etc. — M: in latus meum etc.

⁵⁾ M: Et est etiam ibi . . . in qua. et lavit ped. (om. disc.) suorum. — T: Christus aquam mittens lavit disc. pedes. — Cfr. Marin. San. p. 254: ibi etiam ostenditur pelvis . .

⁶⁾ M: ibi non longe est. et om.: et Prophete. T: David Regis Israel et Sal. — M om.: mittebantur. T: et ibi omnes reges Ierosolimitanum sepeliri solebant.

mittebantur omnes reges Ierusalem. Ibi etiam non longe est sepulchrum b. Stephani¹⁾ Protomartiris, ubi post inventionem suam positum fuit corpus eius, sed modo Rome cum s. Lauro uno congaudet sarcophago.

Predicta²⁾ oratoria sunt montis Syon.

Caput IV.

Intermedia³⁾ oratoria montis Syon et montis Oliveti.

In descensu montis Syon est locus, ubi Apostoli portantes⁴⁾ Dominam nostram ad sepulchrum in vallem Iosaphat deposuerunt feretrum eius: quod audientes Iudei qui morabantur in vico ibi prope, cucurrerunt ad locum, ut raperent corpus b. Virginis et comburerent. Tunc pontifex⁵⁾ Iudeorum ceteris impudicior et audacior misit manus ad feretrum eius, cui subito arefacte sunt manus. Qui rogavit S. Petrum, ut sibi restitueret manus sanitatem et pro se oraret. Cui b. Petrus⁶⁾: „Si credis, quod fuit mater Christi et baptizari volueris, recipies sanitatem.“ Qui credidit et statim re-

¹⁾ Marin. San.: ibi etiam non longe est. Der Schlußsatz, von sed... an, fehlt. — N et V om.: beati. T: in quod post. inv. collocatus fuit, dein translatus Constantinopolim, nunc autem Rome cum b. Laur. uno gaudent sarc. Levite sancti. — M: una cum Laur. gaudet sarc. — N: congaudent.

²⁾ Dieser Satz findet sich nur in M., an ihn schließt sich der Titel des folgenden Kap. unmittelbar an.

³⁾ Titel aus M. — N. hat Oratoria montis inter oratoria montis Syon et Oliveti.

⁴⁾ T: deferentes corpus sacratissimum Virg. Marie in v. J. d. f. q. cum sencientes Iudei q. prope mor. in v. extra civitatem, festinabant, ut raperent c. intemperate Virg. ad comburendum. — M: in loco vel prope. — V: in vico ubi p. ei concurrerunt. — N: ibi prope. — V: ubi reperirent. — N: ut reperirent. — N et V: beate Marie.

⁵⁾ T: Et Pont. illorum audacior cum misisset manus ad feretrum, mox sibi aruerunt. N et V: imprudentior. — M: cuius manus subito... et rog... pro se. — T: Cum autem Petrum rogaret, ut sibi restituerent manus et pro se oraturus.

⁶⁾ T: Respondit Petrus: si credis virginem matrem Iesu Christi et Dei baptisari vol... M: fuerit.

stitutus¹⁾ est pristinae sanitati. Est et ibi quedam ecclesia que vulgariter dicitur Gallicantus²⁾ in qua caverna profunda est, ubi Petrus penitens quod Christum ter negasset flevit amare.

Deinde vadit homo ad agrum³⁾, qui emptus fuit pro XXX denarijs argenteis quibus Dominus venditus fuit, qui ebraice dicitur Acheldemach i. e. ager sanguinis. Deinde vadit homo ad fontem⁴⁾ Syloe, ubi Deus illuminavit cecum a nativitate. Ibi que Ysaïas⁵⁾ Propheta sectus fuit serra lignea a Manasse rege Ierusalem et ibidem sub quercu Rogel tumulatus quiescit.

Caput V. 6)

[Mons Oliveti.]

Vno miliario ab Ierosolimis versus orientem est mons Oliveti, mons pinguis, mons olivarum, mons sanctus et omni acceptione dignus. In hoc sancto et dignissimo monte Dominus sedebat contra Templum, quando discipuli eius signa adventus eius ad iudicium et confirmationis seculi ab eo quesierunt. In hoc etiam monte frequenter cum discipulis exhibat ad orationem et maxime imminente passione. Ibi que monstratur locus,

¹⁾ T: continuo adeptus est pristinae sanitatem. — Diese Legende erzählt Theodericus zweimal in Einem Kapitel, p. 59 u. 60, erwähnt aber nichts von der Befehung des Juden, den er auch nicht zu einem Pontifex macht. Siehe das. S. 200.

²⁾ T: Est etiam ibi eccles. que dic. — M om.: quedam. — M: qui volg. dic. Gall. — N et V: cava. — T: ubi Petrum penituit negasse Christum. — N: quod Deum negasset. M: quod Christum ter negavit, insuper flevit amare. Sieher setzt M. den Satz: deinde vadit homo ad fontem Syloe... cecum natum. — Marin. San. läßt die Gallicantuskirche weg. L weicht vom Art. Text ab: die Gallicantuskirche ist nach ihm „tief in der Erde.“ cfr. Tobler, Top. II. 176.

³⁾ T: Deinde vadat ad agrum Acheld. emptum pro XXXta argenteis, precio Christi. — V: emptus est. — M: fuit illis XXX denarijs quibus... N et V: Deus venditus. M: fuit Dom. noster IX. — M: quod est ager.

⁴⁾ T: Deinde vadat ad vallem. N: ad montem Syloe. T: ubi Dominus.

⁵⁾ T: Ibi que a rege Man. Ys. proph. avunculus eius cum serra lignea divisus est et sub quercu Rogel tumulatus. N et V: serra. M. serra. M: et ibi Rachel fuit tumulata. Et sufficit de peregrinationibus montis Syon.

⁶⁾ In N steht hier keine Ueberschrift, doch sollte ein neues Kapitel beginnen, was durch den (hier fehlenden) großen Anfangsbuchstaben angedeutet

ubi Dominus noster videntibus discipulis suis ad celos gloriose ascendit et lapis quem tenuit sub pedibus suis in quo forma pedis remansit que usque hodie apparet.

Post hoc debet¹⁾ homo ire ad montem Oliveti ibique monstratur locus ubi Dominus ascendit in celum et lapis quem posuit sub pedibus suis quando celum ascendit in quo forma pedis remansit quousque hodie.

Est etiam ibi alius²⁾ locus in quo b. Pelagia genere Antiochena fecit penitenciam et ibi sepulta fuit. Ibiq. superest³⁾ monumentum eius, per quod nemo potest transire vel circuire nisi prius bene fuerit confessus. Ibiq. dicitur, quod⁴⁾ b. Maria Egipciaca fuit sepulta usque ad tempus illud, quando Latini ceperunt terram sanctam et tunc portaverunt corpus eius ultra mare, quod modo in Gallia esse dicitur in quodam castro quod nominatur Blesis. In monte Oliveti⁵⁾ est ecclesia in qua Dominus noster Apostolos docuit orare dicens: „Sic orabitis: Pater noster.“ Et ibi prope est lapis quidam⁶⁾ super quem stans Iesus predicabat turbis, unde monstravit civitatem Ierusalem et fleuit super illam: „Si cognovisses et

wird: der Titel ist aus T. entlehnt. Die Wiener Handschrift (V.) hat einen größeren Initial.

¹⁾ T: Post hec vadat ad. — N et T: Oliveti. T: ibi monstr. — M: Dominus noster. N et V: Deus. M: celum et adhuc in lapide super quem stetit, quando ascendit, videntur foramina pedum eius. (cet. om.) — T: lapis, super quo stans ascendit, qui formam pedis retinet dextris.

²⁾ M: locus alter. T: ibique est locus alius . . . Pelagia de Antiochia egit penitenc. — N et V: gravem ante Antiochiam fecit. — M: Antiocheni. — T om.: fuit.

³⁾ Brugens: Ibiq. est lapis super mon. — M: ibique est monum. quod nemo poterit circuire nisi prius . . . et om.: bene. — T: Cuius mon. nemo transire vel circ. pot. nisi f. b. conf. — N: primo bene.

⁴⁾ Dieser ganze Satz fehlt im T. wie im Dboricus. — N et V om.: sepulta. — M: tempus quo latini. N: nunc. M: transtulerunt. M et V om.: eius. M: Galya. — N: in Gallia esse. — Ich lasse diejenigen Varianten weg, welche durch eine einfache Umkehrung der Wortfolge entstehen, wie die eben notirte.

⁵⁾ T: Item est locus in m. Oliv. in quo Dom. doc. discipulos orare dicens: Mt. VI: Sic autem orab. Pater nr qui es etc. — M: discipulos suos.

⁶⁾ M et T om.: quidam. T: Dominus praedicabat. M: stabat Iesus predicans. — M: monstrans que civ. Ier. fleuit super illam cet. om. — V: cum vidit civ. Ierus. fleuit. — M: super eam. — M: et tu etc. (cet. om.) — N: vallo. — V: Tyto.

tu, quoniam venient dies in te, quando inimici circumdabunt te vallibus et coangustabunt et ad terram prostrabunt te.“ Quod adimpletum fuit sub Tito et Vespasiano imperatoribus Romanorum.

In declivo montis Oliveti et Bethaniam est Bethphage i. e. domus bucce viculus sacerdotum, ubi Dominus noster misit duos ex discipulis Petrum et Philippum propter asinam et pullum dicens: „Ite in castellum quod

Inter montem¹⁾ Oliveti et Bethaniam est Bethphage i. e. domus bucce, ubi Dominus ascendit super asinam in die Dominica Palmarum. Deinde vadit homo ad vallem Yosaphat et ad villam

contra vos est et statim invenietis asinam alligatam et pullum cum ea.“ euntes autem adduxerunt ei et eum desuper sedere fecerunt et ab illo loco cum ymnis et laudibus usque in Ierusalem super asinam deductus et (a) pueris Hebreorum cum ramis palmarum honorifice susceptus est. Bethania castellum Marie et Marthe et Lazari fratris earum est ultra montem Oliveti. (Ibi est domus Symonis leprosi in qua comedit Dominus noster cum Apostolis, ubi etiam Maria Magdalena audiens quod Dominus noster ibi recumberet, venit illuc et stans retro lacrimis cepit rigare pedes Domini et capillis suis tergere. ubi et audire meruit illud gloriosum et dulce verbum: „remittuntur tibi peccata tua. vade in pace.“ Ibi ex opposito est spelunca in qua beatus Lazarus fuit sepultus ibique eum Dominus a mortuis suscitavit. Ibi nunc est ecclesia. Item extra castellum per duos iactus baliste est domus Marthe, ubi est ecclesia, in qua domo comedit Dominus noster cum discipulis suis quando Martha dixit ei: „Domine non est tibi cure, quod soror mea“ etc. Ibi prope per duos iactus lapidis est lapis ille ad quem appodiavit se Dominus. Ibi vero Maria et Martha occurrerunt ei plangentes et dicentes: „Domine si fuisses hic, frater noster non fuisset mortuus.“) Deinde itur ad fluvium Jordanis qui vult.

De Bethphage venit homo²⁾ ad vallem Josaphat et ad villam

¹⁾ T: et inter Bethaniam est vicus sacerdotum Bethphage i. e. domus panis. et om. vocem: Dominica. — N et V: Deus ascendit. M: Dominus noster sedit super. — M: die Dominico Palmarum.

²⁾ T: Deinde venit. — M (om. homo): . . . que est . . . ubi Dominus. — T: ubi Christus.

Gethsemani que sunt in pede montis Oliveti, ubi Deus iudicaturus est vivos et mortuos. Et ibi est ¹⁾ locus, ubi Dominus noster captus est et ubi Iudas Scarioth osculatus est eum dicens: „Ave Rabbi.“ Ibi ²⁾ prope est locus, ubi Dominus avulsus a discipulis, quantum est iactus lapidis, oravit ad Patrem dicens: „Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste.“ Est ³⁾ ibi locus, ubi angelus apparuit sibi confortans eum. Et est ⁴⁾ locus ubi factus est sudor eius tamquam gutte sanguinis decurrentis in terram. Est etiam ⁵⁾ ibi lapis quem Dominus cum oravit strinxit que tristitia passionis, ubi impressio digitorum remansit. Est etiam ibi alius locus ⁶⁾ rupis vive, ubi Dominus captus est, in quo est forma sive impressio digitorum: quod fuit quando assumpto Petro et duobus filijs Zebedei cepit contristari et mestus esse dicens: Tristis est anima mea usque ad mortem. In valle Iosaphat est ⁷⁾ Sepulchrum Marie Virginis. Et dicitur vallis ⁸⁾ Iosaphat a rege quodam in Ierusalem cui nomen Iosaphat, eo quod ibi sepultus fuit, cuius adhuc tumulus ibi apparet. Et ibi iuxta est sepulchrum

¹⁾ T: Est etiam ibi locus. — N et V Deus. — M: captus fuit, ubi et. — T om: Scarioth. — M om: dicens et sq. — N et T: Rabi.

²⁾ N et V om: Ibi. — N et V. Deus. — T: Dñus avulsus est a disc. ad iact. lap. ter orando Patrem d. pater mi si f. pot. etc. — M: avulsus est a disc. suis quantum est ictus lap. quando oravit ad P. d. Pater sis. p. cet. om. N et V: si possibile est . . .

³⁾ M läßt diesen Satz weg, welcher wie der folgende, auch bei Oporicus fehlt. Da in meiner Brügger-Collection nichts darüber bemerkt ist, schreibe ich, daß der Satz in jenem Codex stehen werde. — N et V: apparuit sibi conf. eum dicens.

⁴⁾ M: Ibi est alter locus. — N et V: et locus ubi. — T: ubi sudor eius tamq. guttarum sanguinis in terram decurrencium apparet. — M om.: factus est.

⁵⁾ M: locus. — Der Satz fehlt im T. — N: Dom. noster. — N: stinxit. — M: orabat . . . digitorum suorum . . .

⁶⁾ T: alius locus rupcionis vive ubi apparet imp. dig. — M om.: rupis vive. — M: Dñus noster captus fuit . . . — T: dig. cum tristaretur assumpto Petro et d. f. Zeb. dicens. — M: hoc fiebat. — V: hoc fuit. — M: duobus discipulis filijs. — M: tristari.

⁷⁾ M: b. virg. M. — N et V: Sep. Marie. — T: tumulus M. V.

⁸⁾ V M et T omittunt: vallis. — N om. voces: a rege — Yosaphat. — V: quondam in. — M om.: in. — T: a rege Hierosolimitano nomine Yozaphat ibi sepulto apparente adhuc tumulo. — M om.: ibi.

Iacobi ¹⁾ minoris qui fuit primus episcopus in Ierusalem, ubi Christiani sepelierunt eum, quando precipitatus fuit de templo a Iudeis.

Caput VI.

Deinde vadit homo ²⁾ ad portas aureas per quas intravit Dominus in Dominica Ramispalmarum sedens super asinam et pullum.

Ibi prope per iactum baliste est Templum Domini in quo sunt III or introitus et duodecim porte.	Ibidem ³⁾ prope per iactum baliste est Templum Domini in monte Moria ubi
---	---

Templum autem Domini sanctum, quod in monte Moria in area Ornan (Text: ornata) Iebusei a Salomone constructum est, inter loca sancta et venerabilia nullatenus est pretereundum, quod, licet a Babylonijs primo sit destructum et postea a Romanis, a fidelibus tamen et religiosis viris opere rotundo decenter et magnifice in eodem loco miro et subtili artificio iterum est reparatum. In hoc (id) est supra rupem que adhuc in hoc loco consistit dicitur stetisse et apparuisse David exterminator angelus qui propter peccatum dinumerationis Israelitici populi, que David precipiente ⁴⁾ facta est, multa milia de populo interemit. Unde Sarraceni usque hodie Templum Dominicum rupem appellant, quod in tanta veneracione habent, ut nullus eorum ipsum audeat aliquibus sordibus sicut in alijs locis sanctis faciunt maculare, sed a remotis et longinquis regionibus a temporibus Salomonis usque ad tempora presencia ad ipsum veniunt adorare. Quociens autem civitatem sanctam possident ymaginem Machometi ponentes in Templo nullum Christianum permittunt intrare. In predicta autem rupe creditur a quibus-

¹⁾ M: b. Iac. min. Apostoli. — T: Iacobi min. Hierosolimitani. Der Relativsatz fehlt. — T: fideles eum sepe. cum a Iud. prec. fuisset a Templo.

²⁾ M: Deinde debet homo ire. — T: Deinde venit ad portam auream seu speciosam. — M et T: per quam. — M: Dom. noster. — T: Hier. in die palmarum sedens super pullum asine etc. — M om.: et pullum. — Marin. San.: . . . sequatur Christum euntem super asellum in Ierusalem.

³⁾ M: Ibi. — T: ibique . . . per iactum lapidis. — T om.: in monte Moria.

⁴⁾ Text: preciente.

dam archam Domini usque hodie fuisse reclusam eo quod Iosias rex Ierusalem imminentem ¹⁾ providens civitatis destructionem ipsam in sanctuario Templi includi precepit et abscondi; in II^o ²⁾ libro Machabeorum reperitur quod imminente captivitate exivit Ieremias propheta in montem in quo Moyses ascendit & vidit Domini hereditatem et in spelunca quam invenit tabernaculum et archam et altare incensi: et hostium spelunce obstruens ait quod ignotus erit locus donec congreget Dominus congregacionem populi sui et propicius fiat ei Deus, tunc ostendet hec ³⁾ et apparebit maiestas Domini. In hoc sancto et dignissimo loco cum Salomon opere consummato Domino sacrificia offerret, nebula ⁴⁾ implevit domum et apparuit gloria Domini et ignis descendit de celo et devoravit holocausta et victimas et maiestas Domini implevit domum Domini et omnes filij Israel videbant descendentem ignem et gloriam Domini super domum. Cum autem flexis genibus ac manibus ad celum expansis orasset Salomon, ut quicumque templum beneficium petiturus ingrederetur preces eius a Domino reciperentur, apparuit ei Dominus dicens: „exaudi vi oracionem et deprecationem tuam quam deprecatus es coram me, sanctificavi ⁵⁾ domum hanc quam edificasti michi, oculi quoque mei et aures mee erunt intente ad oracionem eius qui in loco isto oraverit: elegi enim et sanctificavi locum istum michi.“

In hoc autem loco sicut in II^o libro ²⁾ Machabeorum legitur Helyodoro a rege Antioco misso ut locum sanctum et pecuniam depositam per violenciam auferret ⁶⁾, apparuit equus habens terribilem sessorem optimis operimentis ornatus, qui autem sedebat videbatur habere arma aurea. Equus autem Helyodori cum impetu priores calces elisit. Aliis autem apparuerunt duo iuvenes virtute decori, optimi gloria speciosique ⁷⁾

¹⁾ Text: imminente.

²⁾ in hoc libro.

³⁾ Text: hic.

⁴⁾ Text: venerabilia, aber es steht ein (?) daneben.

⁵⁾ Text: significavi.

⁶⁾ Text: offerret.

⁷⁾ Text: sponsique. Die Stelle ist II. Macc. 3, 26 sq.

amictu, qui circumsteterunt eum et ex utraque parte flagellabant sine intermissione multis plagis verberantes.

In hoc Templo beata Virgo Maria donec Ioseph desponsata fuisset cum alijs virginibus dicitur ministrasse Templi cortinas et vestimenta sacerdotalia preparando, litteras sacras addiscens, ieiunijs, vigilijs et oracionibus et divinarum scripturarum studio prudenter et humiliter vacans. Annis etiam puerilibus a parentibus ut sisterent eam coram Domino ad Templum adducta omnes gradus quibus ascendebatur ad Templum per se sine ulla difficultate dicitur ascendisse, quod in oculis omnium visum est mirabile et a seculo de parvulo infantulo inauditum. In hoc loco dum sanctus Zacarias incensum offerret Domino apparuit ei Angelus nuncians ei oracionem a Domino exauditam: omnes vero sacerdotes pro Messia venturo et populi liberacione in hora incensi supplicabant.

In hoc Templo Dominus noster Iesus Christus cum turture et columba a parentibus est oblatu, a sancto Symeone susceptus, a sancta Anna vidua omnibus qui expectabant redemptorem (in) Ierusalem annunciatu. et cum iam XII^m etatis annum attigisset, ut divine scripture studio vacandi daret exemplum in medio doctorum ad disputacionem sedens opponebat et defendebat ³⁾ ita ut omnes super responsis et prudentia eius mirarentur. Aliquando vero supra Templi pinnaculum ascendit, ubi diabolus ut se deorsum mitteret temptando sub-

presentatus ¹⁾ fuit puer Iesus et susceptus in ulnis iusti Symeonis. Ibidem Symeon ²⁾ Spir. s. repletus cognovit Salvatorem suum et ait: „Nunc dimittis Domine servum tuum“ etc. In monte

¹⁾ T: in quo puer Iesus est present. et a Symeone iusto in ulnas susceptus. — N et V: suscipiens in ulnis.

²⁾ T: Qui Symeon. — M: Ib. iustus Symeon. — T: est repletus ibi Spir. S. cet. om. M: Nunc dimittis etc. — T addit.: Ibi Iesus in XII^o etatis sue anno post triduum est a matre inventus.

³⁾ Text: ostendebat, mirarent.

Deferr. Viertelj. f. lathol. Theol. XI.

iecit. Imminente eciam passione tota die erat in Templo docens, et in vespere in Bethaniam secedens summo mane revertebatur. Huius Templi velum in morte eius scissum est a summo usque deorsum ut pateret introitus ad sancta sanctorum. Ab hoc pinnaculo b. Jacobus Apostolus predicans precipitatus, pertica fullonis percussus, coronatus est martyrio. Ab introitu Templi est porta speciosa¹⁾, ex alio latere et Templum Salomonis. Inter (hanc) et auream portam fuerunt arbores, unde pueri tulerunt ramos quando Dominus sedit super asinam. Et ibi iuxta Templum Salomonis in angulo civitatis est cubiculum Christi et balneum Christi et lectus genitricis Domini et ibi est sepultura S. Symeonis.

Abraham voluit ymolare Domino filium suum Isaac. In Templo Domini liberavit³⁾ Iesus adulteram de manu Iudeorum ibique faciens flagellum Dominus de funiculis cepit eiicere de templo vendentes et ementes et cathedras et mensas numulariorum evertit dicens: „Scriptum est enim⁴⁾: Domus mea, domus orationis vocabitur: vos autem fecistis illam speluncam latronum.“ Iuxta⁵⁾ autem Templum Domini est templum Salomonis, in quo sunt duos templa et nullus Christianorum audet intrare pro metu Sarracenorum et ideo nichil de eis dico amplius.

Prope portam que ducit ad vallem Iosaphat⁶⁾ est locus, ubi ligatus fuit b. Stephanus quando lapidabatur et quando positus in

¹⁾ Text: sponsa.

²⁾ T: isto, ubi est templum Domini, Abr.

³⁾ M: In templo liberavit Dominus. — T: Ibi dom. ad de manibus Jud. lib. — M: ad mulierem de manibus. — N et V: ibidem faciebat. — N: Jesus. — T: eiecit. — M: ement. et vend. cet. om.

⁴⁾ T: dicens: Sc. est Deut VIII: Domus mea etc.

⁵⁾ M: Iuxta templum. — T: Iuxta aut. templ. et om. voces: in quo — templa. — M om.: et. — V: Christianus. — T: in quod n. Ch. presumit intr. propter metum Sarr. et paganorum, de quo nichil ampl. dicam. — M: intrare in ea. — V: intrare metu. — M om.: p. m. — N et V om. voces: et ideo — amplius. — L übersezt den Satz: „ideo nichil“ . . . nicht.

⁶⁾ N et V: ibi est locus et om.: ligatus. — T: cum lapidaretur, quando provolutis genibus orabat pro s. l. d: Ignosce eis Domine quia . . . — Oben im ersten Kapitel konnte mit dem Stephansthore kein anderes als das heutige Damascusthor gemeint sein, hier aber wird die Steinigung vor das

terra genibus pro se lapidantibus orabat dicens: „Domine ne statuas illis hoc peccatum, quia nesciunt quid faciunt.“

Deinde vadit homo ad ecclesiam S. Anne¹⁾, ubi ostenditur cripta in qua nata fuit Virgo Maria, que olim fuit domus Ioachim et beate Anne uxoris eius, matris Virginis gloriose. Ibi iuxta est Probatica piscina²⁾ in quam descendebat Angelus Domini ad tempus et movebat aquam et quicumque ingrediebatur primus post aque mocionem piscinam sanus fiebat a quacunque detinebatur infirmitate, et dicitur quod in ista piscina longo tempore iacuit lignum crucis Christi. In hac eciam piscina Dominus curavit³⁾ para-

Josaphatthor versezt, und weiter unten wird der Steinigungsplatz vor dem Fischthore angenommen. Mar. San. (Schluß des IX. Cap.) stimmt fast wörtlich mit Phil. — Cfr. Theodericus p. 205.

¹⁾ T: Deinde itur . . . nata est . . . Joachim felicis et A. sne uxoris cet. om. — M: homo et voces: ubi est. cr. — N et V: cripa. — M: de qua. — M om.: gloriose. — Ausführliche Beschreibung dieser in Bau und Ornamenten den Einfluß von Eisterciensern zeigenden Kirche siehe bei Vogüé, les églises p. 232 sq.

²⁾ T: dum descendit Ang. movebatur aqua et sanabatur primus intrans post . . . in eadem p. dicitur multo temp. iacuisse l. sancte crucis. — M; in qua piscina. om.: Domini. — M: et sanabatur quicumque prius ingr. post . . . a quacunque d . . . iacuit in ea . . . sancte crucis. — Eine mittelhochdeutsche Uebersetzung der Epistola Burch. monte Zion, die ich in Abschrift besitze und seinerzeit veröffentlichen werde, enthält in ihrem XLI. Capitel die vollständige Legende über das Liegen des Kreuzes in der Probatica: Do Salomon nach seines vater tode gote buete einen tempil, do wart im unter anderem gecimmer geentwurt daz vil reine holz, ez inwolde sich nicht lasen wirken zu halten, nach zu sparren, ez inwurde zu kurz oder zu lanc. do lifes Salomon behaldin durch ein wunder in seiner keminaten bis die kuniginne here dar quam von dem mitten tage, do her ir do bewiste sinen richtum unde geoffinbarte sine heimelicheit: do wart sy des holzes gewar nu neige im tougentlich. des vroget si der kunic, do sprach si: dor an derstirbet gotis sun. do ein torste her iz nicht vorburnen unde verberg es vil tij under die erde. dor ubir wart gemachet siber der tych. von des holzes heilikeit vil groser zechin do geschahin, alz der engil quam un in des tyches grunde rumete zu dem holze, zo wart daz wasser trube. welchem sichen das glude geschach daz her der erste waz, der wart gesunt von allerleie suche di her hatte. — Vergl. das oben mitgetheilte Fragment, auch Adolfo Mussafia: Sulla leggenda del legno della Croce: Sitzungsberichte der philos. histor. Classe der kais. Ak. d. W. Bd. LXIII. S. 170. 173. 202. — Theodericus sah im letzten (Sten) Porticus des Leiches einen Altar. p. 65.

³⁾ T: XXVIII annis in lecto iacentem, cui dixit. Joh. cet. om. Die Stelle ist Joh. 5, 8. — M: Dom dixit: Tolle grab. etc.

liticum XXXVIII annis iacentem in grabato, cui Dominus noster dixit: „Tolle grabatum tuum et ambula.“

Postea vadit homo ¹⁾ ad domum Pilati, ubi Dominus fuit flagellatus, illusus a militibus, conputus, alapis cesus, corona spinea coronatus et tandem ad mortem dampnatus. et ibi est via que ducit ad Templum Domini per quam Iudei venientes de Templo clamabant: „Crucifige, crucifige eum.“

Deinde vadit homo ad domum Anne ²⁾ principis sacerdotum qui erat socer Cayphe, ad quem primo ductus fuit Iesus ³⁾ et ibi est domus ⁴⁾ in qua Iudei fecerunt consilium ut Iesum dolo tenerent et occiderent. Ibi etiam iuxta est ecclesia quedam que vocatur S. Maria de Spasmo ⁵⁾, ubi ipsa Virgo Maria spasnavit

¹⁾ M: Postea debet homo ire. — T et Odoricus: Postea itur. — M. ubi Dominus noster. — N et V: ubi Deus. — T: ubi Christus. — M om. fuit. — T: tandem condempnatus. — Das Pretorium ist also nicht mehr auf Zion, auch keine Unterscheidung zwischen Pretorium und domus Pilati mehr (Theodericus p. 200), sondern es wird bei Ph. und Ob. der Anfang des Leidensweges da gezeigt, wo jetzt. Denn Ph. geht aus von der N.W.-Ecke des Tempelumfangs, kommt zum Hause des Hanna, zur Ohnmachtskirche, Ecce Homo (Repos), wo Simon Cirenäus das Kreuz abnahm, und nahe bei Maria Ohnmacht wird der Palast des Herodes und das Haus des Judas (wahrscheinlich dasselbe, welches jetzt das Haus des reichen Prassers heißt), beschrieben. — Vergl. das in der Einleitung mitgetheilte Fragment.

²⁾ V: qui fuit socrus C. — N: socrus. — M om.: socer. et legit: ad quam.

³⁾ T: socer Cayphe. qui illo anno convenerat apud Romanos officium summi pontificatus et oblationes in Templo Domini. Qui Domino Hiesu adventante cessabat iam unctio eorum. Ideo non erant veri electi et legitimi pontifices isti duo. scil. Ananias et Cayphas, sed conventores.

⁴⁾ T: Apud Annam Iudei. Sepp (Pilgerbuch I. 156) urtheilt ganz richtig: daß die Häuser des Hanna und Kaipha und das Pretorium nicht weit von einander waren; dasselbe fühlten schon die mittelalterlichen Pilger, denn gewiß deshalb zeigt Phif. das Haus des Hanna nicht im heutigen Delbaumkloster, sondern nahe genug am Pretorium in der Via dolorosa. Daß das heutige Delbaumkloster nicht bezeichnet wird, folgt daraus, daß gleich in der Nähe — ibi etiam iuxta — die Kirche Maria Ohnmacht erwähnt wird.

⁵⁾ T: Ecclesia Marie de Spasmon i. e. debilitate pre dolore — om. dele pro Zalost — cum videret filium nimis debilitatum baiulantem magnam crucem (siehe Einleitung). — Mar. San.: syncopizzavit. Syncopizare, syncopen seu deliquium pati. Ducange s. h. v. Confr. Innom. V. p. 234, Note. 1. — dort soll es heißen: Phil. cap. VI.

pre dolore quando vidit filium suum crucem baiulare. Et adhuc sunt ¹⁾ ibi duo lapides magni et albi in arcu alto murati, super quos Dominus requievit cum crucem portabat. Et est ibi via ²⁾ que ducit ad portam S. Stephani, extra quam ipse fuit lapidatus que olim porta piscium vocabatur, per quam Iudei ducentes Iesum invenerunt quendam Cireneum de villa venientem. hunc angariaverunt ut tolleret crucem Jesu, qui portavit illam usque ad montem Calvarie ubi crucifixerunt Jesum. Juxta autem ³⁾ ecclesiam S. Maria de Spasmon, sicut dicitur, fuit pallacium Herodis regis. ibi non longe monstratur domus Jude proditoris in qua ipse cum uxore et filiis morabatur.

Deinde vadit homo ad turrim David ⁴⁾ regis que nunc destructa est. Et ibi est porta ⁵⁾ que dicitur porta David, extra quam modicum suspendit se Iudas ad quandam arborem sicomorum. Ibi ⁶⁾ prope per duos iactus baliste est cava leonis, ubi sepulta sunt corpora undecim milia martirum qui occisi fuerunt pro nomine Iesu Christi sub Cosroe impio rege Persarum.

Prope ⁷⁾ Ierusalem per duo miliaria est locus, ubi abscissum fuit lignum vivifice crucis Christi, ubi edificata est ecclesia pul-

¹⁾ T: magni albi in alto murati . . . dum crucem portaret. — V: cum crucem portavit. — Die Kirche Repos ist also längst zerstört, vielleicht schon von Selâh-ed-dîn, denn Ph. sieht die zwei weißen Steine am Eccehomo-Bogen eingemauert, welche Bogüs l. c. p. 303 als Reste dieser Kirche bespricht.

²⁾ M: dicebatur. — T: ducentes angariav. Symonem C. portare crucem post Iesum ad . . .

³⁾ T: sed iuxta ecel. — et om.: sicut. — M: b. Marie de Pasmason, N et V: Patmason. — M: traditoris.

⁴⁾ T. om: regis, M: modo. T: nunc destructam. N et V: deserta. Odoricus erwähnt, daß Joseph von Arimathäa daselbst nach dem Tode Christi bis zur Ankunft des Titus gefangen saß.

⁵⁾ T: et ibi prope . . . dicta est . . . prope susp. . . in arbore Sic. — V. monitum suspendet. — M. om.: quandam.

⁶⁾ V: et ibi. T: prope ibi . . . est ibi cava. — M: ubi sepulti sunt xi mill. mart. corpora q. o. sunt pro Ch. noe sub Consorcio cesare impio rege P. — T. corpora decem milia martyrum. — Der Satz steht bei Odoricus, stand aber im Compenbio: er findet sich bei Bret., Johannes Wirzb. und Theodericus fast gleichlautend.

⁷⁾ T: ad duo mil. de Jer. . . abscissum est . . . cuius locus . . . Mezalibe id est . . . — M et V: ebraice. — V: Mezalibe. — mater crucis. **ام الصليب** cfr. Pipin. — N. om. voces: ubi edif — mater crucis.

cherrima, qui locus dicitur arabice: Mesalibe, hoc est: mater crucis. Deinde ad duas leucas et dimidiam est fons ille egregius, in quo b. Philippus¹⁾ baptizavit eunuchum Ethiopem revertentem de Ierusalem. Deinde per unam leucam est locus, ubi b. Iohannes Baptista²⁾ fuit natus, ubi Zacharias et Elisabeth commorabantur, qui locus distat ab Ierusalem per tres leucas et illuc eciam in montana abiit B. Virgo Maria cum festinatione ad salutandam Elisabeth cognatam suam, que ait: „Unde venit hoc michi, quod mater Domini mei venit ad me? Ecce ut facta est vox etc“ [Dixit autem Maria „Magnificat anima mea Dominum“] ibique Zacharias benedicens Deum ait:

Benedictus Dominus Deus Israel. Deinde per duas leucas est castellum Emaus in quo castello Dominus panem frangens et gratias agens duobus discipulis apparuit.

„Benedictus Dominus Deus Israel, quia visitavit“ etc.

Caput VII.

De peregrinationibus Bethleem et Ebron. 3)

In declivo montis Ierosolimitani per IIII mil. sita est Bethleem que domus panis inter-

Postmodum quis debet⁴⁾ ire in Bethleem et in medio itineris est ecclesia quedam in loco, ubi

¹⁾ T: Inde. — N: eunuchum et Eth.

²⁾ T: Inde per. — M: Deinde ad. — N om.: baptista. — M N et V: baptista et Zacharias pater eius qui locus. — M: et ille locus — Ich habe dieſmal den Text nach L. hergestellt, Ddoricus weicht ab. Fretellus hat: IIII mil. a Jerusalem contra Austrum oppidum illud in quo morabatur Zacharias tunc temporis, cum mater Iesu Maria festinans iam habens filium Dei, venit ad salutandum Elyzabeth... Ebenso Joh. Wirzb. cap. VI. — Nur andere Worte gebraucht Theodericus S. 87. Der Anonymus de Bogüé's gibt die Entfernung von Jerus. zu V mil. an. — M: ad montana. — V. om.: Maria. — T: Item illic sunt montana Judae, in que abiit Maria c. f. et salutavit E. cet. om. M: et ait: Unde michi hoc ut... veniat... (et om.: mei) N et V omittunt voces: Dixit autem — Dominum. — M: Israel cet. om.

³⁾ Der Titel ist aus Cobex N.

⁴⁾ T: Deinde vadat homo in. — M: debet homo ire. et om.: itineris. — T om.: in loco et propheta. — M: fecit pen.

pretatur in qua natus est verus panis qui de coelo descendit. In hac vero civitate sancta et venerabilis est ecclesia pulcherrima katedralis in honore beate Maria (est) consecrata, in qua est cripta ubi natus fuit Salvator noster Iesus Christus,

Helyas propheta egit penitentiam. Prope Bethleem¹⁾ ad unum mil. est ager cicerum lapideorum: dum enim Dominus noster transiret per viam, vidit hominem seminantem cicera, quem cum Dominus interrogaret: quid seminaret? respondit: „Semino lapides!“ et Dominus ad eum: „Et lapides fiant!“ Et extunc cicera omnia conversa sunt in lapides et usque hodie inveniuntur cicera lapides. Ibi eciam iuxta est sepulchrum Rachelis²⁾ uxoris Iacob que defuncta fuit in via quando peperit Beniamin.

In Bethleem est ecclesia³⁾ b. Mariae Virg. una de pulchrioribus totius mundi, depicta et laborata tota opere mosaico et cooperta plumbo. In qua ec-

¹⁾ T om.: ad unum mil. — M: cycerorum lapidum: dum igitur. — T: quia cum. — N et V om.: Dnus noster. — T: Dns trans. et interrogaret seminatorem cicera quid seminaret? respondit ille dicens: S. I. ait D. Et f. l. et usque nunc. — M: cycerem seminantem... quid seminas?... Fiant... extunc cycera omnia illa. — N: cycera conversa. — M: versa, — V: cycera lapides ibi. — Interessant ist die Bemerkung des Theodericus S. 77 über das Steinfeld. Siehe unten p. 57 den Cod. B.

²⁾ M et T: Ibi iuxta est. — N et V. om.: est. — T: Rachel... defuncta est... cum pareret. — Ddoricus erwähnt die zwölf Steine über Rachel's Grabe, gerade wie Fretellus, der den Ort Kabrata nennt, und wie Joh. Wirzb., Theoder. und der Anon. de Bogüé's. 425. Laurent in seiner Thietmar-Ausgabe S. 28 liest Erabata, welches Wort Nordmann vom arab. Stamme káraba (كرب) herleitet; aber das Wort sollte Kabrata heißen, nur der Stamm ist dann qábara (قبر) inhumavit, sepelivit, also locus sepulturae und nicht locus moeroris.

³⁾ Die Entfernung zwischen Jer. und Bethl. gibt Ddoricus übereinstimmend mit dem Compendio (III mil.) zu 2 Leuten an. T: et cum venerit homo in B. inveniet ibi ecclesiam vg. M. unam de pulchrioribus mundi depictam et totam opere m. laboratam plumbo coopertam. — M om.: una et plumbo. M: dep. et tabulata mosayco opere.

et ibi est locus ubi erat
 presepe, ²⁾ in quo comedebant bos et asinus, ubi reclinavit eum b. Virgo,
 quia non erat ei locus in diversorio. Presepe vero cum feno in quo
 positus fuit Iesus infans, dicitur esse Rome in ecclesia S. Marie
 Maioris. In predicta ecclesia ³⁾ S. Marie in Bethleem in pariete ex
 parte sinistra est locus, ubi positus fuit umbilicus et facta circumcisio
 Domini. Et ex parte dextra est locus, ubi sepulti fuerunt S. Innocen-
 tes ⁴⁾, ubi nunc est quoddam altare. Infra claustrum canonicorum ⁵⁾
 est cripta in qua beatus Ieronymus fecit penitenciam, ubi composuit
 bibliam et multos alios libros. Hanc autem sanctam et Domino
 dilectam civitatem, ut ibi Do-
 mino serviret ipse praelegit. De cy-
 sterna autem Bethleemica aquas
 concupivit sapientie salutaris de-
 siderans de cisterna beate vir-
 ginis . . .

clesia est cripta, ¹⁾ ubi natus fuit
 Salvator mundi Christus. Et est
 locus ubi erat

bibliam et multos alios libros .

¹⁾ T om.: eccl. — M om.: est scripta ubi. — T: Cripta i. e. antrum
 ubi Christus natus est. cet. om.

²⁾ T om.: est. — M: et ibi est l. ubi bos . . . de presepio comede-
 runt fenum ubi et recl. — T: presepe in quo virgo M. filium suum puerum
 reclinavit. fenum autem cum presepi in quo Christus iacuit, dicitur esse
 Rome ad S. M. m. — M: in eccl. b. Mar. Virg. — Diese Translation schreibt
 das Compendium der h. Helena zu. Vergl. Innom. VI, p. 432.

³⁾ M om.: S. M. in B. — T: in sinistro pariete eiusd. eccl. est locus
 circumcisionis Dni. ubi dicitur reconditus umbilicus cum prepucio. — Hier wei-
 ßen Phil., Odor. und Marin. San. vom Compendium ab, welches die Be-
 schreibung in den Tempel verlegt und die Legende von der Translation des
 Präputiums nach Frankreich erzählt. Cfr. Innom. VI. p. 435.

⁴⁾ T: Ex parte autem dextera e. l. et nunc est altare ubi s. sunt Inn.
 — Cod. Brug. adit: Innocentes qui interfecti fuerunt ab impio hoste He-
 rode rege quando quesivit Christum occidere.

⁵⁾ T: Sub ecclesia eadem ad sinistram, in ambitu vero ad dextram.
 — Wie L. zu dieser Lesart kommt, weiß ich nicht, doch paßt sie wohl auf das
 heute sog. Studierzimmer des h. Hieronymus: „in ambitu ad dextram“ ist mir
 unverständlich. — M: infra castrum Canon. est quedam eccl. — T: S. H.
 penituit. — Cod. Brug: beatus latinus interpres H. — M: ubi et exposuit
 bibliam. — Odoricus: transtulit bybliam. — T: ibique interpretatus est Bi-
 bliam et quam plurimos libros composuit.

Non longe ab ecclesia beate Virginis est ecclesia b. Paule ¹⁾,
 nobilis matrone de Roma, ubi ipsa fecit penitenciam cum filia sua
 Eustochio, sancta virgine. Desubtus in predicta ecclesia est cripta
 maxima ²⁾ ubi est capella, in qua dicitur, quod aliquando Maria
 morabatur cum unigenito filio suo et dicitur, quod Domina nostra
 quandoque premebat ubera sua lacte repleta in terram. unde terra
 illa ita dealbata est, quod quasi lac videtur. [Dicitur ³⁾ etiam, quod
 que perdidit lac ex aliqua causa, si mulier mittat parum de terra
 illa in cyphum et bibat (cod. B. addit: in honore b. Marie) et statim
 lac revertitur.]

Prope Bethleem per unum
 miliare est ager cicera lapideo-
 rum. Dum enim Dominus trans-
 iret per viam, vidit hominem ci-
 cera seminantem, quem cum Do-
 minus interrogaret: „quid semina-
 ret?“ respondit: „lapides“, respon-
 dit: „lapides fiant!“ et ex tunc ci-
 cera illa conversa sunt in lapides
 et adhuc inveniuntur ibi cicera
 lapidea. Ibique iuxta est sepul-
 chrum Rachel uxoris Iacob que
 dum peperisset Benjamin in eo-

¹⁾ T: S. Marie . . . que cum . . . nomine sacra virgine ibi penituit.
 — N et V: Pauline. — Das in der Einleitung veröffentlichte Fragment gibt
 hier eine Nicolanscapelle an. — Die Entfernung zwischen beiden Kirchen lernt
 man aus Marin. San. S. 259 kennen: fere quantum est iactus lapidis quasi
 contra orientem.

²⁾ T: In eadem eccl. des. in cr. est una maxima capella. — Die
 cripta Maximini bei Odoricus S. 153 ist wohl nur ein Schreibfehler, statt
 Cripta maxima. — T: quod b. V. M. cum filio suo ibi qu. habitasse; dici-
 tur etiam quod Immaculata Virgo puerpera quandoque ub. sacro lacte pres-
 serit in terram, unde et terra lacte ibi perfusa usque nunc alba quasi lac
 apparet. — N: plena de celo in. — V: ad terram. — M: unde illa tota
 terra et om. ita:.

³⁾ Das Eingeklammerte fehlt bei V u. N. T liest: Nam et mulieres
 exlactate lacte uberum suorum sumentes modicum de terra illa coquendo-
 que cum aqua bibunt et statim lac in abundancia habent. — M: simlr.
 et mittat. — Cfr. Mar. San. p. 259.

dem loco vitam finivit. Ex hac traxit originem illa mulier Noemi que Ruth Moabitidem adduxit Petra deserti, quam (Booz) duxit uxorem, ex quorum progenie ad montem filie Syon venit Agnus dominator terre.

Item ¹⁾ secundo milario a Bethleem est locus ubi Angelus apparuit pastoribus in mane nativitatis Christi dicens: „Annuncio vobis gaudium magnum, quia natus est hodie Salvator mundi in civitate David.“

et dixerunt: „Gloria in excelsis Deo“. et ibi supra Bethleem est ecclesia, ubi S. Maria requievit, quando peperit Dominum. Deinde capitur via que ducit ad S. Abraham. Duodecimo

Et dicitur ²⁾ civitas David quia inde erat oriundus.

Sexto miliario a Bethleem est Theucua ³⁾ opidum ex quo ortus est Amos propheta et ibi extra castrum in quadam spelunca, ubi nunc est ecclesia extitit tumulatus: cuius adhuc tumulus apparet. ubi et multa millia corpora Innocencium quondam sepulta fuerunt. Miliari

¹⁾ In der ganzen Schilderung von Bethleem scheint Phil. das Compendium nicht benutzt zu haben, auch dieser Satz kann als Beleg dienen: Innom. V. Phil. und Odor. geben die Entfernung des Hirtenorfes auf II mill. an, das Compendium hatte nur I mill. — Auch der Wortlaut des Satzes ist anders als beim Anonymus 425. Joh. Wirzb. Theodericus 79. Innom. VI. 432. — Item fehlt im cod. B. — M: Item duo mill. — V: Item factio mill. — N. om: a Bethl. — T: locus prefulgens. — M: ubi angelus i. m. nativitatem Domini nunciavit dicens . . . magnum, quod et est omni populo quia . . . hodie. — T: ubi Ang. pastoribus annunciavit Christum natum in Bethl. Iude in civitate David. cet. om. — N: natus est nobis. — V: vobis.

²⁾ T: Ideo Bethl. d. c. D. quia i. ortus est David. V: et dicitur David. — V: fuit oriundus. — N: oriturus.

³⁾ M: Sex mil. a. B. est op. ex quo natus . . . — V: Tentua. T: Theuca. M: extra claustrum. — T: ex qua orta est Anna prophetissa et ibi in spel. extra castrum tumulata ubi. M: fuit tum . . . Innoc. sunt sepulta. — T: fuerunt tumulata et om: corpora. — Den Begräbnisort der „Unschuldigen Kinder“ verlegt das Comp. nicht nach Thecoa, sondern 2 mill. davon entfernt.

vero ¹⁾ a Thecua, quarto a Bethleem est ecclesia b. Cariton abbatis, patris multorum monachorum. qui cum diem exitus sui presciret, hortabatur monachos suos ut in caritate Dei et proximi permanerent. [qui rogaverunt eum ut Dominum roget, ut ipso moriente et ipsi simul (?) morerentur: quod et factum est.]

Inde quasi per sex miliaria est Engadi ²⁾ vicus olim magnus Iudeorum in tribus Iuda iuxta mare mortuum, ubi quondam crescebat balsamum, unde et dicebantur vinee Engaddi que postea a Cleopatra regina Egipti translate sunt in Babyloniam. Duodecimo

milario a Bethleem est urbs Ebron ³⁾ antiquissima Philistinorum, sita in agro damasceno in quo Deus Adam patrem nostrum plasmavit.

¹⁾ T läßt den Beisatz: quarto mil. a Bethl. weg. — M: Miliaria Thecua a Bethl. est. — N et V: Carithat. T: Karithat. et om: abb. T: qui in agone positus hortabatur. V: honorabat. V: fratres firmos permanere. M: in caritate proximi permanere. T: in dilectione Dei. — Der eingeklammerete Relativsatz fehlt in N und V und wieder gehen M und T zusammen: M siehe oben, T liest so: fratres autem ex dilectione rogabant, ut ipse Deum oraret, ut omnes una secum morerentur q. f. est. — Fretellus, Anon. Joh. Wirzb. geben an, daß man noch die Skelete sehe.

²⁾ M: Ibidem per III mil. — N et V: virus. T: olim enim magnus. M: olim magus. — T: de tribu. — N et V: mare moncium. — T: inde enim dic. N et V om verba: unde — postea. — T: a Cleopatre, Eg. rege. — V: regia. N et V: translata sunt. Von da an tritt die Benützung des Compendiums deutlich hervor, gerade wie es bei Theodericus, Thietmar und A. der Fall ist: es scheint, als sei man schon im Mittelalter selten nach Hebron gekommen, um aber doch die Beschreibung vollständig zu machen, schrieb man jene Grundschrist ab.

³⁾ T: miliari. M: miliaria. — Odoricus gibt VII an, welche Zahl unbedenklich in XII geändert werden mag. — B. addit: et habitaculum gygan-

Que olim dicta est Caritharbe¹⁾ i. e. civitas quatuor, eo quod ibi sepulti sunt quatuor reverendi patres nostri in spelunca duplici, scil. Adam, Abraham, Isaac et Iacob et eorum uxores scil. Eva, Sara, Rebecca et Lya. Et ibi non longe est cava²⁾ sive cripta in qua Adam cum Eva penituerunt centum annis post mortem Abel filij sui. deinde monitus ab angelo cognovit uxorem suam et genuit filium Seth de cuius tribu oriundus est Christus. Secundo³⁾ mil. ab Ebron est sepulchrum Loth, nepotis Abraham.

Secundo mil. ab Ebron est ager quidam cuius gleba rubea est que ab incolis foditur et comeditur (et) per Egyptum venaliter asportatur, que pro specie⁴⁾ valde care emitur. Iste ager in quantum late et profunde foditur, in tantum anno futuro Dei dispositione reintegratus reperitur.

Iuxta Hebron est mons Mambre⁵⁾ ubi est ilex sive quercus sub qua sedens Abraham vidit tres angelos ad se venientes: tres vidit et unum adoravit.

cium in tribu Iuda civitas sacerdotalis et fugitivorum. Hebron sita fuit in agro . . . — M: in qua Dominus omnipotens. T: p. omnium nostrum pl. de terra. — N et V om. verba: omnip. patrem nostram.

¹⁾ T om: Que. — M: Carathe. T: Katharbe i. e. civ. quarta. B: Cariatharbe, quod arabice sonat: civitates quatuor: Cariath civitas, arba quatuor eo quod ibi q. illi rev. patr. — M: civ. quatuor patrum. — T: illi rev. q. p. in 2^o sp. — B: scil. primus Adam. uxores quatuor scil. — N et V: Zara.

²⁾ M: locus ubi Adam. T: et Ewa. M: penituit. T: Abelis f. eorum, deinde Adam . . . per angelum. T: cogn. Ewam uxor. B: ex qua gen. — M et V om: filium. T: ortus est DNIX. — M: Iesus.

³⁾ M: sex mil. — M et T: Abrahe.

⁴⁾ B: Text: que prospere valde.

⁵⁾ B: Mambre ad radicem cuius terebinthus illa que duplex vocatur id est ylex sive . . . N et V: silex. T fügt hinzu: adoravit: dicitur quod si quis de hac ilice secum tulerit animal suum non lassatur.

Hec ilex usque ad tempus Theodosii imp. testante Ieronimo suum esse¹⁾ dilatavit. Ex illa fuisse hec perhibetur, que licet²⁾ arida medicinalis tamen esse probatur, in hoc dicitur, quod si equitans aliquis de hac ylice super se tulit, animal suum non infunditur. In Hebron applicuerunt primum terre promissionis exploratores: Caleph scil. et Iosua eorumque sociis x.

In Ebron³⁾ regnavit David primo VII. annis et dimidio, antequam regnaret in Ierusalem.

Secundo mil.⁴⁾ a Ierusalem in via que ducit in Sichem est mons Gabaa in tribu Benjamin. Collateralis montis Oliveti est mons offensionis et dividit eos via que ducit ad vallem Iosaphat et Bethaniam. Et dictus est mons offensionis eo, quod rex Salomon posuit in eo ydolum⁵⁾ Moloch adorans illud; qui locus a quibus-

¹⁾ Text: suum ad se.

²⁾ Text: quelibet.

³⁾ M: Iuxta Ebron. et om: dimidio. T: ant. Hierosolimis regn.

⁴⁾ M: est via. ducit Sychem . . . coll. mons Oliv. — T: mons Gabba datus tribui Benj. et est coll. monti Oliv. et est mons Offens. eo quod rex Sal. N et V: dividit eos que. — M: ducit ad Iosaphat. Diese im Cod. M. ganz unverständliche, für Herstellung einer genügenden Interpunction sehr schwierige Stelle lautet nach Fretellus (Cod. Vien. 609) so: Secundo mil. ab Ierus. via que ducit Sychem mons Gabaath in tribu Benjamin. Miliarium ab Ierus. in accubitu montis Oliveti contra Asphaltidem Bethania. Collateralis est monti Oliveti mons offens. et continuus, dividit autem eos via . . . (der dazu gehörige Relativsatz ist deutlicher im Innom. VI.: que de Iosaphat per Bethphage ducit Bethaniam.) cfr. Anonym. de Vogüé's und Odoricus XLVIII, wo Dr. Laurent, weil er des Odoricus Verhältniß zum Compendium nicht kannte, die Angabe der Handschrift (secundo mil.) in VII umänderte: auch hat Odoricus den Satz des Compendiums falsch wiedergegeben, denn nach ihm hängen Gabaa und Mons offens. unmittelbar zusammen, weil er das Subject: mons Oliveti ausläßt. Auch L gibt die Lage des M. offens. unrichtig.

⁵⁾ V: Melach. Der Satz: qui locus . . . stand nicht im Compendium, kann aber auch gar nicht auf den mons offens. (der südl. Höhe des Delberges)

dam nominatur Galilea, ubi Dominus apparuit mulieribus cum surrexisset a mortuis iuxta verbum Evangelii dicens: „Ite dicite discipulis et Petro, quia precedam vos in Galileam.“

Ex opposito montis Syon est mons¹⁾, ubi nunc est ecclesia S. Cypriani, ubi apparuit stella Magis egredientibus Ierusalem, cum locuti fuissent cum Herode de nativitate Christi dicentes: „Ubi est, qui natus est, rex Iudeorum? Vidi enim stellam eius in oriente“ etc.

Cap. VIII.

De peregrinationibus Bethanie et fluvij Iordanis.²⁾

Sm Cod. B. steht dieses Stück weiter oben: siehe S. 45.

Postea debet homo ire³⁾ Bethaniam ad castrum Marie et Marthe, ubi est domus Symeonis leprosi in qua comedit Dominus cum Apostolis suis, ubi et Maria Magdalena audiens quod Dominus ibi recumberet, venit illuc et stans retro cepit lacrimis rigare pedes eius et capillis suis tergere, ubi et meruit illud gloriosum verbum: „Remittuntur tibi peccata tua, vade in pace.“ Ibi ex opposito est spelunca⁴⁾ in qua Lazarus sepultus fuit et

paffen, sondern wurde nur auf die nördliche Anhöhe verlegt. — T om: a mortuis. — M: cum surrexit. — N et V: iuxta evangelium. — T om: dicens. — T: discip. eius et Petro etc. cet. om. ut M.

¹⁾ Dieser Absatz fehlt bei T. N om: Syon. M om: est mons. et: ubi. M: de Jer. egr. . . dicens. et om: enim in oriente.

²⁾ Die Ueberschrift ist aus N.

³⁾ T: Deinde proficiscatur homo. — M et T: in Beth. — T: castellum. — M: in castrum. T om: Marie et. M: ibi etiam domus. — N om: Symonis. T: in qua Iesus discubuit. M: Dominus noster cum disc. M: ubi etiam. T om: et. T: cum audisset Iesum discumbentem venit rigans l. pedes eius, ubi glor. aud. v. Luce VII. Rem. t. p. t. et hoc dulcissimum: V. inp. — M om: lacrimis. — M: suis extergere. N et V: pecc. multa.

⁴⁾ N et V: sepulcrum. M addit: illa. — V: ubi. — M et N: suscitavit.

ibi eum Dominus a mortuis resuscitavit, ubi nunc est ecclesia. Item extra¹⁾ castrum per duos iactus baliste est domus Marthe, ubi nunc est ecclesia ubi Dominus comedit cum discipulis suis quando Martha dixit ei: „Domine, non est tibi cure, quod soror mea²⁾ reliquit me solam ministrare? Dic ergo illi, ut me adiuvet!“ Ibi prope per duos iactus lapidis est lapis³⁾ ille ad quem appodiavit se Dominus quando Maria et Martha occurrerunt ei plangentes et dicentes: „Domine si fuisses hic, frater noster non esset mortuus.“ Deinde vadit homo recto itinere ad flumen Iordanis⁴⁾ ubi homo balneatur in eo loco proprio,

De Bethania itur recte tramite ad fluvium Iordanis⁴⁾ per VII leucas, fluvius Iordanis sub montibus Gelboë conficitur de duobus fontibus scil. Jor et Dan, qui oriuntur a radice Libani montis iuxta Cesaream Philippi, ex qui-

¹⁾ Der ganze Satz: item extra — ecclesia ist bei M wohl nur durch Versehen des Abschreibers ausgefallen. T: item extra illam ecclesiam ad duos . . . fuit domus beate M. ubi cum discubuit Dominus dixit illi Martha. — M: in qua domo com. Dom. noster.

²⁾ M om: mea. Die Stelle schließt bei M mit: reliquit etc., bei T mit: ministrare.

³⁾ T om: prope. M: ictus. T: in quo Dominus appod. — N et V: ubi M. et M. — T: occurrentibus ei M. et Martha ac dicentibus. Joh. XI: D. s. f. h. etc. — M: occur. Domino. si tu. Die Stelle schließt mit: hic.

⁴⁾ B. Text: iter. T: Deinde tunc recto itinere itur ad Iord. et balneantur ibi homines prope illum locum ubi Ch. est baptizatus a bto. Ioh. bapt. — M: ad fluvium. in eodem loco ubi Dom. noster. baptizari a Joh. bapt. ubi sp. s. desc. — V: meus etc.

bus nomen et originem (ducens: Conjectur) in stagnum ¹⁾ Geneza-reth descendit et inde totus egrediens per centum fere ²⁾ miliaria regionem adiacentem irrigans per vallem illustrem que vallis salinarum ³⁾ dicitur in mare mortuum se extendit et infundit et postea nunquam apparens absorbetur in abyso. Fluvius autem Iordanis multas ex se prebet commoditates universe regioni ⁴⁾: reddit enim ortos irriguos et terram fructiferam, habens aquas dulces ad bibendum et pisces sanos ad edendum et ripas idoneas ad arundines et cannas procreandas ⁵⁾ ex quibus tecta domorum teguntur et contexuntur. campi autem adiacentes ex canamellarum ⁶⁾ condensa multitudine stillantes dulcedinem succare procurant habundantem. ⁷⁾ Peregrini autem et etiam indigene corpora sua et vestimenta in aquis iordanicis cum magna devocione soliti sunt abluere eo quod Redemptor noster a beato Iohanne in flumine baptizatus contactu mundissime carnis fluvium sanctificavit vim

ubi Dominus voluit baptizari, ubi etiam descendit Spir. S. super eum et vox Patris audita est: „Hic est filius meus dilectus.“

¹⁾ Text: stango.

²⁾ vere.

³⁾ salviarum.

⁴⁾ regione.

⁵⁾ prolandas.

⁶⁾ camelorum.

⁷⁾ habundantiam.

regenerativam conferens universis aquis. Tota eciam christianitas ¹⁾ illum fluvium felicem et dignissimum declaravit ²⁾, super quem Pater est auditus, Spiritus Sanctus in columbe specie visus, Filius in humana natura baptizatus. Multi autem utriusque sexus homines (viri) et mulieres baptismo penitencie a beato Iohanne in predictis aquis baptizati, Christi gracia et baptismati sese habiles et idoneos et aquarum submersione assuefactos reddiderunt. In signum autem future purificationis Naaman Syrus in hoc flumine baptizatus a lepra mundatus quasi carnem pueri recepit. Iosue cum multitudine filiorum Israel aquis superioribus in altum ascendentibus, inferioribus autem in mare descendentibus sicco pede transivit. ex quo XII lapides iuxta numerum tribuum filij (Israel) extraxerunt de quibus ad litteram dixit beatus Iohannes Baptista: „Potens est Dominus de lapidibus istis suscitare filios Abrahe.“ Helya et Heliseus aquis Iordanicis Helye pallio percussis et in duas partes divisus per siccum transierunt.

Multi autem ex viris religiosi propter fluminis sanctitatem

Item ibi prope est ecclesia quedam edificata ³⁾ in honore b. Iohannis Baptiste.

¹⁾ Text: civitas.

²⁾ dedicavit.

³⁾ T: bto. Iohannis dedicata.

Deferr. Viertelj. f. kathol. Theol. XI.

et aquarum opportunitatem vicinas fluvio construxerunt habitaciones: quam plures vero in solitudinibus Iordanis, ubi Iohannes fugiens hominum turbas ut liberius Domino vacaret ab annis puerilibus dilituit, mortui mundo ut viverent Deo quietis sibi sepulchrum elegerunt. In hac autem heremi solitudine locustas cum melle silvestri b. Iohannes edebat.

Ibique beatus ¹⁾ Zozimas fuit Abbas et pater multorum monachorum, ubi vitam suam in penitencia complevit. qui invenit Mariam Egyptiacam in deserto que XXXVIII annis omnibus hominibus permansit incognita.

De flumine ad montem Synay distant XV diete per desertum, ubi iacet corpus b. Katherine virg. et mart.

Secundo mil. a Iordane (est) fluvius Iacob quo transnatato cum Mesopotamia rediret, luctatus est cum Angelo.

Quarto mil. a Iordane est Iericho ²⁾ olim pregrandis civitas quam cepit Iosue dux populi Israel, quando intravit terram promissionis, ad cuius preces muri civitatis corruerunt. Inde etiam ³⁾ fuit Raab meretrix que excepit exploratores Israel in domum suam.

¹⁾ T: ubi b. Z. Abbas et p. m. mon. penitendo vitam finivit. qui Zozimas in hac vita inveniens ultra Iordanem M. Eg. penitentem XXXVIII a. hom. inc. et iniungentem sibi, quatenus revoluto anno ipsam ibidem sepeliret. — V: ubi penitenciam compl. — M: annis ibidem permanserat cet. om. — Zu den beiden nun aus Cod. B. folgenden Sätzen, die dem Compendium entnommen sind, vergl. Odoricus LII et LIII.

²⁾ T: Ier. peregrinationis civitas. — N: pergrandis. V: grandis. — in terram. M: ad cuius preceptum. V: civitatis illius.

³⁾ M om: eciam. — T: ibi fuit R. — T: salvata est. — M: ipsa cum domo sua.

propterea salva facta est cum domo sua. Inde fuit Zacheus ¹⁾ princeps publicanorum qui Iesum Iericho venientem videre cupiebat et non poterat pre turba, quia statura pusillus erat.

Secundo miliario a Iericho est ²⁾ lacus asphalti sive asphaltidis contra orientem, qui et mare mortuum dicitur, quod ideo ³⁾ mortuum dicitur, quia nichil vivum recipit sive nutrit. ubi quatuor miserime civitates scil. Sodoma, Gomorrha, Seboim et Adoma perseverantes in turpitudine sua iusto Dei iudicio igne sulfureo concremante in lacum illum submerse sunt.

Habet autem iuxta se montem salis excelsum, arbores autem super ripas eius poma ferunt pulchrum exterius corticem ferencia, interius autem nonnisi cinis et quasi favilla fetida reperitur.

Supra mare mortuum est ⁴⁾ Segor que Belcozara dicitur quinta de civitatibus illis, precibus Loth de submersione reservata. modo vero a compatriotis oppidum palme vocata est.

Supra ⁵⁾ istum lacum alphantum sive mare mortuum in descensu Arabie est Carnoim spelunca in monte Moabitaram ad quam

¹⁾ T: Ibique Zacheus pr. publ. ascendit in arborem Sicomorum, ut videret Iesum transeuntem. — M: Inde Z. pr. et om: qui. N et V: potuit.

²⁾ M: Duo mil. — T: est locus Aspalti. M: est Asperlati. V: est Aspalti. N: est lacus Aspalti. M: Asphaltides. T: seu Alphantidis.

³⁾ M: et ideo. — T om: quod. T: vivum in se. — M: ubi eciam. T: ille quatuor. M: scil.: Bogo, Soboyim, Sodoma persev. T: scil. Sod. So-boira, Gom. et Ad. — V: Sebyon. — M: suo iusto iudicio igne . . . sunt et in lacu illo s. s. T: igne et sulfure concremate sunt et submerse in lacum.

⁴⁾ M om: est. — B. Supra lapidem est S. q. est Baletota dicitur. T: Segor civitas que et Belcozona d. — M: Belcozara. V: Belezozata. N: Belcozata. Fretellus: Balezora. So auch Innom. VI. 407. Bei den meisten mitteleuropäischen Beschreibern blüht in der Schiffberung des tohten Meeres das Compendium durch. — M: una de civ. illis que. T: subversione. M: fuit salvata. — B beginnt mit dem Worte: „quinta“ einen neuen Satz: Quinta . . . est reservata. Segor vero . . . vocatur.

⁵⁾ B: Tercio mil. a Iericho, a montibus Gelboë usque ad locum Alphantidis a descensu Arabie Carnoim . . . in quem. — T: Eciam supra illum

Balaam ad maledicendum Israel adductus est quando asina quam insidebat locuta est ei. Iste lacus¹⁾ (Alphatidis) sive mare mortuum Iudeam dividit et Arabiam.

Arabia²⁾ in tempore filiorum Israel solitudo erat i. e. desertum, ubi detinuit eos Dominus XL. annis manna pluens eis de celo ad manducandum.

In Arabia est vallis Moysi, in qua³⁾ Moyses bis silicem percussit duos aque rivulos populo Dei reddentem de quibus adhuc tota illa rigatur provincia. In Arabia est mons Synai⁴⁾ in quo lex data est Moysi in tabulis lapideis digito Dei scriptis. In cuius vertice⁵⁾ corpus beate Katherine virg. angelicis manibus fuit collocatum de Allexandria translatum, ubi et martyrii palmam adepta est. In Arabia est mons Or,⁶⁾ ubi Aaron sepultus

locum Alphatidis seu . . — N et V om voces: ist. l. a. — T: Carvoym: sonst überall Carnaim genannt. — T: Balaam gentilium propheta. N et V: mal. urbis. V: asina insidebat. — T: quam equitavit locuta est ei. N et V: et locuta est ei.

¹⁾ T: ille locus scil. Marmortuum. M: iste locus sive . .

²⁾ Im Odoricus und Cod. B fehlt dieser Abschnitt vollständig; im T steht es weiter unten. — N et V: in tempore. — M om voces: Arabia in. M: tenuit. Deus. — T addit in fine: mand. secundum quod scriptum est: Panem de celo prestitisti eis etc.

³⁾ M: ubi Moyses. — N et V: qua idem Moyses. — V: duo aque. T: percussit aqua rivulos populo Dei reddente . . . tota patria rigatur. — M: modo tota irrig. prov.

⁴⁾ Beide Sätze vom Synai fehlen im M. — T: ubi Dominus dedit legem Moyse, in cuius . .

⁵⁾ Dieser Satz fehlt bei Fret., Wirzb., Theod. — N et V: in cuius virtute. V: collatum. — T: beate Katherine cet om.

⁶⁾ M om: Or. — M et T: est sepultus.

quiescit. Ibi etiam est mons Abarim¹⁾ in quo Dominus Moyses sepelivit eius nunquam apparente tumulo. Est etiam ibi Kerak²⁾ quod quondam Petra deserti dicebatur et Mons regalis, castrum fortissimum, situm in monte excelso ultra Iordanem iuxta civitatem Rabath filiorum Amon. quod Baldwinus primus rex³⁾ Latinorum (in) Ierusalem Christicolis subiugavit et ad tuendum regnum David firmum reddidit.

Secundo mil. a Iericho est Quarentena⁴⁾ mons excelsus valde, in quo Christus XL. diebus et noctibus ieiunavit, postea esuriit. Ibi eum dyabolus temptavit (primo⁵⁾ de gula dicens ei: „Si filius Dei es, dic ut lapides isti panes fiant.“ [In alio monte non longe ab isto⁶⁾] secundo de avaricia, quando ostendit ei omnia regna mundi, dicens: „Hec omnia tibi dabo, si cadens adoraveris me.“ Tercio de vana glo-

¹⁾ M om: etiam. — T: Ibi eum est mons qui dicitur Abarim in quo . .

²⁾ N et V: Crater. M: Et ibi etiam erat; quod. — T: Est etiam ibi locus, qui quondam Petra des. vocabatur. cet. om. — Der Name Kerak steht durch Conjectur im Texte, für „Crater“ und „erat“. — Fret., Joh. Wirzb. Innom. VI., Theod. haben ihn nicht.

³⁾ N et V om: rex. N: reddit.

⁴⁾ T: Sec. etiam miliare. N: Quadrentena. — T om: valde. V: in qua. — T: ubi. — B: in quo Christus post baptismum suum XL. ta. solutarius ieiun. T: totidemque noctibus ieiunans tentatus est a dyabolo. Math. VI.

⁵⁾ Die Erzählung von den drei Versuchungen fehlt bei T, welcher gleich anschließt: Sub Quarentena est rivulus. Fretellus erwähnt nur die erste und letzte, Innom. VI. reicht nicht so weit; Odoricus hält sich ganz an das Compendium und stimmt mit Fretellus; Theobericus' lebhafteste Schilderung des Berges und seiner Befestigung ist ganz selbstständig.

⁶⁾ Das Eingeklammerte hat nur M, welcher wegläßt die Wörter: secundo, ei, mundi, si cad. ador. me. — Cod B hat so: . . . ut lapides etc. et ibi subitus est ortus. Abraham-Sub Quar.

ria, ¹⁾ quando statuit eum supra pinnaculum templi et dixit: „Si filius Dei es, mitte te deorsum.“

Sub Quarentena est rivulus ille ²⁾ quem propheta Helyseus de amaro dulcem et potabilem reddidit.

Queque enim loca Dominus pedibus suis calcavit sancta et consecrata et pre preciosis a fidelibus habentur: unde non immerito terra illa promissionis lacte et melle fluens et omnium aromatum superans fragranciam, non religiosos clericos solum sed eciam laicos tam milites quam alterius condicionis — ut in ea relictis parentibus et proprijs patrimonijs regulariter viverent — incitavit, attraxit et allexit. quorum quidam hospitalarij sive fratres S. Iohannis, alij fratres milicie Templi, alij vero fratres S. Marie Theutonicorum nuncupantur.

Secundo ³⁾ mil. a Iericho est Galgala, ex quo oriundus fuit Helyzeus propheta, discipulus Helye.

Dieta vero et dimidia a Ierusalem est Gaza ⁴⁾ contra mare una de quinque civitatibus Philistinorum, cuius portas Sampson

¹⁾ M setzt die Worte „de vana gloria“ hinter „Templi“. — M: dicens. V: emitte.

²⁾ M: sub qua cella illa est. N et V: Sub or marentena est. — T: Elis. mittens in eum sal. — B, N et V: de amara. M: dulcem aquam. N: reddit.

³⁾ T: Secundo eciam mil. est G. — N: Golgota. — M: qua. — M: oriundus est. — V: or. erat. — N om: discipulus.

⁴⁾ Diese ganze Partie, welche ich — freilich bloß aus inneren Gründen — für einen Theil des Compendiums halte, ist in Frextellus und Joh. Wirzb. gar nicht, in den Theodericus p. 83 und Odericus cap. LXII p. 59 nur in ganz geringen Spuren übergegangen. M om: et dimidia. — T om: a Ierus. — M: a Iericho est Gozatha — T: Gazara. — L läßt die Sätze Secundo mil. und Dieta vero weg, so daß ein richtiges Rauberwelsch über Bersabe ausgelegt wird.

super cacumen montis asportavit. Deinde Bersabee ¹⁾ in tribu Symeonis inter montana et civitatem Ascalonem sita, decem mil. ab Ascalone distans, que hodie vulgariter Gibelin appellatur.

Dieta una et dimidia a Gaza est Damiata ²⁾ civitas Egypti terra negociatorum, ubi b. Ieremias propheta lapidibus obrutus occubuit: dicunt quidam quod apud Tampnas que est prope apud Damiatam. In Babilonia vero corpus b. Barbare virg. et mart. fore perhibetur. In Alexandria ³⁾ b. Marcus evangelista et b. virgo Katherina martyrium passi sunt. In Egypto est civitas quedam que dicitur Hermopolis ⁴⁾ ad quam Ioseph monitus ab angelo fugit cum Maria et puero Iesu, in qua Iesus multa miracula faciens mansit usque ad obitum Herodis regis. Ibi que est

¹⁾ M: de tribu . . . et civitate Ascalone, que volg. Gebelin dicitur. — T: Ascalon distans ab Ascalone d. miliaria, que nunc Gyblein volg. dicitur. V om: distans. — L Galilea.

²⁾ T: Dieta eciam et dim. est a Gazara. M: Gazam. Dam. civ. terra neg. — N: est D. est civ. — M: propheta et lapid. occub. quia dicunt quod apud Campnas, que est apud comitatam, in babilonica corpus b. virg. Barb. fore perhib. — Bei T steht der Satz: „dicunt“ bis „Damiatam“.

³⁾ T om: martyrium. — M et N om: virgo.

⁴⁾ T: Heliopolis. Diese Beschreibung egyptischer Städte fehlt in allen vom Comp. abhängigen Schriften: drei berühmte Städte beschreibt Thietmar p. 48 (ed. Laurent): Babylon, Alexandria und Damiata, aber ist hierin ganz selbstständig. — T: premonitus. — V: fuit. — T: in qua mansit . . . Herodis; dicitur ibi Hiesus m. mir. fecisse. — M: mirabilia fecit et ibi mansit.

arbor ¹⁾ palme que inclinavit se Virgini Marie cupienti de fructu eius comedere, que ad preceptum Iesu iterum se erexit.

Darum ²⁾ oppidum est in confinio Ydumee et Palestine situm distans quinque mil. a Gazara, ab Ascalone vero decem. Aschalon est una de quinque civitatibus Philistinorum non longe a mari. Geth fuit una de civitatibus Phylistinorum non longe a Lydda et Ramula sita, de cuius ruinis Gibelin ³⁾ castrum in eodem colle constructum est.

¹⁾ T: que reclinans se Marie . . . illius ad preceptum Iesu iterum est erecta.

²⁾ M läßt diese Sätze bis „Accaron est quinta civitas“ weg. — Man lese über Darum die Beschreibung des Guill. Tyr. XX. 20 (p. 986). Dort wird eine gute Namensklärung domus Grecorum gegeben, es soll ehemals dort ein „monasterium Grecorum“ gewesen sein. — N et V: distat a maadore ab Ascalone vero decem: verständlich wird der Text erst, wenn man den betreffenden Satz aus Jacob de Vitry (p. 1070) nimmt und die Entstehung der Variante so erklärt: distat a ma(ri) (st)ad(ia) (quatu)or, ab Asc. — Nach Mar. San. p. 261 könnte man hier statt mazdoro lesen: Gazara. Er rechnet die Landreise von Gaza nach Darum zu 3 leucæ, die Seereise (p. 86) zu 15 mill. — Das eben citirte Capitel des Jacob de Vitriaco macht den Eindruck, als beruhe es auf einer und derselben Grundlage wie unser Philippus und wie die oben erwähnte Stelle des Guill. Tyrinus. Tobler sagt (III. Wanderung, S. 446, Note 28), daß was Jac. von Vitry und Marino Sanuto über Ibelim melden, einer Copie aus Wilhelm von Sur gleichsehe. Aber Wilhelm war, wie es aus seinen Worten erhellt, nicht in diesem südlichen Theile Palästina's: denn bei der Schilderung der Ortslage von Darum sagt er (l. c.) est autem ut credimus predictum castrum.

³⁾ V: Gebelin. — Bei Jacob v. Vitry: Ibelim. — Darüber ist zu vergl. Tobler's dritte Wanderung S. 21, und die Citate daselbst. Bersabee, Alba Specula und Hibelim bildeten einen Festungsgürtel zum Schutze des Gebirges Juda und Jerusalem's.

Hoc enim castrum Gibelin ¹⁾, quod antiquitus Bersabee vocabatur et castrum Blancegarde edificata fuerunt ad reprimendum insultum Ascalonitarum. Blancegarde tribus mil. distat ab Ascalone. De Ascalone fuit rex Herodes ²⁾ eo tempore, quando natus est Christus, qui et Herodes in Bethleem et confinibus eius sanctos Innocentes peremi iussit. Acharon est quinta ³⁾ civitas Philistinorum non longe ab Azoto distans iuxta mare sita ibique est locus ubi nunc est ecclesia, ubi angelus Domini inveniens Abakuk portantem prandium messoribus arripiensque per capillos, detulit eum ad Daniele in Babiloniam qui erat in lacu leonum. Ioppe ⁴⁾ non longe ab Accaron

¹⁾ Diese Stelle ist wohl durch Ausfallen mehrerer Wörter ganz verderben: ich sehe das Richtige aus Jacob von Vitry her: (p. 1071): Hoc autem oppidum cum quibusdam alijs scil. Bersabee sive Gibelin et Alba Specula que vulgariter dicitur Blanchegarde et octo miliaribus distat ab Ascalone, contra superbiam Ascalonitarum, ad eorum insolentias . . . reprimendas, nostri . . . fundaverunt. — Ich möchte den Psil. so lesen: Hoc autem castrum et castrum Gibelin quod . . . — T liest so: Hoc enim castrum in Gibe in quod . . . et castrum Blancegarde fu. ed. . . Ascal. Distat autem ab Aschalone tria mil. — Am besten könnte geholfen werden, wenn man oben läse: „de cuius ruinis Ibelim castrum.“

²⁾ Deutlicher bei T: Herodes rex cuius tempore Christus est natus. Hic Herodes occidit in Bethleem Innocentes — N om: Christus.

³⁾ N et V: una de civ. — M, T et Jacob de Vitry: quinta. — M om voces: non longe sita. — N: ab Asato. V: Asaco. — M: in quo Angelus. — N om: portantem. T: Domini Abacuc portante p. m. arripuit p. c. deferens eum. — M: accipiensque.

⁴⁾ T: Ioppen civitas est non longe ab Acc. distans in litt. m. ubi b. P. Th. que Dorcas dicebatur. — M: Ioppen est non longe. et om: sita. Wie L zu seinem Mer galilee bei Joppe kam, weiß ich nicht zu erklären.

De Ierusalem quarto miliario est mons Joie¹⁾, ubi sepultus fuit S. Samuel. Sexto mil. a monte Joie est Betenuble. Sexto mil. a Betenuble est civitas Iiddensis que dicitur in gallico Rames²⁾ et martirizatus fuit S. Georgius.

Octavo mil. a Rames est Ioppis⁶⁾. ibi est quedam petra

in littore maris est sita ubi b. Petrus Thabitam viduam suscitavit.

Via que ducit Ierusalem, sexto miliario ab ea, est mons Modin³⁾ ex quo fuit Mathathias pater Machabeorum, in quo sepulti quiescunt Machabei adhuc apparentibus tumulis. Octavo mil. a Modin per⁴⁾ viam que ducit Ioppen est Lydda que et Diospolis dicitur in qua corpus b. Georgij martiris sepultum fuisse dicitur. In Lydda⁵⁾ que nunc S. Georgius a vulgo dicitur (ibi) sanavit b. Petrus quendam claudum nomine Eneam.

Deinde⁷⁾ vadit homo Ioppen, deinde Assur, postea Ce-

¹⁾ Text: fons Ioie. cfr. Vogüé, les églises. p. 446. die anonyme franç. Beschreibung, welche aber andere Entfernungen angibt.

²⁾ Wirklich ließt Vogüé p. 446 Rames.

³⁾ N: Via qua ducit. V: Via ducit. M: Ierus. vero miliaria VII. — T: sex miliaribus. — M: Medin. M: in quo sep. sunt. — T: in quo sunt et sepulti Mach. a parentibus eorum sepulcrum adhuc apparet. M: et quiescunt adhuc eorum appar.

⁴⁾ M: Medym. T: In Yoppen est civitas Iidda. M: Georgij in marinis s. f. manifestatur.

⁵⁾ In Lydda (quoque?) scus. Petrus s. claudum noe . . . T: Ibidem in Lydda que a vulgo nunc S. Georgius nuncupatur, sanavit Petrus Eneam claudum dicens: Sanet te Dominus noster Hiesus Christus.

⁶⁾ Loppis. Nun wird das Wort „Lompson“ im Obovicus cap. LXIII. deutlich: der Felsen hieß „der Altan des h. Jacob.“ — Wie kommt Obovicus zu dem französischen Worte, das der Abschreiber des Codex guelferb. Nr. 40 gar nicht verstand?

⁷⁾ Man beachte, daß jetzt nach längerem Ausbleiben wieder einmal, und zwar das letzte Mal die beliebte Phrase: „deinde vadit homo“ wiederkehrt. Beide Philippus-Texte, so verschieden sie im Einzelnen sind, beschreiben nun die Rüste, aber nur bis Alfa. Cod. B gibt auch die Entfernungen an, die anderen

que dicitur le perron sancti Iacobi. Vicesimo quarto miliario a Joppe est Cesarea Palestine. Hec autem Cesarea antequam Herodes, qui pueros interfecit in honore Cesaris eam ampliasset, Turris Stratonis nomen habebat que supra maris littora sita est, portum commodum (non) habet, ortorum autem et pascuorum et aquarum fluencium plurimam habet ubertatem. Ipsa vero est metropolis Palestine secunde. In hac autem civitate est carcer, ubi b. Paulus Apostolus longo tempore detentus fuit in carcere ut pergeret Romam et suam persecutus est apostolacionem. et extra civitatem est tabula Domini. — Secundo mil. a Cesarea est locus qui vocatur . . . ubi ipsa requievit. Deinde per III leucas est cava beate Marie Miliario ab

saream que est Palestine metropolis ex qua Cornelius centurio quem baptizavit b. Petrus et in episcopum censecravit: que olim vocabatur Turris Stratonis. Ex¹⁾ ista Cesarea fuit b. Philippus, unus de septem diaconibus ab Apostolis electis, qui quatuor filias prophetissas habuisse testatur et perhibetur, cuius corpus ibi cum filiabus tumulatum fuisse monstratur.

Assur²⁾ vero quod antiquitus Antipatrida dicebatur inter Ioppen et Cesaream supra mare situm est.

Codd. geben dieselben nur beim Pilgerstosse an. Zum Texte des Cod. B. ist zu vergleichen der oben angeführte franz. Anonymus de Vogüé's p. 444 und 445, nur geht dieser wie auch Theodericus die Rüste abwärts nach Joppe zu. — T: Petrus baptisans in Epm. c. hec olim dicebatur. — M: dicebat curistratonis.

¹⁾ M: ex qua. — T: ex eadem est Phil. de septem dyac. unus per apostolos electus. N et V: de octo dyaconis ab Apost. electis. M: VII diac. sub Ap. electus qui filias proph. habuit. — Den Relativsatz: qui quatuor Iese ist nach T. — N et V: qui q. fil. perhibetur proph. — Odoricus: habens. — T: Ibidem cum eis sepultus.

²⁾ Jetzt läßt Cod. M ein großes Stück weg, sein Text lautet: Non longe ab Assur in monte Carmeli beatus Helyas propheta. Tercio mill. ab Ierlm. est vicus Anathot ex quo fuit oriundus b. Ieremias propheta. Ibi prope est opidum Magdalon a quo dicta Maria Magdalena. M. Tyberiadē accipit precellens miraculum.

illo loco est le Merle ¹⁾ ubi natus fuit beatus Andreas. Miliario est castrum peregrinorum: extra castrum est petra, ubi b. virgo Maria requievit et infra castrum est corpus beate Eufemie virg. et mart.

Secundo mil. a castro est monasterium S. Iohannis de Tire ³⁾.

Secundo mil. deinde est monasterium S. Marie Carmeli, ⁴⁾ locus pulcher et amenus situs inter montes, ubi manent fratres latini agentes penitenciam. Deinde ⁵⁾ . . .

Septimo mil. a Cesarea est Castrum peregrinorum, quod antiquitus Petra incisa ²⁾ dicebatur, in littore maris situm, nobilissimum castrum Templi, ubi corpus b. Euphemie virg. et mart. in magna veneracione habetur de Calcedonia civitate Graecie illuc miraculose translatum.

Deinde est casale quod vocatur Capharnaum, ³⁾ deinde est aliud casale, quod dicitur Han-

¹⁾ Es wird wohl „Le mares“ heißen müssen, eine vielbesuchte Marien-Wallfahrt. — Franz. Anonym I. c. 445.

²⁾ V: petra massa. T: Castrum peregrini, prius in Petra excisa dictum, ubi corpus . . . et om: virg. et mart. T: quod de . . . est translatum.

³⁾ Dieses Saint Johann de Tire erwähnt auch der franz. Anonymus p. 445 als ein griechisches Kloster: auf Van de Belde's Karte findet sich ein Ort et Tireh bei Aklith. Wenn nun der franz. Anon. und unser Philippus-Text (aber auch Jacob de Vitry) das Capharnaum der Küste nördlich in die Nähe von Aklith versetzen, so wird — falls auf der Van de Belde'schen Karte die Ortslage nicht verfehlt ist — kaum das hier erwähnte Capharnaum im heutigen Kefr Lām gesucht werden dürfen (Sepp. Pilgerbuch II, 472). Ich folge der Ansicht Guérin's, welcher in Bir el Kneise (neben et-Tireh) Capharnaum wieder-erkennt. De ora Palestina p. 28. Auch Burch. (ed. Laur. p. 22) gibt Capharnaum bei Accon an. — T: Gazale quoddam quod olim C. vocabatur. Jacob de Vitry. 1071: Petra incisa sive Districtum inter Doram et Capharnaum; ebenso Guil. Tyr. X. 26 (p. 791).

⁴⁾ S. Maria Carmeli war nach unserer franz. Anonymus von lat. Eremiten bewohnt, mit einer kleinen Kirche — von dort sind 1½ Meilen bis zum griechischen Margarethenkloster, mit der Felsenkapelle des h. Elias. — Vgl. Guérin, de ora Pal. p. 18 sq.

⁵⁾ Text: ho was vielleicht dimidio gelesen werden soll.

miliario est monasterium beate virg. Margarethe. Super montem Karmelis in parte illa que supereminet civitati Porphirie, que hodie appellatur Cayphas peregrini ad exemplum et imitationem sancti viri et solitarij Helye prophete iuxta fontem qui fons Helye dicitur [monasterium exstruxerunt: Conjectur] ubi non longe a monasterio illo vitam solitariam agebat.

In pede montis est cava Helye. Deinde per IIII leucas venit homo super Accon super litus maris recto itinere . . .

Terra Ierosolimitana in centro mundi posita est. Siehe Einleitung.

na, ¹⁾ postea est Cayphas seu Porphiria. Deinde Accon ²⁾,

que olim Ptolomaida dicebatur octo miliarijs distans a Caypha. Cayphas sub monte Carmelo in littore ³⁾ maris sita. magno tempore beatus Helyas propheta in monte Carmeli conversatus est et discipuli eius cum eo et Heliseus propheta post eum.

Tercio mil. a monte Carmeli est mons Caym ⁴⁾ ad cuius radicem iuxta fontem Lamech pater

¹⁾ Hanna wird von Jacob de Vitry I. c. nicht erwähnt, vielleicht entstand dieser Name durch die Nähe von Haipha, welches im Mittelalter Cayphas genannt wurde. Die Lage von Hanna bestimmt der franz. Anonymus de Vogüés 445: Entre S. Marguerite et les frères du Carme.

²⁾ T: deinde . . . Gazale quod Hanna dicitur, deinde Metropolitanus que olim Ptolomaida d. novem mil. a Caypha distans. — Theodericus unterscheidet ein altes, ganz zerstörtes, und ein näher an Accon liegendes, das „neue“ Kaipha: jenes dürfte das „Hanna“ des Mittelalters sein (Theod. p. 89 u. 90). Die Entfernung zwischen Haipha und Accon ist so groß angegeben wie bei Burchard p. 23 (4 leucæ). Theod. rechnet 3 mill.

³⁾ V: . . . sita est in monte Carmeli magno quo tempore b. El. pr. conv. est. Der Text ist aus T.

⁴⁾ V: et no. Caym. Siehe Burch. a monte Sion ed. Laurent Note 314 p. 49. T: iuxta fontes. V: Lachem. T: arcu suo occidit Cayn unde et dixit Occidi unum . . .

Noe sagitta sua peremit Cayn
arcuque suo ducem suum, unde
dixit: „Occidi virum iustum“ etc.

Tercio mil. a Ierusalem est
vicus¹⁾ Anathot, unde fuit
oriundus b. Ieremias propheta.
Sexto mil. a Ierusalem est Ra-
ma²⁾ civitas in tribu Benjamin.
Nono mil. a Ierusalem iuxta
Modin Eleutheropolis seu
Emaus³⁾ ubi duobus discipulis
suis apparuit quem cognoverunt
in fractione panis. Item Gabaon⁴⁾
civitas in tribu Benjamin iuxta
Emaus et Modin sita est.

¹⁾ V: confinitus.

²⁾ So nach V und T. — N läßt die Worte: „in tribu — Emaus“ weg.

³⁾ T: a Ierusalem est Modyn civitas iuxta Emaus castellum, ubi
cognoverunt Hiesum discipuli in fractione panis.

⁴⁾ T: Gabaon. N et V: Cabon. T: sita iuxta Emaus cet. om. — N
et V om: iuxta.

(Schluß folgt.)

II.

Begriff, Ausdehnung und Beweis der Inspiration.

Von L. W. Bürgel, Rector in Lindlar.

II.

Die entgegengesetzten Theorien Holden's und Kaalen's.

Von Holden, dem berühmten Doctor der theologischen Fakultät zu Paris, erschien 1652 daselbst und drei Jahre später, in vermehrter Auflage, zu Köln das Werkchen: „Divinae fidei analysis“, worin der Verfasser, dessen Blüthe mitten in die Streitigkeiten der Schulen über die scientia media und die darauf basirende Theorie in der Gnadenlehre hineinfiel, in der Kürze alle katholischen Religionswahrheiten anführt und bei jeder genau feststellt, was daran göttlicher Offenbarungsinhalt, mithin fide divina zu glauben und was daran wissenschaftliche Erweiterung und Zuthat sei, mithin nur in soweit Anspruch auf Zustimmung habe, als es in seiner Begründung dem einzelnen Subjekte einleuchtet. Da die neuere wissenschaftliche Ansicht über die Inspiration auf ihn als den Urheber zurückgeht, so wird es gerechtfertigt sein, wenn wir seine Anschauungen in extenso besprechen. Sie finden sich in der angeführten Schrift lib. I. cap. V, §. 1 u. 2 und lib. II. cap. III, §. 1 (nach der Ausgabe von Prof. Braun, Bonn, 1844, S. 38 ff. u. 137 ff.). An der erstangeführten Stelle wird die Frage behandelt: Was ist die hl. Schrift? und: Was heißt es, eine Schrift sei canonisch?

Die hl. Schrift, lautet die Antwort, ist nichts anderes, als ein Schriftwerk, welches von der Gesamtkirche als ein solches auf-

ihre Strafen in eitel Dunst und Nebel, und kann, selbst in einem repräsentirten römischen Staate, jedem Urtheile wegen „dogmatischen Irrlehren“ bis zum Erlasse eines Urtheiles „ex cathedra“ widersprochen werden!

Wenn es mir nur auch halbwegs gelungen sein sollte, einen Glaubensstreit für Katholiken in einen rein wissenschaftlichen Streit über das Verhältniß der „dogmatischen Curie“ zu päpstlichen „Kathedereden“ verwandelt zu haben, so will ich mich dessen sehr freuen.

Dr. A. Stára,
Pfarrer in Kl. Tajar.



IV.

Drei mittelalterliche Pilgerschriften.

III.

Philippi descriptio Terrae Sanctae.

Herausgegeben und erläutert von P. Wilhelm A. Neumann, S. O. Cist.
Professor der Theologie im Stifte Heiligenkreuz.

(Schluß.)

(Philippi textus ad fidem quatuor codicum msptorum).

Cap. IX.

De peregrinationibus Tyberiadis et¹⁾ locorum adiacencium.

Quartodecimo miliario²⁾ a Nazareth est Tiberias civitas, que antiquitus Cinareth nuncupabatur, sed Herodes Tetrarcha ad honorem Tiberij Cesaris Tiberiadem appellavit. quam Iesus in juven-

¹⁾ T om: et loc. adiac.

²⁾ Diese Entfernung gibt Joh. Wirzb. auf X, Fretellus, Innom. VI und Anonymus de Vogüé's auf XII. — Dieses IX. Cap. besteht aus 3 Bruchstücken aus dem alten Compendium: a) Der Beschreibung von Tiberias; b) dem Bruchstücke „dividit“ bis „sub montibus Gelboe“, und c) vom Jordan. Bei Fretellus, Anonymus de Vogüé's und Innom. VI. ist die umgekehrte Ordnung. Zu bemerken ist, daß der Satz von Gergesa bei Philippus, aber auch schon bei Fretellus von seinem Platze weggerückt ist; er kommt erst vor im Schlusse des Fretellus, welcher wie eine Nachlese aller in der Beschreibung ausgelassener Sätze erscheint, und wird dort Regressa genannt (Cod. Vienn. 609). Theodeb. Oesterr. Viertelj. f. kathol. Theol. XI.

tute sua frequentare solebat. Hec civitas supra mare Galilee¹⁾ seu stagnum Genesareth sita est. ibi sunt balnea aquam calidissimam perpetuo emanantia. Supra istud mare²⁾ Dominus sicco pede ambulavit, ubi Petro ad eum ire volenti et mergi dubitanti ait: „Modice fidei, quare dubitasti?“ ubi etiam alia vice discipulis periclitantibus mare tranquillum reddidit. In sinistro capite³⁾ maris in concavo montis est Genezareth, locus generans auram, que adhuc ab illic habitantibus sentitur. Hec⁴⁾ regio (est) Galilea gencium, in tribu tamen Zabulon et Neptalim. In superioribus partibus huius⁵⁾ Galilee viginti civitates fuere, quas rex Salomon dedit Hiram, regi Tyri, amico suo.

Secundo miliario a Cynereth est Magdalum⁶⁾ oppidum, a quo est b. Maria Magdalena.

In Tyberide⁷⁾ accidit excellens miraculum non pretermittendum: quod, cum puer Iesus cum quodam Iudeo permaneret, iratus idem Iudeus contra eum arripiens facem ardentem post Iesum pro-

ricus schiebt p. 100 die Beschreibung des Jordau (aus dem Compendium) mit-ten in die Beschreibung der Umgebungen vom See Genesareth. — N: Tyberia. T: Thiberias. — V: Gynareth. T: Emareth. V: nuncupata est. T: dicebatur. — V: Tybris Cesaris. — V: nuncupabis Tyberiden appellavit.

¹⁾ V om: sita. T om: est. — T: ibi prope. et om: perpetuo. V: emanantis.

²⁾ V: Supra illud. T: Super illo mari. — V: ubi Petrus. T: Petroque dubitanti et mergenti dixit. et om: ubi. — V: reddidit.

³⁾ T: In alia parte maris sinistra in confinio montis et Gen. lacus. — T: ut adhuc.

⁴⁾ T: Hec autem. in fine addit: existit.

⁵⁾ T om: huius. N: Tirij. T: Hiram regi Cyro.

⁶⁾ N: Magdali. T: Magdalum castrum et opidum opidum Marie Magd. a quo est nuncupata. L. von Nazareth.

⁷⁾ Hier beginnt wieder der Meffer Cödex: In Tyb. accipit precellens mir. quod cum. — T: notabile mir. puero Iesu ibi existenti. — N: permanerat. — T: Quidam Iudeus facem ardentem proiciens post Iesum sed.. — M, N, V: muro infixi. T: miro modo infixi. Odoricus: sed fax infixi terre. — M: immensam. — T om: que. T: usque nunc. producens. — N: produxit. — M: que arbor ligna sira zasar nom. N et V: ligna sua volg. — T: et dr. lingua Syra et volg. Zaror. — Za'rur Sagebornbaum: Robinson's Palästina I, 179.

iecit volens eum percutere, sed eadem fax miro modo infixi in arborem crevit immensissimam, que usque in hodiernum diem flores producit et fructus, que arbor lingua Syra (et) vulgariter Zaror nominatur.

Quarto mil. a Tiberiade versus meridiem est Dothaym¹⁾, ubi fratres Ioseph Hismaëlitis vendiderunt. Quarto etiam mil. a Tyberide est Bethulia²⁾ civitas, ex qua fuit Iudith, que Holofernem peremit. Mare Galilee finitur³⁾ inter Bethsaidam et Capharnaum. A Bethsaida⁴⁾ fuerunt oriundi Petrus et Andreas, Iacobus Alpei et Philippus. Quarto mil. a Bethsayda est Corozaim⁵⁾ in qua nutritur Antichristus, seductor orbis. De hijs duabus civitatibus⁶⁾ ait Dominus: „Ve tibi Bethsaida, ve tibi Corozaim!“ Quinto mil. a Corozaim est Cedar⁷⁾ civitas, de qua dicitur in Psalmo: „Habitavi cum habitantibus Cedar“ etc. Capharnaum⁸⁾ civitas in dextro capite maris sita est, civitas Centurionis: in hac civitate multa signa fecit Iesus. Secundo mil. a Capharnaum est descensus montis⁹⁾ in quo Dominus fecit sermonem ad turbas et instruxit Apostolos

¹⁾ Dieser Satz steht im T hinter dem nachfolgenden Satze. T: Item quarto mil. . . . Dotaym . . . ubi fratres filij Iacob vend. Ios. Hismaelitis. — M: Yoseph eum. — N: Hismaeliticis.

²⁾ M et T om: etiam. — T: Bethula.

³⁾ Dieser Satz steht in N und V. — T: Mare Gal. est Bethsaidem. — L: „derspringt.“ —

⁴⁾ T hat eine andere Wortfolge.

⁵⁾ T om: seductor orbis. — N et V: seductor noster. — Die Lage von Corozaim wird wohl kaum im Kera'zeh, auch nicht in Tellhum gesucht werden dürfen, sondern in dem von Seetzen auf der Ostseite des Sees aufgefundenen Churafin. — Sepp, Pilgerbuch II, 196. — Schon Eusebius = Eretellus, auch Joh. Birzb. 505 erwähnen obige Legende.

⁶⁾ T: Dnus ait Mathei: Ve.

⁷⁾ „Quinto mil.“ schreibe ich nach M und T mit allen vom Compendium abhängigen Schriftstellern (einzige Ausnahme: Joh. Birzb., welcher VI. hat). N et V: quarto. — M läßt den ganzen folgenden Satz weg und liest: civitas Cedar centurionis ubi multa signa fecit Iesus.

⁸⁾ T: Sed Cap. et om: sita. — T: fecit Dominus.

⁹⁾ T: descensio montis. M: descensus Domini, ibique fecit D. . . . discipulos suos. cet. om. T: predicavit Dmns. ad turbas. Mt. V. ibi sub monte leprosum curavit.

suos docens eos, ubi et leprosum curavit. Miliario¹⁾ ab illo descensu est locus, ubi pavit Dominus quinque milia hominum de quinque panibus et duobus piscibus, unde locus ille mensa vocatur i. e. locus refectionis. Cui subiacet²⁾ ille locus in quo Christus post resurrectionem suam discipulis apparuit comedens cum eis partem piscis assi et favum mellis.

Dividit³⁾ Iordanis Galileam et Ydumeam et terram Bosron que est Ydumee secunda metropolis.

Septimo mil. a monte Tabor est Iezrahel⁴⁾ civitas que et Zaraim dicitur in qua Iezabel impiissima regina fuit que abstulit vineam Naboth. Iuxta Iezrahel est campus Macedon⁵⁾ in quo Ochozias rex a rege Samarie subactus occubuit. Miliare unum⁶⁾ a Iezrahel sunt montes Gelboë ubi Saul et Ionathas filius eius occubuerunt. Secundo mil. a Gelboë est Citopolis⁷⁾ civitas Galilee

¹⁾ T: uno mil. tamen ab . . . M: Ibi que per unum miliare. — N: ex quinque pan. T: et ex hoc ille locus voc. mensa. — M, N et V: nominatur. N: perfectionis (Tobler, Theodericus p. 226).

²⁾ T: iste locus ubi Christus . . . manifestavit manducans.

³⁾ T: Dividit autem. M: Rosyam. T: Bozen. M: quia est Yd. secunda nicampolis. — Der Satz steht bei Fretellus an der richtigen Stelle. (cfr. Anonymus 421, Joh. Wirzb. 505, Theodericus 100).

⁴⁾ M: Secundo mil., septimo a monte Tabor est Yomel civ. que Zaraim dr. ex qua. — Die Entfernung gibt Anonymus auf V mil. an, die anderen Schriftsteller kommen auf die Zahl „sieben“ durch folgende Angaben: Secundo mil. a Tabor Naym civitas . . . Quinto mil. a Naym Iezrahel civ. — Dieses Zaraim nennt Joh. Wirzb.: minor Gallina, Theodericus: ad cursum Gallinarum (p. 97, cfr. p. 225). — Geninum hieß maior Gallina (J. Wirzb. 488). T: Gezrahel . . . Zazarim . . . Gezabel . . . erat. — V: que est Zaram in qua. et om: Naboth.

⁵⁾ Der Satz fehlt in T. M: Iezrahel . . . Maceda . . . Ozias. — V: Zamarie.

⁶⁾ N et V om: mil. unum. T: Vno militari. — N: Ionathas filijque. M: occubuit.

⁷⁾ T: . . . Gelboe civitas metropolis Galilee que Bethsain dicitur. — M: Tyropolis que et Bethnussan dicebatur. V: Besan. — M: ad cuius. — T: suspensa fuerunt. — Das Stück angefangen von „Septimo“ ist von Philippus vom rechten Platze weg (vermittelnd die Schilderung Galläa's und Samaria's) hieher geschoben worden: bevor er erzählt, daß der Jordan am Fuße der Berge Gelboe aus dem See fließe (conficitur), erklärt er die Lage der Berge.

metropolis que et Bethsan dicitur, supra cuius muros suspensa sunt corpora Saul et Ionathe.

Sub montibus¹⁾ Gelboë Iordanis conficitur a quo loco usque ad mare mortuum vallis illustris vocatur per quam labitur Iordanis cuius aqua mare mortuum ingreditur et tamen non commiscetur: dicitur enim in isto mari, quod lignum submergitur et ferrum natat.

Ad radicem montis Libanon est Paneas²⁾ civitas sita i. e. Belynas que et Cesarea Philippi dicitur, ubi Dominus claves regni celorum sancto Petro repromisit. Ibi prope ad radicem³⁾ montis Libani repperiuntur duo fontes scil. Yor et Dan qui intrantes mare Galilee sub montibus Gelboë Iordanem conficiunt, sicut supra dictum est.

Ultra mare Galilee⁴⁾ ex opposito Tiberiadis est Gergesa oppidum, ubi Iesus curavit hominem obsessum a legione demonum, eos in porcos intrare precipiens, qui et eodem lacu submersi sunt.

Cap. X.

De peregrinationibus Damasci et confinibus eius.⁵⁾

Arabia⁶⁾ et Ydumea iunguntur in confinibus Bozdron. Ydumea⁷⁾ est terra Damasci. Ydumea⁸⁾ tamen est sub Syria. Caput

¹⁾ N, T, V: mare moncium. — T: quem Iord. illabatur. — N et V: ingrediuntur et tamen non commiscetur. — M: aquam . . . fertur inquam quod in isto mari ferrum natat et lignum subm. — Diese Schlußbemerkung fehlt im T. — N et V om: quod. — L führt hier so sehr, daß nach seinem Text das todt Meer ganz nahe dem Gebirge Gelboe läge.

²⁾ Auch dieser Satz, der bei Fret. u. A. den Eingang zur Beschreibung des Jordans bildet, ist von seinem Platze verrückt worden. — T: Panea. — M: Pantas civitas ibi enim Dominus permisit certa rete pe (sic!) Ibi que ad rad. — T: sita que eciam Ces . . . ubi Dominus Petro claves dedit.

³⁾ M: cernuntur. T: oriuntur. — T: Dan, intrantes vel influentes . . . qui sic Iordanem inundant.

⁴⁾ M: Gorsana . . . Iohannes (sic!) — T om: hominem. — M om: obsessum. N: eos precepit. V: eis prec. — M om: lacu. N et V: eadem lacu. — T hat den ganzen Beisatz „eos precipiens“ u. s. w. nicht.

⁵⁾ Die Ordnung in diesem Cap. stimmt ziemlich zu Theod. Cap. XLIX, sq. Hier hat T seine Beschreibung Arabiens angefügt (siehe oben Cap. VIII).

⁶⁾ M: Rabia.

⁷⁾ Der Satz fehlt im M.

⁸⁾ T: Ydumea sub Syria. M: Ydumea cum sub Sirijs. — N: sub Sara. V: sub Zara.

Syrie¹⁾ Damascus est reverenda metropolis. Damascus²⁾ construxit Eliezer servus Abrahe. Quidam dicunt³⁾ quod sit constructa a quodam qui vocabatur Damascus in agro illo in quo Cayn fratrem suum Abel occidit. Damascus⁴⁾ inhabitavit Edom qui Seir et Edom dictus est. Seir: i. e. pilosus, et Edom: i. e. rubeus, unde ab Edom tota illa terra dicitur Idumea. Est etiam⁵⁾ quedam pars illius terre Hus ex qua fuit b. Iob, que et Sueda dicitur, a qua dictus est Baladach Suithes.

In Idumee finibus secundo mil. a Iordane est fluvius Iaboch⁶⁾ quo transvadato cum Iacob de Mesopotamia rediret luctatus est cum Angelo.

In Idumea est mons Seyr, sub⁷⁾ quo est Damascus. Quarto mil.⁸⁾ a Damasco est locus ille, in quo Christus Saulo apparuit

¹⁾ T om; caput Syrie. M: est caput Sirie D. veneranda metr. — Der Saß lautet bei Thetmar (p. 13): Est autem Damascus in Ydumea, sed est metropolis Syrie. — Man beachte bei Joh. Wirzb. p. 503, wie er die einleitenden Sätze dreier Stücke aus dem Compendio unmittelbar aneinanderreicht: Arabia iungitur . . .

²⁾ T: Damaschum construxit filius Abrahe vel servus quidam dicta a quodam nomine Damascho eo anno quo Cayn Abel occidit. — M: Elyzer. — V: Elyzee, servus Abymel. — N: Helisee, servus Abymel. — M: Abrahe filius. — Anonymus: Eliezer, dispensatoris Abrahe filius.

³⁾ M: quod constructor sit qui vocatur Damascus in illo anno. — N et V: in anno illo. — M: Cayn Accarone fratrem suum occ.

⁴⁾ T om: Dam. inh. — M: Dam. inh. Esau. — T: Esau qui Seyr dicitur. — M: Zeyr et Ydron. Seyr quia p. Ydron quia iudeus, unde ab Ydron tota. — T: Seyr idem quod. —

⁵⁾ M: Est etiam quedam p. terre illius. N addit: terra. M: que in Swetha. — V et N: que Sueda. — T: Baladach Swethes. M: Balda Swithes. N om: Swithes. — Cfr. Theodericus p. 229. — L: ein tal statt: ein Theil.

⁶⁾ T: Zadoch. — Der einzige Anonymus 421 gibt die Entfernung an: 3 mil. — Was mit der Entfernung des Jabbok vom Jordan, dem er zuströmt, gemeint sei, weiß ich nicht; wahrscheinlich die Entfernung des Jordans von dem Straßenübergang über den Jabbok (Cfr. Robinson physik. Geographie des heil. Landes, Leipzig 1865, p. 175). — M: quo translato. — T: quo tr. luctatus est Iacob cum ang. cum red. Mezopotamiam. — N: Mosoponeam. — M: locutus est angelo.

⁷⁾ T: in quo est Damaschus. Siehe Laurent's Note 157 zu Thetmar (p. 13). Der Fehler ist schon im Compendio. Genaueres hat Burch. a monte Sion (ed. Laur. p. 42).

⁸⁾ M: quarto loco mil. . . est locus ubi. — T: Q. mil. a Damasco est locus in quo Christus Saulo dixit: Quid me pers. etc. — Nur Phil. und

dicens: „Saul, Saul, quid me persequeris?“ etc. In Damasco¹⁾ baptizavit Saulum Ananias.

Decimo mil. a Damasco est Sardana²⁾ civitas in qua est ycona reverendissima gloriose Virg. Marie que de Ierusalem asportata fuit. in substanciam carneam tota illa ymago benedicta ita conversa est, quod die nocteque sacrum oleum non cessat emanare. de quo oleo omnes peregrinantes illuc venientes in modicis vitreis ampullis asportant. In qua civitate nullus Sarracenus vivere potest, quum infra annum moriatur. Item quicumque ex Sarracenis fuerint ex liquore olei illius peruncti confestim moriuntur.

Ad radicem Libani³⁾ versus orientem (oriuntur) Abbana et

der Anonym. zählen hier IV. mil., die übrigen Alle nur II. Zur Zeit des Anonymus bestand noch die Paulskirche mit dem griechischen Erzbischofe in Damasco, Thetmar sah schon eine Moschee (maumeria), p. 11.

¹⁾ Der Saß steht in T. — M hat eine andere Wortfolge. — L hat diesen Saß weiter unten nachgeholt.

²⁾ Decimo hat M und T. — N hat Septimo. — Dieselbe Legende wie Thetmar p. 14 sq. bietet der Codex 519 (fol. 126 b bis 127 b) der Wiener Hofbibliothek, nur mit einem etwas veränderten Schlusse. Zur Vervollständigung siehe man: Burch. Argentin. im Serapeum 1858. p. 153. — Wiener Handschr. 362. fol. 36 und Cod. 480. fol. 66 b. Bei Vogüé les églises 450 heißt der Ort Nostre dame de Sardena. — T: Zbardana. — Der Text von M ist so fehlerhaft, daß ich ihn ganz hersetzen muß: Decimo mil. a Dam. est Sard. civ. in qua ycona illa reverentissima famulatrix glor. Virginis nata fuit, que de Ier. portata fuit in subst. carn. tota illa ymago ita conversa est, ut die nocteque ec. . . vac (unleserlich) . . . oleum non cessat emanare, de quo oleo omnes fere peregrinantes in modicis vitris undique portant. Quod vobis prestatu dignetur Dominus omnipotens. Amen. Und hiermit schließt der Philippus-Text des Cod. M. — N et V: nocteque. V om: modicis. — T: Sicana ymago de Ierus. asportata in subst. carnis tota ym. illa conv. que die nocteque n. c. em. ol. de quo peregr. in modica quantitate reportantes in quacunque civitate reponunt ibi nullus vivus persistit ultra annum iudeus. Si Sarracenus ex hoc ungitur, statim moritur. Diese Legende hat zuerst Burch. Argentin., das Compendium kennt sie noch nicht. — Scherer (Geographia tom. II. parte IV. p. 6) führt folgende Marien-Wallfahrtsorte in Syrien auf: Bethlehem, Cäsarea, Damascus, Jerusalem (de Spasmo und Apparitionskapelle), Nachmas, Nazareth, Dchi, Sardena (gewiß dasselbe, was er aus Baronius ad aum. 870 unter Damascus anführt. Baronius aber schöpft aus Arnold von Lübeck. — Math. Paris histor. Angl. ad annum 870).

³⁾ Bon jetzt an folgen lauter Stücke aus dem Comp. — N et V om: oriuntur. — T: Duo fl. Damaschi, scil. Abana. — V: Abana.

Pharphar fluvij Damasci. Montes ¹⁾ Libani et planiciem Archados inter fluit Abbana mari magno se copulans in finibus illis in quibus b. Eustachius uxore privatus et filijs desolatus abscessit. Pharphar ²⁾ vero per Syriam tendit in Antiochiam labens secus muros eius. Decimo miliario ab Antiochia in portu Soldini, portu videlicet S. Symeonis, mediterraneo mari se commendat.

In Antiochia resedit b. Petrus septem annis ³⁾ pontificali decoratus infula. In Antiochia ⁴⁾ preciosa virgo Margareta est sub Olybrio prefecto passa.

Ydumeam et Pheniciam ⁵⁾ dividit Lybanus. Phenicia ⁶⁾ est provincia in qua est Sur i. e. Tyrus Phenicie nobilissima metropolis que Christum perambulantem maritimam illam recipere noluit, que divina testante scriptura tot martyres Deo reddidit, quod eius solius sciencia numerum colligit. Tyrus Origenem ⁷⁾ tumulatum celat. Ante Tyrum lapis ⁸⁾ est ille marmoreus non modicus, super quem Iesus

¹⁾ N et V: Montis. — T: transfuentes montes L. et pl. Arch. — N et V: planicies Arch. in terram fluit. T: Tunc Abana mari magno copulante in quorum finibus Eustach. cum uxore et filijs privatus dolorosus abscessit. — Das Compendium heft: transfuens.

²⁾ N et V: Carphar. T: ad Antiochiam. — Decimo mil. nach V, T, Bret., Theobericus, Joh. Birzb., Anonym. und Innom. VI. — N: Septimo wie oben Note 13. — N et V: portus Soldini. T: in portu Soldym. Theod.: in portum Solim, siehe dazu die Note auf S. 234. — T: i. e. Simeonis cet. om. — L las wahrscheinlich porta statt portu.

³⁾ V: Antyoehia. T: episcopus decoratus. cet. om.

⁴⁾ V: In Antyoehyam. T: Ibi que beata Virgo Margaretha passa est. — Andere nennen sie Barbara: Wilbrand, Innom. VI.

⁵⁾ Abana.

⁶⁾ N et V: Phenici. — T: Thirus . . . maritima illa . . . N: voluit. T om: divina. T: dicitur quod tot reddidit mres. N: reddit. T: quorum numerum solius Dei. — Mar. San. p. 245: ibi enim coronatorum martyrum multitudo, Diocletiani tempore. soli Deo nota est.

⁷⁾ Der Satz fehlt in T. — N et V: originem.

⁸⁾ T: Thirum est lapis . . . T om: n. mod. V: nunc mod. — T: super quam Dnus stetit quando locutus est ad turbas et mulier quedam Martilla, Marthe ancilla, de qua dicitur Luce, que extollens vocem de turba dixit: Beatus . . . — Die oben erwähnte mittelhochdeutsche Uebersetzung des Burcharbus, welche ich besitze, gibt denselben Namen: Vor dem tore daz da geit ten dem mittemtage der selben tyrischen stat ztweier bogenschusse lanc so fiet man

stans predicabat cum mulier quedam de turba extulit vocem dicens: „Beatus venter, qui te portavit“ etc.

Octavo mil. a Tiro ¹⁾ versus aquilonem supra mare est Sarphen, que et Sarepta Sydoniorum dicitur, in qua quondam Elyas propheta habitavit, ubi filium vidue suscitavit, quem dicunt Ionam prophetam fuisse. Sexto mil. ²⁾ a Sarphen est Sydon civitas egregia extra cuius muros Dominus sanavit filiam mulieris a demonio vexatam, quando dixit mater puelle ad Iesum: „Domine, nam et catelli edunt“ etc. De hac civitate fuit Dido regina que Karthaginem condidit in Affrica. Sextodecimo miliario a Sydona ³⁾ est Beritus opulentissima civitas ubi quedam ycona Salvatoris nostri non multum post passionem suam fuit ridiculose ad ignominiam ipsius crucifixa que sanguinem produxit et aquam, unde predicti crucifixores viso miraculo cum multis alijs vero crucifixo crediderunt. Quicumque ex stilla ycone peruncti a quacunque infirmitate sani reddebantur. Hec ycona ⁴⁾ postea Romam translata perhibetur.

Ad radicem Lybani secundo mil. ⁵⁾ a Tyro est puteus aquarum vivencium. fons vero hortorum est sexto mil. a civitate Tripoli ad radicem Lybani versus occidentem. Est enim Tripolis Syrie nobilissima civitas multis delicijs ⁶⁾ affluens supra mare sita.

die stat do unser Herr Jesus Christus predigte un do die vrouwe Martilla Martin mait unde dem volke uf stunt unde sprach zu im: Setic sie der lip der dich getragen hat un die bruste di du sugest.

¹⁾ T om: supra mare. V om: a Tiro. T: que eciam. T: ubi et filium. — L: pharphar. —

²⁾ T: Sarphen . . . egregia . . . Dnus. filiam m. Chan. a dem. libera- vit. Der Beisatz quando n. s. w. fehlt in T. — V: cuius moros.

³⁾ T zieht „in Affrica“ zu diesem Satze. — V: Beritum. N: Servitus. — T: quedam yc. Christi dla. (?) ridiculose a Iud. denuo passa n. m. p. pass. Dom. que s. prod. et aq. Sed viso mir. cruc. cum m. alijs cred. quique ex stilla peruncti ab omni peste curabantur. cet. om. — V: produxit in aquam. — „vero crucifixo“ corrigire ich silt: „qui vero cruc.“ — V: qui crucifixo. — N: ex illo ycone. V: ex illa ycone. — Sd corrigire nach dem Compendio. — V: reddebant.

⁴⁾ Dieser Satz fehlt in T. — V: perhibebant. N: perhibent. — Zu Theobericus' Zeit muß dieses Bild noch in Beirut gewesen sein (p. 110). Im Compendium fehlt diese Angabe.

⁵⁾ T: . . . a Thiro . . . hortorum sexto . . . Tripolitana . . . V: Tripolim.

⁶⁾ V: divicijs . . . super . . .

Vicesimo quarto¹⁾ miliario a Tripoli est Anterodus civitas que vulgariter Tortosa vocatur. in hac civitate est capella quedam parvula in medio maioris ecclesie Anterodensis sita que ab Apostolis Petro et Iohanne fabricata esse perhibetur ad honorem b. Virg. Marie que usque hodie in magna veneracione habetur. ibi multa perhibentur beneficia per intercessionem ipsius Virginis gloriose Marie.

Et de peregrinationibus Ierusalem et totius Sancte Terre que vidi et eciam scire potui hec dicta sufficiunt: quas (ego) Philippus ad honorem Dei omnipotentis²⁾ et ad utilitatem peregrinorum breviter memorie commendavi.

(Codex T): Et sic est finis locorum et peregrinationum Ierusalem ac totius Sancte Terre. que ego Philippus de civitate Dei³⁾ vidi et quantum (per) efficaciam graciaram in hijs locis indagare potui, Domino auxiliante quantoque brevius potui, memorie commendavi.

¹⁾ T: viges. q. m. . . Antherodus. V: Antriandum. — T: ubi est cap. parvula. — V: Anterandes. T: Antheradensis. N: que Apostolis. T om: esse. — N: ubi multa. T: ubi et multa patrantur beneficia per patrocinia ipsius matris Iesu Christi Marie Virginisque gloriose. — L schließt ganz objectiv: und also hat der pilgrim raßs ein ende.

²⁾ V om: omnipotentis. — N: breviter memoriter. V: breviter et memoriter: ὁς corrigire nach T: memorie. N: commendavi. Amen dicant oī et laudent Deum. Amen.

³⁾ Nach der Marginalnote des Cod. T wäre Philippus de civitate Dei der Eigename unseres Autors? Wenn das nicht doch nur eine Hypothese des Abschreibers wäre!

V.

Die feier des Osterfestes nach der alten Römisch-ungarischen Liturgie.

Aus den Quellen dargestellt
von Joseph Dankó,
Canonius Theologus der Graner Metropolitankirche.

II.

Die sogenannte „Elevatio Christi de sepulchro“ oder unsere Auferstehungsfeier.

Am Abende des heil. Charfrestages wird in vielen Kirchen des öst- und westlichen Europas in feierlicher Weise die sogenannte Auferstehung gehalten, um diese freudigste aller heilsgeschichtlichen Thatfachen den Gläubigen dramatisch vorzuführen und sie zum innigen Danke für die durch Christi Auferstehung vollendete Erlösung zu stimmen. Diese besondere Feierlichkeit, von welcher das Missale und Breviarium romanum schweigt, hängt mit der am heil. Charfreitage vorzunehmenden Grablegungszeremonie auf das engste zusammen. Sie ist weder neu, noch wird sie in derselben Art überall verrichtet, und ist auch der griechischen Kirche nicht fremd geblieben.¹⁾ In Ungarn ist sie allgemein und reicht bis in

¹⁾ Der berühmte griechische Bibliograph und Theolog, Leo Allatius, schreibt in seiner Untersuchung de Dominicis et hebdomadibus Graecorum n. 22. über diese Feierlichkeit in der unirten griechischen Kirche folgendes: „Absolutis precibus matutinis summa omnium alacritate, post dictum evangelium sacerdos in foribus bematis stat, sacerdotalibus vestibus amictus, et manibus in pectore evangeliorum librum clausum tenens, in cuius parte quae respicit populum crux Domini argentea, vel ex alia materia affecta est. Tum canitur troparium: *χριστὸς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν θανάτω, θάνατον πατήσας, καὶ τοῖς ἐν τοῖς μνήμασι ζῶν χαριτάμενος.* Repetiturque donec ceremonia finiat. Interea primus dignitate accedens, post venerationem et oscula s. imaginum, imaginem quae in evangelio est deosculatur. Tum ambabus manibus sacerdotem amplectens, eius humeros deosculatur dicens: *χριστὸς ἀνέστη, et*